

Konzerngeschäftsbericht
und Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2025

RheinLand – auf einen Blick

RheinLand Konzern		2025	2024
Beitragseinnahmen brutto	in Mio. €	800,6	838,0
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	in Mio. €	360,8	355,4
Konzernjahresüberschuss	in Mio. €	8,1	6,1
Kapitalanlagen	in Mio. €	1.841,5	1.820,5
Konzerneigenkapital	in Mio. €	231,9	228,8
Arbeitnehmende*	Anzahl	911	898
Vertreter im Inland	Anzahl	2.883	2.983
RheinLand Holding AG		2025	2024
Erträge brutto	in Mio. €	19,0	21,1
Jahresüberschuss	in Mio. €	8,9	11,7
Kapitalanlagen	in Mio. €	202,8	190,3
Eigenkapital	in Mio. €	201,0	197,1
gezeichnetes Kapital	in Mio. €	9,8	9,8
Rücklagen	in Mio. €	185,2	181,0
Bilanzgewinn	in Mio. €	5,9	6,2
Dividende	in €	1,50	1,30
je Stückaktie	in €	1,30	1,20
zusätzlicher Bonus	in €	0,20	0,10

* Beschäftigte zum Stichtag

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

- 4 _ Vorwort des Vorstands
- 6 _ Aufsichtsrat und Vorstand
- 7 _ Bericht des Aufsichtsrats
- 10 _ Unternehmensgrundsätze

RheinLand Konzern

- 11 _ Konzernlagebericht
- 47 _ Konzernabschluss
- 56 _ Konzernanhang
- 77 _ Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers
- 82 _ Verzeichnis der betriebenen Versicherungsarten

RheinLand Holding AG

- 84 _ Lagebericht
- 98 _ Jahresabschluss
- 101 _ Anhang
- 108 _ Gewinnverwendungsvorschlag
- 109 _ Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

Vorwort

Mit Tatkraft unser Geschäft vorangetrieben

Auch im Geschäftsjahr 2025 haben wir uns den Herausforderungen des Marktes beherzt, tatkräftig und mit viel Zuversicht gestellt und unsere Chancen genutzt. Die konsequente Umsetzung unserer strategischen Zielsetzungen zeigte Wirkung und führte zu neuen Wachstumsimpulsen, mit denen unsere Gesellschaften ihre gute Wettbewerbsposition weiter ausbauen konnten.

Wir verstehen unternehmerische Verantwortung als aktives Gestalten. Mit einer konsequent ertragsorientierten Ausrichtung haben wir im Berichtsjahr wichtige Impulse gesetzt. So ist uns der Markteintritt in Skandinavien gelungen, und unser Makler- und Assekuradeursvertrieb agiert nach einer gezielten Konsolidierung mit neuer Kraft und klarer Perspektive. Zudem haben wir im Hinblick auf generative KI für die RheinLand-Gruppe nächste Schritte unternommen.

Diese nachhaltig positive Entwicklung der RheinLand Versicherungsgruppe ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen und ein eindrucksvoller Beweis für die Motivation unserer Belegschaft: Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unseres Unternehmens – als starkes Team, mit starker Leistung und starken Ergebnissen.

Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz sowie unseren Geschäfts- und Vertriebspartnern, Kundinnen und Kunden und nicht zuletzt Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen aus Neuss

Der Vorstand der RheinLand Holding AG

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz



v. l. n. r. Andreas Schwarz, Dr. Arne Barinka, Dr. Ulrich Hilp, Lutz Bittermann

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehem. Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn eGbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehem. Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Diese Angabe gilt gleichzeitig auch als Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB.

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 in fünf Präsenzsitzungen und zwei Videositzungen die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

In der Aufsichtsratssitzung am 18. Februar 2025 hat sich der Aufsichtsrat mit einem Update der Vertriebsstrategien beschäftigt. Diese betrafen:

- Nutzung von Chancen im Kooperationsvertrieb durch die erneute Regulierung der Restkreditversicherung in Deutschland
- Erschließung des neuen Geschäftsfeldes Embedded Insurance
- Erschließung neuer Geschäftschancen im internationalen Kooperationsvertrieb im skandinavischen Raum im Bereich Restkredit.
In diesem Zusammenhang erfolgte ein Engagement als Gesellschafter einer schwedischen Gesellschaft, der Credit Life Nordic AB. Es werden 25 % der Gesellschaftsanteile gehalten.
- Maßnahmen zur Optimierung der Kfz-Sparten im Maklervertrieb Niederlande
- Erarbeitung einer Zielgröße für einen im Umfeld des Klimawandels risikotechnisch tragbaren Wohngebäudebestand im deutschen Schaden-/Unfallgeschäft.

Weiterhin beschäftigte sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit der Nachfolgeplanung bei der Besetzung der Geschäftsführung sowie des Aufsichtsrats bei der Rheinland Groep Nederland B.V. sowie der Credit Life B.V. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Stand der Jahresabschlussarbeiten und dem Dividendenvorschlag des Vorstands.

Am 18. März 2025 fand die bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung statt.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 1. April 2025 wurde der Jahresbericht der Solvenzbilanzierung vorgestellt. Außerdem berichtete der Vorstand über die aktuell stattfindende turnusmäßige BaFin-Ortsprüfung der RheinLand Versicherungs AG und Rhion Versicherung AG.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. Mai 2025 wurden unter anderem die Ergebnisentwicklungen in den Vertriebswegen thematisiert.

In der Sitzung am 29. Juli 2025 erfolgte eine Einordnung des Halbjahresergebnisses 2025. Im Rahmen dieser außerordentlichen Sitzung hat man sich zudem unter strategischen Gesichtspunkten mit einer möglichen Akquise von Gesellschaftsanteilen im Bereich Embedded Insurance befasst.

In der Aufsichtsratssitzung am 5. September 2025 wurde der Aufsichtsrat neben der Besprechung der Ergebnisentwicklung aller Gesellschaften und der Gruppe über die erfolgreiche Beendigung des Projekts „Nordics“, also den Markteintritt in die skandinavischen Länder, und der damit einhergehenden Überführung in den normalen Geschäftsbetrieb informiert. Ebenfalls wurde in dieser Sitzung eine aufgrund der Halbjahresergebnisse erstellte Studie zur Analyse des niederländischen Risikolebensgeschäfts vorgestellt und diskutiert. Für die November-Sitzung wurde durch den Aufsichtsrat eine weitergehende Analyse beauftragt.

In der Aufsichtsratssitzung am 25. November 2025 haben sich Aufsichtsrat und Vorstand intensiv mit der Planung der Jahre 2026 bis 2028 beschäftigt. Im Zuge der vorgestellten Hochrechnung zeigte sich, dass die weitreichenden Maßnahmenprogramme in den Sparten Kfz und Wohngebäude zu einer Rückkehr der Profitabilität im Spartensegment SHUK geführt haben. Zu diesem Zeitpunkt ergaben sich erste Indikationen, dass sich das Ergebnis der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr 2025 – insbesondere aufgrund der bisherigen positiven Schadenentwicklung im Wesentlichen im Geschäftsbereich Schaden/Unfall und unterstützt von leicht verbesserten Kapitalanlageergebnissen – gegenüber dem Vorjahr verbessern würde. Aus dieser Erkenntnis folgte umgehend die Veröffentlichung einer entsprechenden Ad-hoc-Meldung. Ebenfalls wurde in dieser Sitzung die tiefergehende Analyse zum Risikolebensgeschäft vorgestellt und die daraus abzuleitenden Maßnahmen diskutiert.

Generelle Kernthemen der regulären Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalausstattung der Tochtergesellschaften, die Risikotragfähigkeit, die Sicherstellung ausreichender Liquidität, die Kapitalanlage- und Risikostrategie, IT-Strategie, Maßnahmen zur Kostensenkung, Regulatorik und Verbraucherschutz, die Digitalisierung der Gruppe sowie das Rating durch ASSEKURATA. Den Wachstumszielen der RheinLand Versicherungsgruppe kamen hierbei besondere Bedeutung für die Verlässlichkeit und Stabilität der gesamten Gruppe zu.

Auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands wurde der Aufsichtsrat über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Dabei wurde das Erreichen der Ziele für das laufende Jahr, die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und der Gruppe, die Maßnahmenplanung sowie alle wesentlichen geschäftlichen Ergebnisse mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Geschäfte der RheinLand Versicherungsgruppe. Er ging dabei insbesondere auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Ergebnisses im Konzern sowie auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsbereichen ein. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des vorhandenen Risikomanagementsystems überzeugt und diesem Steuerungs- und Überwachungssystem besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich über die Risikolage der Gesellschaft und der RheinLand Versicherungsgruppe. Die Risikoberichterstattung wurde in den Aufsichtsratssitzungen behandelt. Weiterhin wurden die Prüfungsergebnisse der Internen Revision erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch über compliance-relevante Themen Bericht erstattet und über die Compliance-Organisation und -Prozesse informiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat jeweils einmal unmittelbar in Sitzungen von den Inhabern der Funktionen Risikomanagement, Revision, Compliance sowie vom Verantwortlichen Aktuar berichten lassen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat insbesondere zu den Themen Informationssicherheit und Datenschutz informiert.

Nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtige Geschäfte sind mit dem Vorstand ausführlich erörtert worden. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden seitens des Aufsichtsrats und des Vorstands gefasst.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats bestand ein regelmäßiger Austausch zur Geschäftsentwicklung und zu Einzelfragen zwischen

dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand. Dem Aufsichtsrat wurde monatlich ein schriftlicher Bericht zum Geschäftsverlauf zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat hat 2025 seine Arbeitsweise und die Effizienz seiner Tätigkeit sowie eine Selbsteinschätzung überprüft. Anzahl und Qualität der Unterlagen, Anzahl der Sitzungen, Vorbereitungszeit sowie die inhaltliche Abhaltung und die Transparenz der Aufsichtsratssitzungen fanden bei allen Aufsichtsratsmitgliedern vollste Zustimmung. Im Jahr 2025 wurde eine Schulung des Aufsichtsrats zum Thema DORA durchgeführt.

Bei den Tochtergesellschaften besteht zusätzlich zum Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss. Es wurden in vier ordentlichen Sitzungen, davon drei als Präsenzsitzung und eine als Videositzung, alle relevanten Themen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte der Ausschuss die Jahresabschlüsse der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns sowie die Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Berichterstattung. Für eine entsprechende Beschlussfassung des Aufsichtsrats bereitete der Prüfungsausschuss die Erteilung der Prüfungsaufträge für das Geschäftsjahr 2025 vor.

In der November-Sitzung des Prüfungsausschusses wurde der für das Geschäftsjahr 2027 anstehende turnusmäßige Wechsel des Abschlussprüfers behandelt. Der Ausschuss hat sich mit dem Ablauf des Auswahlverfahrens und den zugrunde zu legenden Ausschreibungskriterien befasst.

Zur Unterstützung und Entlastung des Aufsichtsrats besteht ein Personalausschuss. Hier werden die in seine Zuständigkeit fallenden Themen vorbereitet und dem Aufsichtsratsplenum Vorschläge zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht 2025 sowie der Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht 2025 vom bestellten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Niederlassung Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bei der Beratung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus regelmäßig mit dem Wirtschaftsprüfer über den Stand der Jahresabschlussprüfung ausgetauscht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der RheinLand Holding AG. Der vorgelegte Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sowie der Wirtschaftsprüfungsbericht sind vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft worden. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss.

Die Prüfung durch den Abschlussprüfer beinhaltet seit dem Geschäftsjahr 2025 auch die Prüfung der Einhaltung des DORA bei den Versicherungsgesellschaften des Konzerns. Die RheinLand Holding AG selbst unterliegt nicht dieser Verpflichtung.

Das nationale CSRD-Umsetzungsgesetz (CSRD-UmsG) sollte zum 31. Dezember 2025 in Kraft treten, befindet sich nun aber weiterhin im Gesetzgebungsverfahren. In der Folge besteht weiterhin die nationale Rechtslage

vor dem Jahr 2024. Gleichwohl haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam entschieden, auf freiwilliger Basis für das Geschäftsjahr 2025 einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in Anlehnung an CSRD bzw. ESRS (ohne formale Anwendung eines anerkannten Rahmenwerkes) wie bereits im Vorjahr zu erstellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der RheinLand Versicherungsgruppe für ihren tatkräftigen und engagierten Einsatz im Berichtsjahr.

Neuss, 24. März 2026

Der Aufsichtsrat

Anton Werhahn

Vorsitzender

Unternehmensgrundsätze

Der Erfolg der RheinLand Versicherungsgruppe basiert auf überzeugenden Produkten, umfassenden Dienstleistungen und klaren Leitlinien, die unser Handeln bestimmen. Ein korrektes und verantwortungsbewusstes Miteinander ist für uns selbstverständlich und prägt unser Auftreten gegenüber unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern, unserem Kundenkreis und der Öffentlichkeit. Die gute Reputation ist daher eines unserer wichtigsten Assets. Sie nachhaltig zu pflegen, ist Aufgabe der gesamten Belegschaft. Orientierung bietet unser Verhaltenskodex, in dem wir unsere Erwartungen konzernweit festgelegt und ausformuliert haben.

Wir wissen um die herausragende Bedeutung von Zuverlässigkeit und Vertrauen, ohne die in der Versicherungsbranche kein zukunftsfähiges Geschäft möglich ist. Wir sind daher äußerst sorgsam im Umgang mit Kundeninteressen und Kundendaten, gerade angesichts stetig wachsender Cyber-Bedrohungen. Sicherheitsübungen, Audits, Überprüfungen und abgeschlossene ISO-Zertifizierungen zeugen von diesem unablässigen Engagement.

Unsere Wertegrundsätze, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden entwickelt haben, legen den Grundstein für das Zusammenwirken am Arbeitsplatz. Wir streben nach einer guten Balance zwischen Fördern und Fordern, Geben und Nehmen, um eine hohe Zufriedenheit und Motivation bei der täglichen Arbeit sicherzustellen. Respekt, Ehrlichkeit, Redlichkeit und Loyalität sind für uns verbindliche Tugenden. Wir sind stolz auf die langjährige Treue vieler Mitarbeitender und schätzen ihre Kompetenz und Erfahrung. Zugleich bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, bei uns eine Ausbildung zu absolvieren und ins Berufsleben zu starten.

Unsere Mitarbeitenden stammen aus vielen Nationen. In unserem Unternehmen entwickeln sie einen Zusammenhalt, der sich in großer Einsatzbereitschaft und Spaß am gemeinsamen Erfolg ausdrückt. Wir fördern die individuellen Stärken und Fähigkeiten und ermutigen zu Kreativität. Dadurch heben wir Potenziale, die uns im Wettbewerb von Vorteil sind.

Ausgeprägter Teamgeist, Engagement und Leistungsstärke sind ohne körperlich-geistiges Wohlbefinden nicht möglich. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement, Aktionstage und Sportangebote leisten hierfür einen wichtigen Beitrag. Wir geben unseren Mitarbeitenden Rückhalt, stehen zu unserer sozialen Verantwortung und leisten deshalb auch in schwierigen Situationen Unterstützung.

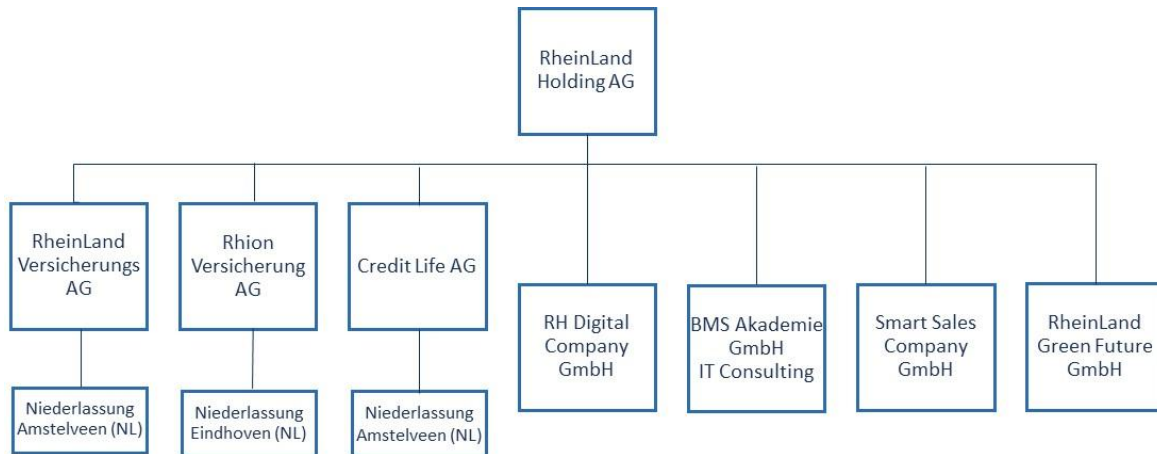
Die hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen spiegelt sich in der bemerkenswerten Kontinuität in Vorstand und Aufsichtsrat sowie auf allen Führungsebenen wider. Mit transparenten Strukturen, dem Bekenntnis der Eigentümerfamilien zum Unternehmen und der engen Bindung an den Standort Neuss sind wir nach unserer Einschätzung ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber sowohl in Neuss als auch in unseren niederländischen Niederlassungen in Amstelveen und Eindhoven.

Wir pflegen auf allen Ebenen eine ausgeprägte Innovationskultur und fördern diese in vielfacher Hinsicht: durch eine multifunktionale und inspirierende Arbeitsumgebung, bereichs- und themenübergreifende Mitwirkungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Projekttag. Unser Ziel ist es, auf dieser Grundlage durch Fortschritt und Wachstum die Entwicklung der RheinLand Versicherungsgruppe vorausschauend und nachhaltig voranzutreiben.

Konzernlagebericht

12 _	Die Konzernstruktur
13 _	Unser Geschäftsmodell
14 _	Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance
15 _	Wirtschaftsbericht
18 _	Entwicklung der Vertriebswege
21 _	Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften
24 _	Ertragslage
27 _	Vermögens- und Finanzlage
28 _	Personal
30 _	Digitalisierung, Prozesse und Portfolio
31 _	Risikobericht
41 _	Chancenbericht
41 _	Ausblick

Die Konzernstruktur



RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG mit Sitz in Neuss steht an der Spitze des Konzerns. Sie steuert alle Aktivitäten und gibt die Konzernstrategie vor, ohne operativ tätig zu sein. Unter ihrem Dach sind drei Versicherungsgesellschaften als Risikoträger angesiedelt, die zusammen mit weiteren Gesellschaften die RheinLand Versicherungsgruppe bilden. Die RheinLand-Gruppe besitzt unter den deutschen Versicherungskonzernen ein unverwechselbares Profil: Bis heute ist sie in mehrheitlichem Besitz der Nachkommen jener Familien, die 1880 den Grundstein legten.

RheinLand Versicherungs AG

Die Wurzeln der RheinLand Versicherungs AG mit Sitz in Neuss reichen bis ins Gründungsjahr 1880, als die Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland Aktiengesellschaft ihren Betrieb aufnahm. Sie ist im Wesentlichen Risikoträgerin für das durch den eigenen Außendienst vermittelte und das über den Kooperationsvertrieb abgeschlossene Geschäft, soweit Schaden-/Unfallversicherungen enthalten sind. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

Rhion Versicherung AG

Die Rhion Versicherung AG mit Sitz in Neuss ist innerhalb der RheinLand-Gruppe als Maklerversicherer gegründet worden. Sie ist Risikoträgerin für das durch den Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland sowie durch den Assekuradeursvertrieb Niederlande vermittelte Geschäft ohne Lebensversicherungsgeschäft. Eine seit 2019 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Eindhoven/Niederlande.

Credit Life AG

Die Credit Life AG mit Sitz in Neuss zeichnet das Lebensversicherungsgeschäft mit Schwerpunkt Risikoleben, welches über den Kooperationsvertrieb sowie über den Außendienst der RheinLand Versicherungs AG getätigt wird. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

RH Digital Company GmbH

Die im Jahr 2018 als Corporate Startup der RheinLand-Gruppe gegründete RH Digital Company GmbH mit Sitz in Neuss entwickelt digitale Angebote, unterstützt im Produktentwicklungsprozess und bringt projektbezogen ihr Know-how ein. Außerdem fördert sie in besonderer Weise die Innovations- und Startup-Kultur der RheinLand-Gruppe.

BMS Akademie GmbH IT-Consulting

Die BMS Akademie GmbH IT-Consulting mit Sitz in Dormagen ist auf IT-Anwendungsentwicklung, Consulting, Umsetzung von BiPRO-Normen und Schulungen spezialisiert. Das 1994 gegründete Unternehmen gehört seit dem 1. Januar 2023 zur RheinLand-Gruppe.

Smart Sales Company GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete Smart Sales Company GmbH mit Sitz in Neuss ist Spezialistin für die Erschließung bisher ungenutzter Vertriebspotenziale in den Kundenbeständen der Partner unseres

Kooperationsvertriebs („Sales as a Service“). Die angebotenen Lösungen richten sich dabei ganz nach dem Bedarf, der Vertriebsstrategie und der Zielgruppe der Partnerunternehmen.

RheinLand Green Future GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete RheinLand Green Future GmbH mit Sitz in Neuss ist für die Förderung einer nachhaltigen Bereitstellung und Entwicklung von Ressourcen, insbesondere Energie-Ressourcen, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe sowie für die Erwirtschaftung von Erträgen durch nachhaltige Investments verantwortlich.

Unser Geschäftsmodell

Unser Geschäftsmodell ist auf verschiedene Vertriebswege diversifiziert, über die wir in Deutschland, in den Niederlanden sowie in Schweden unser Geschäft betreiben. In allen drei Ländern ist unser Kooperationsvertrieb unter dem Markennamen Credit Life aktiv; zudem agiert der Kooperationsvertrieb speziell auf dem Geschäftsfeld Embedded Insurance unter der Marke ontos. Der eigene Außendienst (RheinLand Versicherungen) sowie unser Makler- und Assekuradeursvertrieb (rhion.digital) tätigen ihr Geschäft in Deutschland. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren für den niederländischen Markt einen Assekuradeursvertrieb (rhion) aufgebaut. Mit unterschiedlichen Produktportfolios erreichen wir über diese Vertriebskanäle unsere jeweiligen Zielgruppen.



Kooperationsvertrieb Deutschland

Im Kooperationsvertrieb Deutschland steht die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Finanz- und Versicherungssektor sowie aus dem Autohandel im Fokus. Unsere Partner unterstützen wir mit Know-how in den Bereichen Restkredit-, Risikolebens- und

Mobilitätsversicherungen. Von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung bieten wir Versicherungslösungen und Services aus einer Hand an, individuell angepasst an die jeweiligen Zielgruppen und Absatzkanäle. Darüber hinaus pflegen wir Verbindungen zu Herstellern, Händlern und Plattformbetreibern, über die wir das Geschäft mit integrierten Versicherungen (Embedded Insurance) vorantreiben.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden sind wir auf den Vertrieb von Risikolebensversicherungen und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen rund um Hypothekenabsicherungen spezialisiert. Ebenso wie in Deutschland verfügen wir von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung über alle Kompetenzen, um so flexibel und servicestark wie möglich zu agieren. In Schweden sind wir seit 2025 als Anbieter für die Absicherung von Zahlungsverpflichtungen gegen die Risiken Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit, schwere Krankheiten und Tod auf dem Markt.

sowie unsere ausgeprägte Dienstleistungsbereitschaft setzen.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

In den Niederlanden konzentrieren wir uns exklusiv auf die Zusammenarbeit mit Assekuradeuren. Wir bieten abgestimmt auf unseren Risikoappetit eine vielfältige Produktpalette. Dazu zählen Beteiligungen als wesentlicher Faktor für den Ausbau des Geschäfts, darüber hinaus eigene Produkte, die speziell für den niederländischen Markt von uns entwickelt werden, sowie die Möglichkeit, als Risikoträger für Assekuradeursprodukte zu fungieren.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Das in Deutschland mit Maklern und Assekuradeuren betriebene Geschäft umfasst Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen sowie Kfz-Versicherungen für Privatkunden und Gewerbetreibende. Wir arbeiten mit rund 2.500 Vertriebspartnern zusammen, die auf unsere anerkannt hohe, immer wieder ausgezeichnete Produktqualität, die Kompetenz von Maklerservice und Maklerbetreuung, unser technisches Know-how

Eigener Außendienst

Herzstück und Keimzelle unseres Unternehmens ist der qualifizierte eigene Außendienst, der mit Bezirksdirektionen und Geschäftsstellen in vielen Ballungsräumen vertreten ist. Die Teams in unseren rund 90 Agenturen sind spezialisiert auf das Schaden/Unfall- und biometrische Lebensversicherungsgeschäft. Zielgruppe sind neben der Privatkundschaft auch Gewerbetreibende bis zu mittlerer Betriebsgröße. Absicherungslösungen, die von uns selbst nicht gezeichnet werden, wie beispielsweise im Bereich der Renten-, Rechtsschutz- und Krankenversicherung, vermittelt unser Außendienst an Kooperationspartner.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance

Die RheinLand Versicherungsgruppe hat zur Umsetzung der Anforderungen des Digital Operational Resilience Act (DORA), einer europäischen Verordnung, die darauf abzielt, die Cyber-Sicherheit und operative Resilienz im europäischen Finanzsektor zu stärken, ein Projekt initiiert, das die einzelnen Regelungsbereiche entsprechend dem zum Zeitpunkt der Umsetzung bestehenden Verständnis der Verordnung adressierte. Die Umsetzung bildet die Grundlage für eine fortlaufende Weiterentwicklung der digitalen operationellen Resilienz.

Der Technologiesektor Künstliche Intelligenz (KI) erhielt mit der Verordnung (EU) 2024/1689 (KI-VO) einen regulatorischen Rahmen, dessen Regelungen teilweise im Jahr 2025 wirksam wurden. Die RheinLand Versicherungsgruppe adaptiert die regulatorischen Vorgaben, um fortschrittliche KI-Anwendungen compliant zu nutzen.

Am 28. Juni 2025 trat das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) in Kraft. Damit sind Unternehmen verpflichtet, bestimmte Produkte und

Dienstleistungen barrierefrei anzubieten, um Menschen mit Beeinträchtigungen die gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat die Anforderungen im Rahmen eines Projekts in ihr Geschäft etabliert.

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat mit Rundschreiben vom 4. Juli 2025 die aktualisierte Liste der FATF (Financial Action Taskforce) veröffentlicht. Diese weist nunmehr eine erneut größere Anzahl an sogenannten Hochrisikostaat für Risiken der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung aus. Die RheinLand Versicherungsgruppe berücksichtigt dies im Wege interner Arbeitsanweisungen.

Mit Rundschreiben 09/2025 vom 14. Juli 2025 hat die BaFin die Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen unter Solvency II aktualisiert. Die Novellierung trat am 14. Oktober 2025 in Kraft. Die RheinLand Versicherungsgruppe beachtet die Vorgaben.

Zur weitergehenden europäischen Harmonisierung des Verbraucherrechts hat die Bundesregierung am 3. September 2025 einen Gesetzesentwurf veröffentlicht, der Änderungen des Verbrauchervertrags- und des Versicherungsvertragsrechts vorsieht. Ab dem 19. Juni 2026 müssen Unternehmen für Verträge, die online abgeschlossen werden, einen leicht zugänglichen „Widerrufsbutton“ (elektronische Widerrufsfunktion) bereitstellen, um den Widerruf von Verträgen so einfach wie den Vertragsabschluss zu gestalten. Die RheinLand Versicherungsgruppe analysiert den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf und wird die Anforderungen sachgerecht umsetzen.

Das 6. EU-Geldwäschepaket wird von der RheinLand Versicherungsgruppe im Rahmen eines Projekts umgesetzt. Die europarechtlich harmonisierten Anforderungen an KYC-Prozesse (Know Your Customer) werden in Abstimmung mit den relevanten

Fachbereichen umgesetzt. Die Umsetzungsfrist ist der 10. Juli 2027.

Basierend auf einem Verordnungsentwurf vom 28. Juni 2023 befindet sich die Financial Data Access Verordnung (FiDA) der Europäischen Union in Trilog Verhandlungen zwischen EU-Parlament, EU-Kommission und dem Europäischen Rat. FiDA soll den Austausch von Finanzdaten zwischen Banken, Versicherungen, FinTechs und anderen Anbietern über standardisierte Schnittstellen regeln. Ziel der Verordnung ist es, einheitliche Rahmenbedingungen für den Zugang zu Kundendaten über alle Finanzbereiche hinweg zu schaffen. Die RheinLand Versicherungsgruppe beobachtet die weitere Entwicklung.

Das Solvency II-Review (SII-Review) ist eine umfassende Überarbeitung und Reform des europäischen Aufsichtsrahmens für Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen (Solvency II). Es zielt darauf ab, die Vorschriften an aktuelle wirtschaftliche Gegebenheiten anzupassen, Investitionen in die Realwirtschaft zu fördern und Proportionalität für kleinere Versicherer zu gewährleisten. Nach erfolgter Einigung auf europäischer Ebene sollen die Änderungen voraussichtlich bis Ende 2026 in nationales Recht umgesetzt werden. Die Änderungen treten Ende Januar 2027 in Kraft. Die RheinLand Versicherungsgruppe wird sämtliche Neuerungen fristgerecht umsetzen.

Das nationale CSRD-Umsetzungsgesetz (CSRD-UmsG) sollte zum 31. Dezember 2025 in Kraft treten, befindet sich nun aber weiterhin im Gesetzgebungsverfahren. In der Folge besteht weiterhin die nationale Rechtslage vor dem Jahr 2024. Gleichwohl haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam entschieden, auf freiwilliger Basis für das Geschäftsjahr 2025 einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in Anlehnung an CSRD bzw. ESRS (ohne formale Anwendung eines anerkannten Rahmenwerkes) wie bereits im Vorjahr zu erstellen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftslage

Das Geschäftsjahr 2025 stand im Zeichen tiefgreifender politischer und wirtschaftlicher Veränderungen, die das makroökonomische Umfeld und die wirtschaftliche Dynamik nachhaltig

beeinflussten. In Deutschland nahm nach der Bundestagswahl im Vorjahr das neue Regierungsbündnis aus CDU/CSU und SPD seine Arbeit auf und beschloss u. a. eine Änderung des Grundgesetzes zur Anpassung der Schuldenbremse sowie die Einrichtung von Sondervermögen zur

Finanzierung umfangreicher Verteidigungs- und Infrastrukturinvestitionen.

Kurz darauf führten die von US-Präsident Donald Trump veranlassten zusätzlichen Importzölle und die Verschärfung der US-Handelspolitik gegenüber Europa zu höheren Kosten und erhöhter Unsicherheit insbesondere für exportorientierte deutsche Unternehmen – und damit auch zu einem anspruchsvolleren Risikoumfeld für Versicherer. Die Weltwirtschaft wuchs hingegen moderat – trotz weiterer geopolitischer Spannungen wie dem anhaltenden Krieg in der Ukraine und Eskalationen im Nahen Osten.

Angesichts einer lahmen Konjunkturentwicklung verschärften sich die Herausforderungen in Deutschland zusätzlich, obwohl die Bundesregierung umfassende Reformen angekündigt hatte. Gemäß vorläufigen Berechnungen verzeichnete die deutsche Wirtschaft nach zwei Rezessionsjahren auf Jahressicht ein marginales Wachstum von 0,2 % (Statistisches Bundesamt, IWF und Bundesregierung). Im Gegensatz dazu erreichte die EU ein Wachstum von 1,4 % (EU-Kommission). Die Weltwirtschaft legte noch stärker zu (OECD: + 3,2 %, IWF: + 3,3 %). Die konjunkturelle Schwäche in Deutschland wirkte sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 160.000 auf rund 2,9 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 6,3 %.

Als Ursachen für die relative Schwäche der deutschen Wirtschaft werden vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln neben den geopolitischen Rahmenbedingungen (Statistisches Bundesamt: US-Zölle, Euro-Aufwertung und stärkere Konkurrenz aus China) weitere Gründe genannt, z. B. hohe Kosten am Standort für Energie, Arbeit und Kapital, Mängel bei der Infrastruktur und hohe bürokratische Hürden sowie eine schwache Binnennachfrage. Das ifo-Institut weist zudem darauf hin, dass sich die deutsche Wirtschaft zu langsam und mit hohen Kosten an den strukturellen Wandel hin zu Innovationen und neuen Geschäftsmodellen anpasst.

Diese strukturellen Schwächen der deutschen Wirtschaft zeigten 2025 deutliche Folgen: Mit 17.604 Unternehmensinsolvenzen – der höchste Stand seit 2005 – erreichte die Krise laut Erhebung des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) ein neues Ausmaß. Besonders das Verarbeitende Gewerbe, ohnehin durch globale Wettbewerbsnachteile geschwächt, verlor rund 62.000 Stellen.

Entsprechend gedämpft war im zurückliegenden Jahr die Stimmung bei Unternehmen und Haushalten, wie die regelmäßigen Erhebungen des ifo-Instituts sowie

von Verbraucherforschern zeigen, z. B. der GfK-Konsumklimaindex. Während in den Vorjahren darüber hinaus auch Inflationstendenzen Wirtschaft und Verbraucher belasteten, beruhigte sich 2025 die Preisentwicklung. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2026 sank die Inflationsrate in Deutschland auf 1,8 % im Dezember. Im Jahresdurchschnitt 2025 lag sie bei 2,2 %, in der Europäischen Union bei 2,3 %, im Euroraum bei 1,9 %.

Ungeachtet der wirtschaftlichen Lage korrigierte die Bundesregierung ihre Prognosen für die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen nach oben. Ging sie noch im Mai 2025 von 979,7 Mrd. € aus, erhöhte sie die Erwartungen in der Herbstprojektion auf 990,7 Mrd. €. Entsprechend wurden auch die Erwartungen für die kommenden Jahre angepasst.

Finanzmärkte

Das Jahr 2025 stand von Beginn an unter dem Eindruck des Regierungswechsels in den USA. Anfang April sorgten die Ankündigungen der US-Regierung, drastische Strafzölle gegen nahezu alle Wirtschaftspartner der Vereinigten Staaten zu verhängen, für Unruhe an den Kapitalmärkten. Tendierte der global diversifizierte MSCI World Index in den ersten Monaten des Jahres noch vergleichsweise stabil zwischen 3.600 und 3.650 Punkten, folgte im April eine scharfe Korrektur innerhalb weniger Tage auf 3.254 Punkte – ein Minus von rund 15 % gegenüber dem Indexstand am Jahresbeginn. Nach einem ersten Schock über die US-Maßnahmen kehrte an den Börsen wieder Zuversicht zurück.

Der S&P 500 konnte am Jahresende nach einer Aufholjagd einen Kurszuwachs von rund 16 % gegenüber seinem Startwert am Jahresanfang verzeichnen. Damit blieb der marktbreite US-Leitindex jedoch hinter dem europäischen Index EuroStoxx 50 zurück, der mit einem Jahres-Plus von 17,5 % die Anleger überzeugte. Insbesondere europäische Rüstungs- und Industrie-Aktien profitierten von einer Umverteilung von Kapital aus dem Dollar-Raum. Deutsche Aktien – und hier gerade Titel aus der zweiten und dritten Reihe – waren in diesem Zuge besonders gefragt. Der DAX stieg von Anfang Januar bis Ende Dezember um 21,5 %, der Nebenwerteindex SDAX konnte sogar einen Wertzuwachs von rund 23 % verzeichnen. Die mit Abstand beste Performance lieferte der japanische Nikkei Index mit einem Kursplus von rund 27 % – was einer Differenz von rund elf Prozentpunkten gegenüber dem US-Leitindex entspricht.

Die Outperformance der genannten Aktienmärkte gegenüber denen in den USA ging einher mit einer Schwächung des US-Dollar an den Devisenmärkten. Gegenüber dem Euro büßte der Greenback innerhalb eines halben Jahres rund 10 % an Wert ein, bevor er sich ab Herbst etwas stabilisieren konnte.

Auch an den Rentenmärkten kam es zu spürbaren Verschiebungen der Geldströme. Auslöser waren Inflationsängste in den USA, gepaart mit einem schwachen US-Dollar und einer lockeren Geldpolitik der Fed, die seit September 2024 bis Jahresende 2025 sechsmal die Zinsen senkte – davon dreimal im Jahr 2025. Insgesamt nahm die US-Notenbank den Leitzinssatz von 5,5 % auf aktuell 3,75 % zurück, ein Trend, der wohl anhalten wird. Auffällig ist: Für bereits emittierte Anleihen hätten die Zinskorrekturen normalerweise Kursgewinne und sinkende Renditen bedeuten müssen. Doch die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen stiegen seit der zweiten Zinssenkung im Jahr 2025 bis zum Jahresende um 10 Basispunkte. Das bedeutet: Anleger verlangen also zunehmend höhere Risikoaufschläge für Investments in US-Bonds.

Auch die Renditen deutscher Staatsanleihen stiegen in den vergangenen zwölf Monaten an. Ein wesentlicher Grund dafür war nach Ansicht von Beobachtern die höhere Schuldenaufnahme durch die Bundesregierung. Zum Jahresende 2025 rentierten Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren mit 2,86 %. Zum Vergleich: Am Jahresende 2024 waren es nur 2,36 %. Wie für die USA galt auch für den Euroraum: Die langfristigen Zinsen am Kapitalmarkt stiegen, obwohl die Europäische Zentralbank im Jahr 2025 die Leitzinsen für die Eurozone senkte – und zwar viermal um jeweils 0,25 % auf aktuell 2,15 %. Der Renditeanstieg bei langlaufenden Anleihen war auch am Immobilienmarkt zu spüren. Die Bauzinsen entkoppelten sich von der Vorgabe der EZB. Innerhalb eines Jahres stiegen die Zinsen für Baukredite um durchschnittlich 0,6 Prozentpunkte.

Beachtenswert war im zurückliegenden Jahr die Entwicklung der Anlageklasse Gold. Eine Feinunze des Edelmetalls kostete am 10. Oktober 2025 erstmals mehr als 4.000 US-\$. Seitdem hat sich der Preis oberhalb dieser Marke stabilisiert. Am Jahresende kostete eine Feinunze Gold 4.318,27 US-\$. Eine negative Trendwende verzeichnete dagegen der Bitcoin, dessen Kurs im Jahresverlauf stark schwankte und schließlich ab Herbst einbrach, auf zuletzt umgerechnet 87.544 US-\$ (74.456,24 €). Zusammen mit dem Wertverlust des US-Dollar bedeutete dies für europäische Anleger ein Minus von rund 22 % innerhalb eines Jahres.

Entwicklung des Versicherungsmarktes im Jahr 2025

Das Jahr 2025 stellte auch die deutsche Versicherungswirtschaft vor große Herausforderungen. Das globale wirtschaftliche Umfeld blieb von Unsicherheiten geprägt. Das wirkte sich spürbar auf die Versicherungsunternehmen aus, die messbare Impulse aus der wirtschaftspolitischen Ausrichtung der Bundesregierung erst für das Jahr 2026 erwarten. Laut Jahresbericht des Gesamtverbandes der deutschen Versicherer (GDV) vom Februar legten die Beitragsvolumen 2025 dennoch über alle Sparten hinweg um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 254 Mrd. € zu.

In der Lebensversicherung ist das Einmalbeitragsgeschäft um 16,9 % gewachsen und setzte damit die im Vorjahr eingeleitete Trendwende fort. Insgesamt legte die Sparte 2025 um 5,1 % auf 99,4 Mrd. € zu. Sinkende Inflation, steigende Reallöhne, stabile Langfristzinsen und der erhöhte Höchstrechnungszins machten Sparprodukte wieder attraktiver.

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten die Versicherungsunternehmen laut dem GDV ein Beitragswachstum von 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Vor allem in der Kfz-Versicherung wirkten sich dabei nachgelagerte Inflationsanpassungen aus, auf der Leistungsseite hingegen die stark gestiegenen Preise für Ersatzteile sowie höhere Stundenverrechnungssätze in Werkstätten. Unterm Strich wurde für die Kraftfahrtversicherung ein Plus von 13,4 % bei den Beitragseinnahmen prognostiziert.

Starkregen, Überschwemmungen, Sturm und Hagel verursachten 2025 weniger Schäden als in den Vorjahren. Die Versicherer beglichen deshalb laut vorläufiger Schätzung Schäden durch Naturgefahren i. H. v. 2,6 Mrd. €. Das waren rund 3 Mrd. € weniger als im Jahr 2024. Auf Schäden durch Sturm, Hagel und Blitz entfielen 2025 rund 1,4 Mrd. € in der Sachversicherung. Hinzu kamen 500 Mio. € an Schäden durch Überschwemmung und Starkregen. In der Kraftfahrtversicherung beliefen sich die Schäden durch Stürme und Überschwemmungen auf 700 Mio. €. Erfasst wurden in der Statistik Schäden an Häusern, Hausrat, Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Kraftfahrzeugen.

Die niederländische Versicherungswirtschaft schloss das Jahr 2025 mit stabilen Ergebnissen ab. Für die RheinLand Versicherungsgruppe ist in diesem Zusammenhang das Segment des niederländischen

Assekurateur- bzw. Vollmachtenmarkts (Managing General Agents, MGA) interessant. Laut vorläufigen Prognosen des Verbands der Versicherer in den Niederlanden (Verbond van Verzekeraars) aus dem ersten Halbjahr wuchs das Prämienvolumen 2025 um 5 % auf über 5,2 Mrd. €.

Besonders dynamisch entwickelte sich das Privatkundensegment mit einem Plus von 7 % gegenüber 2024, während das Geschäftskundensegment um 3 % zulegte. Diese Daten stammen aus dem Marktbericht „Vollmachten“ des niederländischen Verbands der Assekuradeure (Nederlandse Vereniging van Gevolmachtigde Assurantie-bedrijven, nvga) und des Verbands der Versicherer, der auf der „Vollmacht Resultaat Analyse“ (VRA) von Solera basiert.

Im Gesamt-Versicherungsmarkt der Niederlande stieg das Prämienvolumen der Schadenversicherungen um 4,2 % auf mehr als 55 Mrd. €. Lebensversicherungen verzeichneten hingegen einen leichten Rückgang um 1,8 %, den der Versicherungsverband u. a. auf die Auswirkungen des neuen Rentengesetzes zurückführte. Cyber-Versicherungen waren mit einem

Plus von 12 % besonders nachgefragt, vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen.

Im Vollmachtmarkt verbesserte sich das Geschäftsjahresergebnis des Schadenbereichs, ausgedrückt in der Schaden-Kosten-Quote (Combined Operating Ratio/COR), gegenüber dem Vorjahr. In der ersten Hälfte des Jahres 2025 lag sie bei 91,4 (2024: 94,2). Die Verbesserung des Ergebnisses im ersten Halbjahr ist u. a. auf eine niedrigere Schadenquote in den Sparten Haftpflicht, Feuer und Kraftfahrzeug zurückzuführen.

Die Schadenfälle nahmen insgesamt aber um 5,4 % zu, wobei die Sparten Mobilität und Rechtsschutz besonders betroffen waren. Klimabedingte Schadenfälle, vor allem durch Sturm- und Wasserschäden, trieben die Versicherungsleistungen in diesem Bereich um 6,5 % in die Höhe.

Im Markt der Assekuradeure mit nvga-Mitgliedschaft blieb die Zahl der bevollmächtigten Büros mit 132 Mitgliedern stabil.

Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Mit Beginn des vergangenen Geschäftsjahres wurde in Deutschland die sogenannte „Cooling-Off“-Phase für den Abschluss von Restschuldversicherungen (RSV) bei Verbraucherkrediten eingeführt. Seitdem gilt eine Wartefrist von einer Woche, nach der der Verkauf von RSV möglich ist. Um auf die neue Situation optimal vorbereitet zu sein, haben wir im Kooperationsvertrieb gemeinsam mit unseren Partnern frühzeitig Maßnahmen ergriffen. Zusätzlich zu den gesetzlichen Anforderungen an den Vertriebsprozess sind wir hierbei dem Ansatz gefolgt, im Rahmen des sogenannten Nachverkaufs mit Kundinnen und Kunden ins Gespräch zu kommen und diese umfassend zu beraten. Diese neue Dienstleistung für unsere Kooperationspartner vermarkten wir unter dem Stichwort „Sales as a Service“. Wir schaffen damit die Möglichkeit, einem Finanzierungskunden die sinnvolle und von ihm gewünschte Absicherung seiner Finanzierung auch unter den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Die damit verbundenen Erwartungen wurden im vergangenen Jahr erfüllt, sodass wir dieses Konzept zuversichtlich weiterführen.

Wie in den Vorjahren bildeten die Akquise neuer bzw. die Vertiefung und Verlängerung bestehender

Partnerschaften einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten. In diesem Kontext haben wir beispielsweise mit der Allianz eine strategische Kooperation im Bereich RSV gestartet. Es hat sich erneut bestätigt, dass wir durch unsere Spezialisierung auf bestimmte Produkte im Kooperationsvertrieb neue Chancen im Vertrieb erarbeiten können. Dass wir dabei stets mit unseren Partnern auf Augenhöhe agieren, unterstrich Ende September der vierte Credit-Life-Expertentag. In Keynotes, Diskussionen und Detailbetrachtungen standen Künstliche Intelligenz im Geschäftsalltag, Trends bei der Baufinanzierung sowie Chancen im Rahmen regulierter Mobility-Märkte im Mittelpunkt.

Ein Zukunftsfeld für uns ist das Geschäft mit integrierten Versicherungslösungen – „Embedded Insurance“. Um dies voranzutreiben, haben wir Anfang April 2025 die Marke ontos wieder ins Licht gerückt. Bislang zeigte unser Kooperationsvertrieb ausschließlich unter dem Markennamen Credit Life im Markt Präsenz. Während Credit Life als profilierte Marke für die Zusammenarbeit mit Banken und anderen Finanzdienstleistern unvermindert große Bedeutung hat, richtet sich ontos exklusiv an Hersteller, Händler und Plattformbetreiber. Mit ontos nehmen wir die Branchen Elektronik & Technologie, Heim & Garten, Freizeit & Hobby, Mobility sowie

Küche & Möbel in den Blick. Angeboten werden u. a. Garantieverlängerungen, Reparaturkosten- und Ticketversicherungen. Sie ergänzen die jeweiligen Kernprodukte der Partnerunternehmen, eignen sich für fast alle denkbaren Warengruppen und decken beispielsweise Schäden, Diebstahl oder Reparaturen bei Elektronikprodukten ab oder bieten Schutz bei Schäden, Abnutzung oder Defekten an hochwertigen Möbeln und Küchen.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden, wo wir mit unserem Kooperationsvertrieb seit vielen Jahren erfolgreich agieren, entwickelte sich unser Geschäft im Rahmen unserer Erwartungen. Organisatorisch wurde unsere niederländische Einheit auf Führungsebene neu formiert, wobei nun ein Viererteam aus erfahrenen sowie jüngeren Kräften den Zukunftskurs bestimmt. Der Schwung, mit dem wir 2024 in die Wachstumszone zurückgekehrt sind, setzte sich mit der neuen Dynamik am Hypothekenmarkt fort. Darüber hinaus konnten wir durch konsequente Vertriebspartneraktivierung Wachstumsimpulse setzen. Ermöglicht wurde dies durch eine neue Datenbank, dank der wir so transparent wie nie Marktpotenziale ausloten und Kampagnen anstoßen können.

Mit dem Markteintritt in Schweden haben wir in der ersten Jahreshälfte 2025 unsere Expansion in die skandinavischen Länder begonnen. Dieser Schritt basiert auf unserer Überzeugung, dass wir mit dem Produktportfolio und Know-how unseres internationalen Kooperationsvertriebs die dynamisch wachsenden skandinavischen Märkte gezielt erschließen können.

Um dies zu erreichen, wurde mit branchenerfahrenen Akteuren vor Ort ein Unternehmen gegründet: die Credit Life Nordic AB, an der wir zu 25 % beteiligt sind. Wir profitieren damit von Kenntnissen und Netzwerken, die für eine nachhaltige Durchdringung der skandinavischen Märkte von entscheidender Bedeutung sind. Im Fokus steht die Absicherung von Zahlungsverpflichtungen gegen Risiken wie Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit, schwere Krankheiten und Tod. Zum 1. Juli konnten bereits die ersten Portfolios gezeichnet werden.

Auch in Österreich haben wir Fuß gefasst. Dort wurde ein Pilotprojekt gestartet, das auf unserer Kompetenz rund um „Sales as a Service“ basiert. Wir analysieren nun im Praxistest, inwiefern dieses Konzept auf weitere europäische Märkte übertragbar ist.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland, der unter dem Markennamen rhion.digital firmiert, blicken wir auf einen erfreulichen Verlauf des vergangenen Geschäftsjahrs zurück. Die Grundlage hierfür bildeten die bereits 2024 eingeleiteten Maßnahmen zur Konsolidierung und Neuausrichtung unseres Bestandsmixes. Die aufgesetzten Maßnahmen werden wie geplant bis zum Ende des Jahres 2026 abgeschlossen sein.

Auf dieser Basis entwickeln wir den Makler- und Assekuradeursvertrieb zukunftsorientiert weiter, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit und vertrauensvoll mit unseren Vertriebspartnern.

So haben unsere Wachstumsmaßnahmen im Gewerbesegment in diesem herausfordernden Umfeld zu einer erfreulich dynamischen Entwicklung geführt. Die Zahl der Neuabschlüsse übertraf die bisherigen Wachstumsraten in diesem Segment deutlich. Hierzu beigetragen hat auch unser „Gewerbe-Push“, eine Ende August gestartete und bis ins aktuelle Geschäftsjahr laufende Vertriebsaktion. Für rund 360 Betriebsarten aus Handel, Handwerk und Dienstleistung wurden besonders attraktive Konditionen definiert, die gewerbeaffine Makler zum Ausbau ihres Geschäfts gemeinsam mit uns anregen sollen.

Flankiert wurden unsere Vertriebsaktivitäten rund um das Thema Gewerbe von positiven Produkt- und Leistungsbewertungen unabhängiger Branchenbeobachter. Das Magazin „procontra“ zeichnete uns in der Betriebsinhaltsversicherung als „Maklers Liebling“ aus. In einer Marktstudie des Fachmagazins „AssCompact“ erreichte die Betriebs-/Berufshaftpflichtversicherung von rhion.digital den ersten Platz in Sachen Weiterempfehlung. Im selben Atemzug wurde uns u. a. eine hervorragende Schadenregulierung bescheinigt. Zudem hieß es, dank der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit der Antragsbearbeitung bzw. Transparenz von Annahmeentscheidungen gehörten wir zu jenen Anbietern, die branchenweit die Richtung vorgeben. Dazu passt die von Focus-Money und Focus-Money-Versicherungsprofi zusammen mit den Analysten von ServiceValue zum neunten Mal unternommene Ermittlung der fairsten Maklerversicherer. Unter den Schadenversicherern erreichte rhion.digital hierbei die Gesamtnote „sehr gut“ und konnte den bereits im Vorjahr erreichten Platz unter den „Top 5“ der Fairsten behaupten. Positive Benotungen gab es zudem in den Einzelkategorien Angebots- und Verkaufssoftware, Schulungen und Datenlieferungseffizienz sowie in den

Kategorien Zentrale Vertriebsberatung, Maklerbetreuung, Produkte und Betriebsablauf.

Die aufgeführten Beispiele bestätigen unseren Anspruch, zu den führenden Anbietern im Markt zu gehören. Hierbei setzen wir auf die bewährte Kombination aus persönlicher Maklerbetreuung, regional agierenden Underwritern und technisch versiertem Key Accounting im Austausch mit erfahrenen Innendienstkräften. Den an der Spitze unseres Makler- und Assekuradeursvertriebs schon Ende 2024 angekündigten und zum 1. Januar 2026 wirksam werdenden Leitungswechsel haben wir im Laufe des zurückliegenden Geschäftsjahres durch die Gewinnung einer im Maklermarkt fest verankerten und dementsprechend erfahrenen Führungskraft planvoll vorbereitet.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

In unserem Assekuradeursvertrieb Niederlande war das zurückliegende Geschäftsjahr von starkem Wachstum geprägt. Besonders dynamisch entwickelte sich der Privatkundenbereich, und hier insbesondere unsere maßgeschneiderten mit unseren Partnern entwickelten Produkt- und Dienstleistungsansätze. In den damit verbundenen Konsortien haben wir vielfach die führende Rolle übernommen und damit unsere Stellung im niederländischen Markt weiter gefestigt. Darüber hinaus haben wir mit eigenen, unter dem Markennamen rhion lancierten Produkten wie der im September eingeführten Familienunfall-Versicherung sowie White-Label-Lösungen für Assekuradeure unsere Position ausbauen können.

Im Beitragsvolumen wurden unsere konservativ formulierten Erwartungen deutlich übertroffen. Dieses Wachstum haben wir mit einem in seiner Größe von rund 45 Partnern weitgehend beständigen Vertriebsnetzwerk erzielt. Wir sind hierbei unserer schon im Vorjahr postulierten Maßgabe gefolgt, die Zusammenarbeit mit angebundenen Vollmacht-Partnern (MGA's) aus dem Assekuradeursverbund nvga (Nederlandse Vereniging van Gevolmachtigde Assurantie-bedrijven) systematisch zu vertiefen, um uns unverzichtbar zu machen.

Unser Ziel ist es, jede dieser Partnerschaften so zu gestalten, dass wir mit unseren Produkten, Leistungen und Services zu den bevorzugten Anbietern zählen – und damit der Versicherer für Assekuradeure sind, was aus heutiger Sicht ein Alleinstellungsmerkmal ist. Unser Markenslogan „Dé volmachtverzekeraar“ bringt dies sinnfällig zum Ausdruck. Welche Reputation wir seit unserem Markteintritt 2020 in den Niederlanden gewonnen haben, zeigte im Juni unsere Veranstaltung zum fünfjährigen Bestehen unserer Präsenz in Eindhoven. Eingeladen waren Vertreter der mit uns

zusammenarbeitenden Assekuradeure, Geschäftspartner und Dienstleister, die wir unweit unserer Niederlassung auf dem futuristischen High Tech Campus in Eindhoven, begrüßen konnten.

Im Zuge unseres Wachstumskurses passen wir unsere Organisationsstrukturen kontinuierlich an und überprüfen deren Effizienz, um sowohl im Innen- als auch im Außendienst schlagkräftig zu bleiben. Dazu gehört die Förderung von Nachwuchskräften, so sind wir anerkannter Ausbildungsbetrieb. Um unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern, hat rhion im selben Jahr ein eigenes Personalmanagementsystem eingeführt. Erklärtes Ziel ist es, auf dem hart umkämpften niederländischen Fachkräftemarkt noch besser wahrgenommen zu werden, um unsere weiteren Expansionspläne mit entsprechender Manpower vorantreiben zu können.

Eigener Außendienst

Mit Blick auf den Geschäftsverlauf im Eigenen Außendienst haben wir bei weitgehend gleichbleibender personeller Besetzung unsere ambitionierten Planziele erreicht. Hierbei hat sich einmal mehr das kompetenzgesteuerte Unterstützungsmodell bewährt, das eine umfassende Agenturbetreuung ermöglicht. In drei regional agierenden Teams werden jeweils die Themen Prozesse und Digitalisierung, Agenturentwicklung, Recruiting, Vertriebsunterstützung, Verkaufcoaching, Gewerbe sowie Vorsorge und Gesundheit vorangetrieben. Unseren Agenturen stehen dadurch in der Fläche qualifizierte Sparringspartner zur Seite.

Um im Gewerbesegment noch schlagkräftiger zu werden, haben im zurückliegenden Jahr ausgewählte RheinLand Agenturen in einem Pilotprojekt die Ausbildung zum TÜV-zertifizierten Risikocoach abgeschlossen. Die Maßnahme ist Bestandteil eines Qualifizierungsprogramms, das Vermittlerinnen und Vermittler dabei unterstützt, sich im Zukunftsmarkt Risikomanagement für Unternehmen zu profilieren. Uns ist es wichtig, dass unsere Agenturen rund um die Absicherung kleiner und mittlerer Gewerbebetriebe selbstbewusst und erfolgreich agieren können.

Im Privatkundengeschäft konnten wir u. a. der seit Jahrzehnten bestehenden Partnerschaft mit dem Verband Wohneigentum neue Dynamik verleihen. Dies entspricht unserer Zielsetzung, vorhandene Geschäftsverbindungen gerade dort zu intensivieren, wo eine noch größere Breitenwirkung zu erwarten ist. Der Verband Wohneigentum, der mehrere hunderttausend Eigenheim- und Wohnungsbesitzer vertritt, erfüllt genau dieses Kriterium. Mit acht Landessektionen, die jeweils von einer RheinLand-

Agentur betreut werden, bestehen bereits Rahmenvereinbarungen.

Verstärkt hat sich der Trend, unsere Agenturwelt in größere Einheiten zu fassen. Dies vereinfacht z. B. Nachfolgeregelungen dahingehend, dass bei Ausscheiden des Agenturinhabers auch eine Filiallösung denkbar ist, indem eine benachbarte RheinLand Geschäftsstelle oder Bezirksdirektion den Standort inklusive des bewährten Personals weiterführt. Ungeachtet dessen blieb im vergangenen Jahr das Thema Neugewinnung ganzer Agenturen unvermindert aktuell, wobei die gezielte persönliche Ansprache durch unsere für das Recruiting entwickelte Landingpage mit ihrer Kernbotschaft „Mensch, hier kann ich's sein.“ flankiert wird. Neu aufgesetzt wurde die Ausbildung junger Menschen im Außendienst: Im

Gegensatz zu früheren Jahren liegt die Verantwortung jetzt ganz bei den Agenturen, wodurch Azubis eine durch und durch praxisbezogene Ausbildung durchlaufen; gleichwohl leisten wir bedarfsorientiert von zentraler Stelle aus Unterstützung.

Wir sind überzeugt davon, dass der intensive Austausch zwischen Innendienst und Außendienst ein RheinLand-typisches Asset ist, das unseren Agenturteams dabei hilft, im Wettbewerb souveräner handeln zu können. Hierfür haben wir das Instrument der „Gipfel“ geschaffen, die im vergangenen Jahr fortgesetzt wurden. Im Blick standen diesmal die Themenfelder AO-Strategie sowie Marketing, SHU, Kfz und Vorsorge. Das Thema Künstliche Intelligenz wird folgen.

Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften

RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG steuert die zur RheinLand Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Sie hält unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute. Darüber hinaus richten sich ihre Aktivitäten auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 12.528 T€ auf 202.845 T€ (i. Vj. 190.317 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 35.805 T€ (i. Vj. 28.036 T€). Der Zuwachs i. H. v. 7.779 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Ankauf bzw. Bau einer neuen Immobilie.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen die Anteile an den drei Versicherungsunternehmen.

Bei den Finanzanlagen erhöhten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens auf 32.670 T€ (i. Vj. 27.912 T€). Das im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des

Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG gehaltene Sicherungsdepot reduzierte sich dabei von 17.001 T€ auf 10.988 T€.

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 19.019 T€ (i. Vj. 26.505 T€). Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 3.437 T€ (i. Vj. 8.978 T€), der Rhion Versicherung AG 2.798 T€ (i. Vj. Verlustausgleich -5.003 T€) und der Credit Life AG 5.601 T€ (i. Vj. 5.129 T€). Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Eine deutliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung und Verstärkungen der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeitsgeschäft führten im Wesentlichen zu der Reduzierung. Ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis der Rhion Versicherung AG, begründet durch einen guten Schadenverlauf im Geschäftsjahr, ist der wesentliche Grund für die diesjährige Ergebnisabführung. Das Ergebnis der Credit Life AG wurde insbesondere durch gestiegene Aufwendungen für Todesfallleistungen im niederländischen Lebensversicherungsgeschäft belastet. Kompensierend wirkte hier das deutsche Lebensversicherungsgeschäft, so dass die Gewinnabführung der Credit Life AG leicht über der des Vorjahres lag.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der RH Digital Company GmbH i. H. v. 582 T€ (i. Vj. 783 T€)

und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 315 T€ (i. Vj. 189 T€).

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug 8.924 T€ (i. Vj. 11.725 T€). Im Vorjahr war eine Ausschüttung des vororganschaftlichen Gewinns der Credit Life AG i. H. v. 5.448 T€ enthalten.

Von dem Jahresüberschuss wurden 3.000 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrages 5.928 T€ (i. Vj. 6.231 T€).

RheinLand Versicherungs AG

Im zurückliegenden Geschäftsjahr erhöhten sich die Beitragseinnahmen der RheinLand Versicherungs AG für das gesamte Versicherungsgeschäft auf 457.897 T€ (i. Vj. 455.690 T€). Davon entfielen auf unsere niederländische Niederlassung 42.401 T€ (i. Vj. 39.922 T€).

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken auf 306.139 T€ (i. Vj. 329.551 T€), gleichzeitig war im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erneut ein Beitragsanstieg i. H. v. 25.619 T€ auf 151.758 T€ (i. Vj. 126.139 T€) zu verzeichnen. Grund für den Beitragsrückgang im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind die Auswirkungen durch das Inkrafttreten des „Cooling-off“-Gesetzes für das Restschuldgeschäft.

Nachdem die Vorjahre stark durch Unwetterschäden geprägt waren, blieben 2025 vergleichbare Ereignisse aus. Trotz des deutlich positiveren Schadenverlaufs führte der Bestandszuwachs dazu, dass sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 13.899 T€ auf 195.922 T€ (i. Vj. 182.023 T€) erhöhten. Experten warnen trotz der geringen Anzahl an Unwetterschäden 2025, dass Extremwetterereignisse in Zukunft weiter zunehmen werden.

Der Ausbau des Bestandes im in Rückdeckung übernommenem Geschäft führte dazu, dass sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 8.453 T€ auf 220.624 T€ (i. Vj. 212.171 T€) erhöhten.

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungs AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 9.591 T€ (2,4 %) auf insgesamt 412.259 T€ (i. Vj. 402.668 T€). Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 12.902 T€ (i. Vj. 11.888 T€). Darin enthalten ist das Ergebnis einer

Tochtergesellschaft i. H. v. 3.639 T€, das im Vergleich zum Vorjahr (2.865 T€) signifikant höher ausfiel. Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 446 T€ (i. Vj. 389 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der RheinLand Versicherungs AG betrug 35 T€ (i. Vj. 4 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 12.491 T€ (i. Vj. 11.503 T€).

Der positive Schadenverlauf im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft führte im Geschäftsjahr zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 16.627 T€ (i. Vj. 7.517 T€). Dadurch belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung der Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres auf -2.600 T€ (i. Vj. 4.737 T€). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1.299 T€ und belief sich auf 7.610 T€ (i. Vj. 6.311 T€).

Nach einem Steueraufwand i. H. v. 1.573 T€ (i. Vj. 2.071 T€), der größtenteils das niederländische Geschäft betraf, führte die RheinLand Versicherungs AG aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der RheinLand Holding AG ein Ergebnis i. H. v. 3.437 T€ (i. Vj. 8.978 T€) ab.

Die Beitragseinnahmen lagen deutlich unter den Planwerten, wodurch auch der Provisionsaufwand spürbar unter dem vorgesehenen Niveau blieb. Das Kapitalanlageergebnis entsprach hingegen weitgehend den Planannahmen, während das sonstige Ergebnis leicht hinter den Erwartungen zurückblieb. Insbesondere der günstige Schadenverlauf im Schaden- und Unfallgeschäft machte eine höhere Zuführung zur Schwankungsrückstellung erforderlich als ursprünglich geplant. Insgesamt führten diese Faktoren dazu, dass das Ergebnis der Gesellschaft deutlich unter den Erwartungen der strategischen Planung lag. Vor dem Hintergrund der gestärkten Schwankungsrückstellung bewertet der Vorstand das Jahresergebnis dennoch als zufriedenstellend.

Credit Life AG

Im Geschäftsjahr erzielte die Credit Life AG gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 115.052 T€ (i. Vj. 157.728 T€), davon wurden 49.849 T€ in der niederländischen Niederlassung erzielt.

Auf Einmalbeiträge entfielen 17.067 T€ (i. Vj. 55.828 T€). Laufende Beiträge wurden i. H. v. 97.981 T€ (i. Vj. 101.913 T€) verzeichnet. 20.470 T€ der Beitragseinnahmen (17,8 %) entfallen auf die Restkreditversicherung. Insgesamt reduzierten sich die

gebuchten Bruttobeiträge um 27,1 %, wobei sich die Einmalbeiträge um 69,4 % und die laufenden Beiträge um 3,9 % reduzierten. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 83.328 T€ (i. Vj. 110.455 T€).

Der gesamte Zugang an Versicherungen machte im Berichtsjahr 79.954 Verträge mit einer Versicherungssumme von 1.276.530 T€ aus. Der Versicherungsbestand betrug, gemessen an der Stückzahl der Verträge, zum Jahresende 684.263 Verträge (i. Vj. 769.669).

Die Kapitalanlagen der Credit Life AG verringerten sich im Geschäftsjahr um 34.333 T€ (3,2 %) auf insgesamt 1.023.474 T€ (i. Vj. 1.057.807 T€).

Mit 81,5 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in verzinsliche Anlagen investiert.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 19.512 T€ (i. Vj. 21.773 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2.735 T€ (i. Vj. 2.843 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Credit Life AG betrug -103 T€ (i. Vj. -964 T€). Den außerordentlichen Erträgen i. H. v. 2.006 T€, resultierend aus der Veräußerung von Anteilen eines Spezialfonds, stehen außerordentliche Aufwendungen i. H. v. 2.109 T€ gegenüber.

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 16.674 T€ (i. Vj. 17.966 T€).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 70.963 T€ (i. Vj. 76.319 T€). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung reduzierten sich auf 25.548 T€ (i. Vj. 31.965 T€).

Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 70.027 T€ (i. Vj. 75.169 T€), davon 65.588 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Vom Rohüberschuss vor Direktgutschrift und vor Gewinnabführung i. H. v. 14.925 T€ konnten 23,5 % = 3.500 T€ (i. Vj. 26,2 % = 4.000 T€) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil des Rohüberschusses der Gesellschaft aus nicht

überschussberechtigtem Geschäft generiert und folglich nicht der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen wird. Außerdem enthält die Überschussbeteiligung einen hohen Anteil von Direktgutschriften.

Das Ergebnis aus Steuern betrug 81 T€. Dieses bezieht sich im Wesentlichen auf unsere Tätigkeiten in den Niederlanden. Das zu versteuernde Einkommen in Deutschland wird auf Ebene der RheinLand Holding AG als Organträgerin versteuert.

Nach Steuern ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 5.601 T€. Dieses wurde aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die RheinLand Holding AG abgeführt.

Obwohl die Beitrags- und die Schadenentwicklungen deutlich schlechter waren als unseren Erwartungen entsprechend, fiel die Gewinnabführung zum Jahresende etwas höher aus als in der strategischen Planung prognostiziert wurde. Einer der wesentlichen Gründe hierfür war eine im Vergleich zur Planung erhöhte Auflösung der Deckungsrückstellung. Darüber hinaus ergab sich ein leicht über Plan liegendes Kapitalanlageergebnis. Der Vorstand ist mit dem Gesamtergebnis noch zufrieden.

Rhion Versicherung AG

Die Rhion Versicherung AG konnte 2025 ihren Bestand weiter ausbauen und die Wachstumsentwicklung der vergangenen Jahre bestätigen. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Berichtsjahr von 352.548 T€ auf 380.156 T€. Dieser Anstieg resultiert aus unserem Geschäft in den Niederlanden, das mit einem Beitragszuwachs von 27,5 % erneut deutlich über dem Marktdurchschnitt lag. Gleichzeitig verzeichneten wir für das Maklergeschäft in Deutschland leicht rückläufige Beitragseinnahmen (-1,2 %). Ausschlaggebend hierfür waren eingeleitete Sanierungsmaßnahmen, die u. a. eine Reduktion unseres Bestandes in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zur Folge haben.

Nachdem die Vorjahre stark durch Unwetterschäden geprägt waren, blieben 2025 vergleichbare Ereignisse aus. Der deutlich positivere Schadenverlauf führte dazu, dass sich der Bruttoschadenaufwand um 8.716 T€ auf 220.907 T€ (i. Vj. 229.623 T€) reduzierte. Experten warnen trotz der geringen Anzahl an Unwetterschäden 2025, dass Extremwetterereignisse in Zukunft weiter zunehmen werden.

Der stetige Ausbau unseres Versicherungsbestands führte dazu, dass sich die Aufwendungen für den

Versicherungsbetrieb brutto um 12.493 T€ auf 138.414 T€ (i. Vj. 125.921 T€) erhöhten.

Die Kapitalanlagen der Rhion Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 43.836 T€ (16,6 %) auf insgesamt 308.608 T€ (i. Vj. 264.772 T€). Mit 88,9 % ist der weit überwiegende Teil der Vermögensanlagen in verzinsliche Anlagen investiert.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 6.818 T€ (i. Vj. 6.056 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 294 T€ (i. Vj. 234 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Rhion Versicherung AG betrug 15 T€ (i. Vj. 2 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 6.540 T€ (i. Vj. 5.824 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erhöhte sich vor allem durch den positiveren Schadenverlauf auf -5.334 T€ (i. Vj. -16.249 T€).

Anpassungen in der Rückversicherungsstruktur führten trotz des deutlich positiveren Schadenverlaufs dazu, dass die Gesellschaft wie bereits im Vorjahr eine Auflösung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 2.536 T€ (i. Vj. 6.291 T€) ausweist. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene

Rechnung belief sich auf -2.798 T€ (i. Vj. -9.959 T€). Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung wies am Jahresende einen Gewinn i. H. v. 5.765 T€ (i. Vj. 4.473 T€) aus.

Nach einem Steueraufwand in den Niederlanden i. H. v. 170 T€ (i. Vj. Steuerertrag i. H. v. 483 T€) führte die Rhion Versicherung AG aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags einen Gewinn i. H. v. 2.798 T€ (i. Vj. Verlustausgleich i. H. v. 5.003 T€) an die RheinLand Holding AG ab.

Die Bruttobeitragseinnahmen lagen deutlich oberhalb der Planwerte, gleichzeitig erhöhte sich der Bruttoschadenaufwand im Vergleich zur strategischen Planung ebenfalls spürbar. Anpassungen in der Rückversicherungsstruktur führten zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung, während in der Planung eine Zuführung berücksichtigt war. Das Kapitalanlageergebnis lag spürbar über dem prognostizierten Ergebnis aus der strategischen Planung. Da sich die Bruttoschadenaufwendungen nicht im gleichen Maße wie die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten und aufgrund der erfreulichen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, lag das Ergebnis der Gesellschaft am Jahresende deutlich über unserer Ergebnisplanung. Der Vorstand ist mit dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und der Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zufrieden.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe erzielte im Geschäftsjahr 2025 gebuchte Bruttobeitragseinnahmen i. H. v. insgesamt 800.587 T€ (i. Vj. 838.030 T€).

Das abgelaufene Berichtsjahr war von einer Reihe verschiedenster Faktoren geprägt, die sich auch unterschiedlich auf die Beitragsentwicklung und versicherungstechnischen Ergebnisse auswirkten. Im Kooperationsvertrieb sanken die Bruttobeiträge im Jahr 2025 deutlich stärker als geplant infolge des Cooling-Off. Im Makler- und Assekuradeursvertrieb im niederländischen Markt hingegen wurde das Geschäft in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung stärker als geplant weiter ausgebaut.

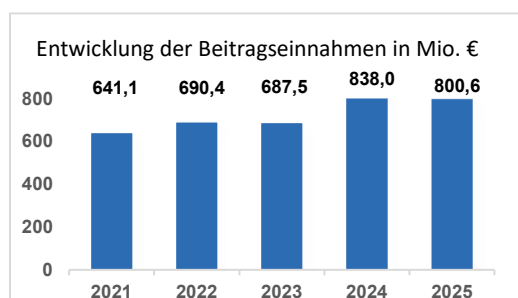
Wir setzen weiter auf unsere Diversifizierungsstrategie mit unterschiedlichen Produkten über verschiedene

Vertriebswege. In der Vergangenheit konnten wir so gut auf sich verändernde Entwicklungen des Marktes reagieren und sind zuversichtlich, dass uns unsere aktuelle Ausrichtung auch weiterhin dabei hilft. Hinsichtlich der Entwicklungen in unseren Vertriebswegen verweisen wir auf unsere Ausführungen auf der Seite 18.

Das Geschäft in der Restkredit- und Kaufpreisversicherung war in den letzten Jahren stark von regulatorischen Veränderungen beeinflusst. Die sich daher verändernden Geschäftsprozesse hatten Auswirkungen auf unsere Aufbaustruktur. Infolge des Cooling-Off haben wir mit sinkenden Beiträgen in diesem Segment für das Geschäftsjahr 2025 gerechnet. Der Beitrag im Geschäftsjahr sank dann auch um -27,9 % auf 169.261 T€ (i. Vj. 234.649 T€) und lag damit aber auch noch deutlich unter unseren Erwartungen aus der Planungsrechnung.

In der klassischen Schaden- und Unfallversicherung hingegen konnten wir deutliche Zuwächse verzeichnen. Das Geschäft im Makler- und Assekuradeursvertrieb der Rhion Versicherung AG in den Niederlanden ist Treiber dieses Wachstums. Unsere Versicherungsbestände in den Niederlanden wurden über unsere Kooperationspartner von der Niederlassung Eindhoven weiter ausgebaut. Die RheinLand Versicherungs AG konnte ihre Marktstellung mit ihrer Ausschließlichkeitsorganisation behaupten. Insgesamt stiegen die Beiträge im Berichtsjahr in diesem Geschäftsbereich um 6,4 % auf 536.407 T€ (i. Vj. 504.178 T€). Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist insbesondere durch den Anstieg der Kosten begründet, vgl. Ausführungen zur Kostenentwicklung. Der Rückgang der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen ist im Besonderen in der Restkreditversicherung bedingt durch das Cooling-Off verursacht.

Auf den Anteil der konventionellen Lebensversicherung entfielen im Berichtsjahr Beitrags-einnahmen i. H. v. 94.919 T€ (i. Vj. 99.202 T€). Dieses entspricht einer Verringerung um -4,3 % und damit unseren Erwartungen aus den Planungsrechnungen. Der Rückgang resultiert aus dem weiter gewollten zurückgehenden Versicherungsbestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG bei der Credit Life AG mit ihren klassischen Zinsgarantieprodukten. In den letzten Jahren haben sich in diesem Geschäftsbereich zwei gegenläufige Entwicklungen niedergeschlagen: Zum einen das stark rückläufige Versicherungsgeschäft der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG, zum anderen haben wir das Neugeschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken vorangetrieben. Im Geschäftsjahr lagen die Beitragseinnahmen aus Risikolebensversicherungen, Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen sowie Sterbegeldversicherungen nach dem starken Ausbau früherer Jahre in etwa auf Vorjahresniveau, wodurch sich zusammen mit dem oben beschriebenen Rückgang bei den klassischen Zinsgarantieprodukten auf Gesellschaftsebene insgesamt der oben genannte Beitragsrückgang ergab. Unser Fokus liegt derzeit weiter auf dem Ausbau der Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken.



Zu näheren Angaben der einzelnen Gesellschaften verweisen wir auf die Seiten 21 ff.

Schaden- und Leistungsentwicklung

Nachdem die Vorjahre stark von Wetterextremen sowie auch von Preissteigerungen geprägt waren, blieben im Geschäftsjahr 2025 vergleichbare Wetterereignisse aus. Dies führte zu einem deutlich besseren Schadenverlauf für die Schaden- und Unfallversicherer der Gruppe. Experten warnen trotz der geringen Anzahl an Unwetterschäden im Jahr 2025, dass Extremwetterereignisse in Zukunft weiter zunehmen werden.

Trotz des günstigen Schadenverlaufs im Jahr 2025 stieg aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre und dem damit verbundenen Ausbau der Versicherungsbestände das absolute Schadenvolumen im Berichtsjahr an. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Rückversicherung stiegen in der Schaden- und Unfallversicherung um rund 3,8 % auf 289.798 T€ (i. Vj. 279.115 T€). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote für die Schaden-/Unfallversicherung sank dabei erfreulich auf 97,0 % (i. Vj. 99,3 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken im Lebensversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um rund 7,0 % auf 70.963 T€ (i. Vj. 76.319 T€), was im Wesentlichen auf den planmäßigen Abbau des Versicherungsbestandes der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG zurückzuführen ist. Demgegenüber steht der gewollte kontinuierliche Ausbau des Bestandes mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken.

Wir analysieren regelmäßig unsere Versicherungsbestände, um möglichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

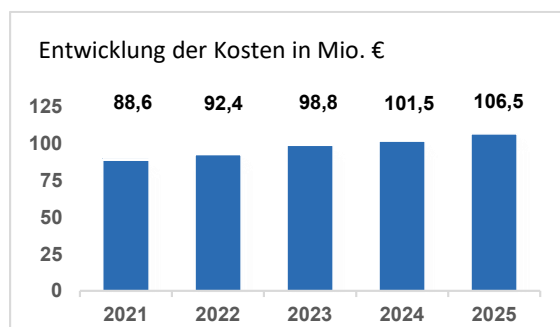
Kostenentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe entwickelt sich kontinuierlich weiter. Der fortgesetzte Wachstumskurs einschließlich der damit verbundenen technologischen und prozessualen Fortschritte führt zu Investitionen, die sich auf der Kostenseite auswirken.

Wie unter dem Abschnitt Digitalisierung, IT, Prozesse und Portfolio beschrieben, haben wir in vielen Bereichen unseres Unternehmens u. a. den Einsatz von Künstlicher Intelligenz vorangetrieben. Wir setzen diese beispielsweise im Inputmanagement ein und vermeiden damit manuelle Aufwände. Mit Blick auf

das Outputmanagement haben wir das bereits 2024 eingeführte Digitale Postfach für die Kundschaft des eigenen Außendienstes und des Maklervertriebs nun als Standard etabliert. IT-seitig wurden im vergangenen Jahr die in Verbindung mit unseren Kooperationspartnern stehenden Prozesse und Antragstrecken den regulatorischen Anforderungen des Cooling-Off entsprechend umgebaut; zudem wurde für das neue Geschäftsfeld Embedded Insurance eine komplett neue technische Infrastruktur entwickelt, um die hier erforderlichen Lösungen abbilden zu können.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen aufgrund von Inflation und den erforderlichen Investitionen und Weiterentwicklungen der RheinLand-Gruppe. Im Geschäftsjahr lagen diese bei 106.500 T€ (i. Vj. 101.500 T€), die Kostenquote stieg in diesem Jahr auf 14,0 % (i. Vj. 12,5 %). Hier spielt allerdings neben der absoluten Steigerung der Kosten die Reduzierung der Beitragseinnahmen eine wesentliche Rolle.



Die Kosten ergeben sich aus den Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr abzüglich Provisionen.

Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalmarktzinsen sind im Geschäftsjahr 2025 entgegen den kurzfristigen Zinsen gestiegen, was sich positiv auf die Kapitalanlageerträge auswirkte, da die Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen im Vergleich zu den Tilgungen zu einem höheren Zins möglich war.

Das aus den Kapitalanlagen resultierende laufende Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 34.413 T€ (i. Vj. 35.671 T€). Unter Berücksichtigung des übrigen Kapitalanlageergebnisses i. H. v. -2.281 T€ (i. Vj. -3.338 T€) ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 32.132 T€ (i. Vj. 32.333 T€).

Das übrige Kapitalanlageergebnis betrifft im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf den

Immobilienbestand i. H. v. 1.888 T€ (i. Vj. 1.739 T€) sowie weitere planmäßige Abschreibungen im Rahmen der Konzernkonsolidierung i. H. v. 997 T€. Hinzu kamen Verluste (1.280 T€) und Gewinne (2.039 T€) aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Nach der vom GDV empfohlenen Formel berechnet sich, unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die Nettoverzinsung aus dem Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Anlagebestand. Der sich hieraus ergebende Zinssatz beträgt 1,8 % (i. Vj. 1,8 %). Die gleitende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der letzten drei Jahre (arithmetisches Mittel der Nettoverzinsungen) beträgt 1,7 % (i. Vj. 1,5 %).

Konzernergebnis

Die Schadenentwicklung im Versicherungsmarkt ist weiterhin durch klimabedingte Ereignisse geprägt. Das Ausbleiben eben dieser Wetterextreme im abgelaufenen Geschäftsjahr hat einen maßgeblichen Einfluss auf die versicherungstechnischen Ergebnisse der Gesellschaften der RheinLand-Gruppe, insbesondere auf die Schaden-/Unfallversicherer.

Darüber hinaus ist die nach wie vor anhaltende Preissteigerung, vor allem in der Verbundenen Wohngebäude- und der Kraftfahrtversicherung, eine wesentliche Belastung für die Schaden-/Unfallversicherer.

Ein insgesamt, auch und besonders im Vorjahresvergleich, sehr guter Schadenverlauf hatte positiven Einfluss auf das Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis der RheinLand-Gruppe verbesserte sich dadurch leicht gegenüber dem Vorjahr auf 3.376 T€ (3.116 T€). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Geschäftsjahr aufgrund der positiven Schadenentwicklung ein signifikant hoher Betrag der Schwankungsrückstellung zugeführt werden musste. Der signifikanten Ergebnisverbesserung in der Schaden- und Unfallversicherung steht ein im Vorjahresvergleich zurückgehender Ergebnisbeitrag aus unserem Geschäftsbereich Restkredit-/Kaufpreis gegenüber. Ursächlich für den deutlichen Rückgang in diesem Segment sind einerseits die Folgen des Cooling-Off, andererseits auch Investitionen in neue Geschäftsfelder.

Wie in den vergangenen Jahren verfolgen wir das strategische Ziel der Diversifizierung. Alle Vertriebswege und Geschäftsbereiche leisten einen wichtigen Beitrag für das Konzernergebnis und somit

für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der RheinLand-Gruppe. Die Konzentration und das Wachstum in den Geschäftsbereichen und Vertriebswegen hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder verlagert und sich gegenseitig gestützt. Im Geschäftsjahr konnten wir in der klassischen Schaden-/Unfallversicherung durch den weiteren Ausbau unseres Assekuradeursgeschäfts in den Niederlanden weiter wachsen. Die dem Wachstum, aber auch dem guten Schadenverlauf geschuldeten steigenden Ergebnisse, konnten die im Jahr 2025 zurückgehenden Ergebnisbeiträge aus der Restkredit- und Kaufpreisversicherung überkompensieren.

Zusätzlich trug das gute Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Ergebnisrechnung der Schaden-/Unfallversicherer zur Steigerung des

Gesamtergebnisses bei. Das Konzernergebnis vor Steuern erhöhte sich insbesondere aufgrund des guten Schadenverlaufs in der Schaden-/Unfallversicherung auf 12.524 T€ (i. Vj. 9.551 T€) und lag damit oberhalb der Erwartung in unserer Planungsrechnung.

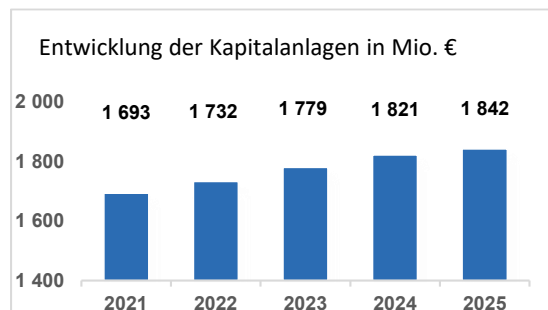
Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 4.416 T€ (i. Vj. 3.407 T€) und entfällt dabei fast ausschließlich auf das Geschäftsjahr.

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 8.108 T€ (i. Vj. 6.144 T€). Unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen ist der Vorstand mit dem Ergebnis zufrieden.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Anlagevolumen der RheinLand-Gruppe stieg um 1,2 % auf 1.841.476 T€ (i. Vj. 1.820.479 T€). Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeichneten sich die Vermögensanlagen der RheinLand-Gruppe im Umfeld anhaltender unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen durch Anlage in hochliquide, bonitätsstarke Titel aus. Überwiegend wurde die Anlage in Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen mit guter bis sehr guter Bonität getätigt. Die Kapitalmarktzinsen sind im Geschäftsjahr 2025 entgegen den kurzfristigen Zinsen gestiegen, was sich positiv auf die Kapitalanlageerträge auswirkte, da die Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen im Vergleich zu den Tilgungen zu einem höheren Zins möglich war.



Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 82,7 % auf verzinsliche Anlagen, 10,2 % auf Investmentvermögen und 7,1 % auf den Immobilienbestand.

Liquidität

Zum Jahresende 2025 verfügte die RheinLand Versicherungsgruppe über liquide Mittel i. H. v. 26.137 T€ (i. Vj. 28.359 T€). Die Zahlungsfähigkeit der RheinLand-Gruppe war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlageerträgen sind Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität nicht erkennbar.

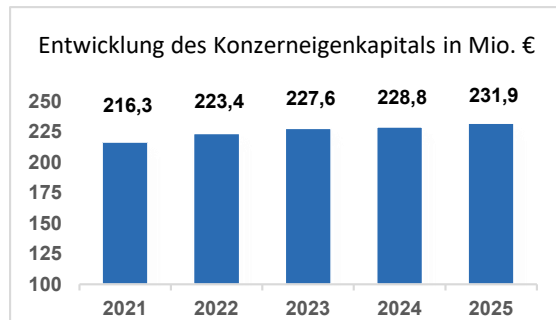
Eigenkapital

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Eigenmittel der RheinLand Versicherungsgruppe weiter verstärkt werden. Das konsolidierte Eigenkapital erhöhte sich vor Gewinnverwendung auf 231.907 T€ (i. Vj. 228.791 T€).

Damit konnte in den letzten Jahren das Konzerneigenkapital nachhaltig gesteigert werden. Die RheinLand-Gruppe sichert durch diese regelmäßigen Verstärkungen der Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft die Erfüllung der erforderlichen Solvabilitätsanforderungen und schafft gleichzeitig die Grundlage für den weiteren Geschäftsausbau.

Unsere auf Stabilität, Solvabilität und Wachstum zielende Ausrichtung lassen wir von unabhängiger Seite prüfen und testen. Aus diesem Grund unterziehen wir uns regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand

Holding AG durch die Rating-Agentur ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2025 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.



Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der RheinLand Versicherungsgruppe bedienen wir uns vorrangig des Konzernjahresüberschusses vor Steuern sowie der Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung.

Das Konzernergebnis vor Steuern ist unser wichtigster Leistungsindikator. Es betrug 2025 insgesamt 12.524 T€. Die Beitragsentwicklung haben wir dabei an den gebuchten Bruttobeiträgen gemessen, welche sich im Geschäftsjahr auf 800.587 T€ beliefen. Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen zur

Beitragsentwicklung auf Seite 24. Wir betrachten weiterhin unser Geschäft differenziert nach Geschäftsfeldern und Kooperations-partnern, um auch künftig weiter erfolgreich zu arbeiten. Wir beobachten darüber hinaus die spartenübergreifende Schadenentwicklung genau, um mögliche Tendenzen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Risikoabsicherung treffen zu können. Für die Kostensteuerung haben wir als Kennzahl den auf Seite 25 dargestellten Kostenbegriff entwickelt, welcher die Gesamtkosten abzüglich Provisionen umfasst.

Die RheinLand Versicherungsgruppe ist durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 341a Abs. 1a HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Neben den Ausführungen im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts veröffentlichen wir einen ausführlichen, gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB. Dieser Bericht wird ebenfalls im Unternehmensregister der Bundesanzeiger Verlag GmbH veröffentlicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren hatten bereits vor dieser gesetzlichen Verpflichtung zur Berichterstattung ihren Stellenwert innerhalb der RheinLand Versicherungsgruppe und wurden auch regelmäßig im Geschäftsbericht beschrieben. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf Personal, IT, Digitalisierung, Prozesse und Portfolio.

Nähere Ausführungen dazu finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Personal

Die Zahl der Mitarbeitenden in unserer Versicherungsgruppe lag 2025 im Jahresdurchschnitt bei 913 (Vorjahr 906). Der Anteil der bei uns beschäftigten Frauen liegt bei 47,1 %, der Anteil der Männer bei 52,9 %. Die Fluktuationsrate lag 2025 bei 7,4 % im Innendienst und 9,5 % im Außendienst.

Die RheinLand Versicherungsgruppe zählt zu den großen Arbeitgebern am Standort Neuss. Viele Mitarbeitende sind seit Jahrzehnten bei uns tätig und prägen mit ihrem Engagement und ihrer Erfahrung das Bild der RheinLand nach innen und außen. Dass unser Unternehmen ein attraktiver Arbeitgeber ist, zeigt sich auch an den Bewerbungseingängen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr verzeichneten wir eine deutliche Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr. Hilfreich war hierbei, dass wir unsere Präsenz auf Social-Media-

Kanälen gesteigert haben, dort qualitativ ansprechend agieren und dementsprechend hohe Aufmerksamkeit erzeugen, die sich in wachsenden Follower-Zahlen und letztlich auch in Bewerbungen niederschlägt. Flankiert wird dies durch die Auszeichnung „Top Company 2025“, die uns von der Online-Plattform kununu auf der Basis von Bewertungen durch aktive und ehemalige Mitarbeitende verliehen worden ist.

Ein zentraler Bestandteil unserer Personalstrategie ist die Förderung des Nachwuchses: Wir investieren in die Ausbildung und unterstützen junge Talente aktiv, um eine qualifizierte Nachfolge sicherzustellen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr starteten acht junge Menschen bei uns in ihre berufliche Zukunft. Auch in diesem Kontext sei kurz auf Social Media verwiesen, da der „Azubi-Kanal“ auf Instagram im zurückliegenden

Jahr seine Reichweite enorm steigern konnte und aufgrund der veröffentlichten Inhalte Interessierte darin bestärkte, sich für eine Ausbildung bei der RheinLand zu bewerben.

Für Young Professionals mit ausgeprägtem Führungspotenzial haben wir im Jahr 2024 das Nachwuchsprogramm „R(h)einwachsen“ gestartet; dessen erster Durchlauf im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Programm bot den Teilnehmenden vertiefende Einblicke in strategische Themen, förderte die persönliche Weiterentwicklung und stärkte die interne Vernetzung. Dass wir Karriereperspektive bieten, unterstreicht die Tatsache, dass wir 2025 insgesamt 14 Kolleginnen und Kollegen nach einem internen Verfahren zu Führungskräften befördert haben. Wer bereits in Führungsverantwortung steht, den unterstützen wir gezielt, um einerseits die individuelle Führungskompetenz zu stärken und andererseits ganz generell ein zukunftsorientiertes Bewusstsein für Führungskultur in unserem Unternehmen zu schaffen. In diesem Zusammenhang haben wir einen „Tag der Führung“ ins Leben gerufen, der 2025 zum dritten Mal veranstaltet wurde.

Zur beruflichen Standortbestimmung unserer Mitarbeitenden dienen einmal jährlich stattfindende Performance- und Entwicklungsdialoge mit ihren Führungskräften. Hierbei handelt es sich um strukturierte Gespräche, die auf unserem unternehmensweiten Kompetenzmodell basieren und die spezifischen Aufgabenbereiche der Mitarbeitenden berücksichtigen; dadurch ist sichergestellt, dass individuelle Entwicklungsziele und Leistungsanforderungen optimal aufeinander abgestimmt sind.

Mehrmals jährlich finden zudem Formate zu aktuellen Themen statt, die in informellem Rahmen den direkten Austausch zwischen Vorstand und Mitarbeitenden fördern. Darüber hinaus gehen wir auf den Informationsbedarf zu Themen aus der RheinLand-Welt mit unserem Nachrichtenportal „Newsroom“ ein und bieten in der Zukunftswerkstatt regelmäßig eine Bühne, um aus der Mitarbeiterschaft heraus Projekte zu präsentieren und darüber in den Austausch zu treten. Hinzu kommt, dass unsere Mitarbeitenden durch eigene Ideen und Kreativität auch fachbereichsübergreifend Impulse setzen können.

Flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitoptionen und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Wir sind überzeugt, dass Motivation, Wertschätzung und eine faire Vergütung die Grundlage für eine nachhaltige und erfolgreiche Mitarbeiterentwicklung und Mitarbeiterbindung bilden. In diesem Kontext wurden

in der ersten Jahreshälfte beispielsweise eine neue Betriebliche Altersvorsorge eingeführt sowie die Betriebsvereinbarung zur flexiblen Arbeitszeit noch flexibler und individueller gestaltet.

Für die Weiterbildung ist das von uns implementierte Learning-Management-System (LMS) unter dem Begriff „LernBar“ zu einer festen Größe geworden. Ob in Präsenz, hybrid oder nach Bedarf: Die „LernBar“ erfährt mit ihren Angeboten, auf die alle Mitarbeitenden Zugriff haben, hohe Akzeptanz.

Im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements legen wir Wert auf die Unterstützung sowohl der körperlichen als auch der mentalen Gesundheit unserer Mitarbeitenden und Führungskräfte. Genannt seien Angebote wie Yoga, „Rückenfit“, eine Gesundheits-App, präventive Gesundheitssprechstunden, unser Fitnesstag sowie Laufveranstaltungen in Neuss, die wir als Unternehmen fördern und an denen Interessierte dadurch kostenfrei teilnehmen können.

Erklärung zur Unternehmensführung*

Für die RheinLand Versicherungsgruppe steht auf allen personellen Ebenen unabhängig vom Geschlecht immer die fachliche und persönliche Qualifikation und Expertise im Versicherungsbereich im Vordergrund. Alle Ausschreibungen – intern und extern – erfolgen geschlechtsneutral und offen. Ein Grundpfeiler unserer verlässlichen Unternehmensführung ist dabei die langjährige Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen.

Bei der Besetzung der Organe und Führungspositionen achten Aufsichtsrat und Vorstand auf die Förderung der Vielfalt im Unternehmen und insbesondere auf einen angemessenen Frauenanteil. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden auch bei der RheinLand Versicherungs AG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden nachfolgenden Führungsebenen festgelegt.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 wurden diese wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	1/6
Vorstand	0
Führungsebene 1 = Bereichsleitung	22 %
Führungsebene 2 = Abteilungsleitung	25 %

Im Jahr 2025 ergaben sich bei der RheinLand Versicherungs AG diese Anteile:

Aufsichtsrat	1/6
Vorstand	0
Führungsebene 1 = Bereichsleitung	31,3 %
Führungsebene 2 = Abteilungsleitung	28,9 %

Die Erfüllung dieser Quoten wird nach Ablauf des 30. Juni 2027 anhand des prozentualen Anteils von Frauen in den definierten Positionen überprüft. Darüber hinausgehende Ziele wurden nicht definiert.

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Bei der Neuwahl dieses Gremiums in der RheinLand Versicherungs AG werden zwei Mitglieder des Aufsichtsrats von den Mitarbeitenden gewählt. Die dort gewählten Mitarbeitenden sind üblicherweise auch Mitglieder des Aufsichtsrats der RheinLand Holding AG.

Vorstand: Die Besetzung unseres Vorstands richtet sich ausschließlich nach der fachlichen und persönlichen Kompetenz. Die RheinLand-Gruppe ist im Hinblick auf ihre strategische Ausrichtung mit der Besetzung des Vorstands mit Dr. Arne Barinka, Lutz Bittermann, Dr. Ulrich Hilp und Andreas Schwarz sehr gut aufgestellt. Die genannten Vorstandsmitglieder tragen aus Sicht des Aufsichtsrats mit ihren jeweiligen beruflichen Erfahrungen und persönlichen Eigenschaften zu der angestrebten nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung bei. Mit der nachhaltigen, auf Dauer ausgerichteten Unternehmenskultur geht einher, dass auch und insbesondere durch die Besetzung des Vorstandsorgans langfristige Stabilität und Kontinuität innerhalb des Unternehmens gewährleistet werden soll.

*Dieser Teil ist nicht Gegenstand der Konzernabschlussprüfung.

Digitalisierung, IT, Prozesse und Portfolio

Der Einsatz generativer Künstlicher Intelligenz („Generative AI“) ist im Arbeitsalltag unserer Beschäftigten inzwischen selbstverständlich. Im April des zurückliegenden Geschäftsjahrs haben wir mit der Einführung des *RheinLand GPT* einen Meilenstein gesetzt. Wir nutzen hierfür das hochentwickelte Sprachmodell von Microsoft, das wir speziell für den beruflichen Einsatz bei uns implementiert, optisch angepasst und vollständig von äußeren Einflüssen abgeschirmt haben. So gewährleisten wir ein rechtlich sicheres und datenschutzkonformes Umfeld. Das *RheinLand GPT* wird kontinuierlich optimiert und bietet zahlreiche Funktionen, darunter Text-zu-Bild, Bildbeschreibung, Text-zu-Sprache, Sprache-zu-Text

sowie die Arbeit mit internen Dokumenten. Auch Übersetzungen in Fremdsprachen sind möglich.

Um auf den Wissensbedarf unserer Mitarbeitenden rund um den Einsatz von KI adäquat einzugehen, haben wir mit dem *GenAI-Talk* ein informelles Angebot geschaffen, bei dem in gewissen zeitlichen Abständen unter fachlicher Begleitung der persönliche Austausch zu aktuellen Fragestellungen im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus bietet der *KI-Navigator* in unserem Intranet sowohl Orientierungshilfe für die nachhaltig erfolgreiche Nutzung Künstlicher Intelligenz als auch einen Wegweiser durch die neuesten KI-Trends.

Künstliche Intelligenz setzen wir inzwischen auch im Inputmanagement ein, das bislang von manuellem Aufwand bei der Verarbeitung von Eingangsdokumenten, deren unterschiedliche Struktur und Lesbarkeit sowie eingeschränkte Automatisierungsmöglichkeiten geprägt war. Durch das von uns entwickelte Tool *RheinLand Business Services* nutzen wir KI, um schriftliche (Kunden-) Anliegen präzise zu klassifizieren, relevante Geschäftsdaten automatisiert zu extrahieren und Folgeprozesse effizient anzustoßen. Dank dieser Neuerung können sich unsere Mitarbeitenden verstärkt auf entscheidungsrelevante Aufgaben konzentrieren, wodurch ihre Expertise und ihr Beitrag noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Mit Blick auf das Outputmanagement haben wir das bereits 2024 eingeführte Digitale Postfach für die Kundschaft des eigenen Außendienstes und des Maklervertriebs nun als Standard etabliert.

IT-seitig wurden im vergangenen Jahr die in Verbindung mit unseren Kooperationspartnern stehenden Prozesse und Antragsstrecken den regulatorischen Anforderungen des Cooling-Off entsprechend umgebaut; zudem wurde für das neue Geschäftsfeld Embedded Insurance eine komplett neue technische Infrastruktur entwickelt, um die hier erforderlichen Lösungen abbilden zu können. Darüber hinaus haben wir im Rahmen des Projekts „Digitaler Arbeitsplatz Rheinland“ unser im Dezember 2024

gestartetes neues Intranetportal so weiterentwickelt, dass bis zum Beginn des zweiten Halbjahrs alle bisher im RheinLand-Wiki als zentralem Wissensspeicher verfügbaren Informationen dorthin migriert werden konnten. Ein wichtiger Bestandteil des neuen Intranets ist der Newsroom, in dem wir tagesaktuell Neuigkeiten aus unserem Unternehmen an die Belegschaft veröffentlichen.

Unser Business-Continuity-Management (BCM), nach dem wir unseren Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten, und unser Informationssicherheitsmanagement (ISMS) wurden im zurückliegenden Jahr einem Überwachungsaudit unterzogen. Am Zertifikat für das BCMS (ISO-Norm 22301:2019) änderte sich nichts. Das ISMS hingegen wurde erstmalig nach der neuen ISO-Norm 27001:2022 geprüft; die Gültigkeit des Zertifikates wurde dadurch bis zum 21. September 2026 verlängert.

Mit Blick auf die weiter gestiegenen Anforderungen an die IT-Sicherheit haben wir mit der Inbetriebnahme eines Security Operations Center weitere Vorkehrungen getroffen. Dort erfolgt jetzt rund um die Uhr die Überwachung aller Systemaktivitäten, um bei Auffälligkeiten unverzüglich informiert zu sein und handeln zu können.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Der wesentliche Geschäftszweck der im Konzern zusammengefassten Versicherungsunternehmen besteht darin, als Risikoträger bewusst und kontrolliert Risiken einzugehen, sie transparent und kalkulierbar zu machen und sie in einem ausgewogenen Risikoportfolio zu managen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Risikomanagement.

Unter Risiken werden hierbei alle Ereignisse und möglichen Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich negativ auf die Unternehmensziele gemäß der kurz-, mittel- und langfristigen Planung und damit auf die Wirtschafts- und Finanzlage auswirken können. Die Niederlassungen der Credit Life AG, der RheinLand Versicherungs AG und der Rhion Versicherung AG sind

als separater Geschäftsbereich in die jeweilige Unternehmensplanung und -steuerung integriert.

Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Risikomanagement wird auf allen Ebenen der RheinLand Versicherungsgruppe nach einheitlichen Richtlinien geführt und ist auf den Schutz der finanziellen Position der RheinLand Holding AG und ihrer operativen Gesellschaften sowie auf eine nachhaltige Werterhöhung dieser Unternehmen ausgerichtet. Um diese Ziele zu erreichen, wird auf die Einhaltung einer Risikokultur und die Transparenz über die Risiken sowohl konzernweit als auch auf Ebene der Einzelunternehmen großer Wert gelegt. Zur aktiven Steuerung der Risiken und deren Reduzierung sind adäquate Instrumente im Einsatz. Die Sicherung der

Kapitalausstattung wird unter Wahrung eines definierten Sicherheitsniveaus vorgenommen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfügt über eine auf Risikomanagement und interne Kontrollmechanismen ausgerichtete Organisationsstruktur, die eine effiziente Bemessung, Überwachung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Basis hierfür sind die gesetzlichen und insbesondere aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen unter Beachtung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu Solvency II.

Im Hinblick auf eine integre Geschäftsführung ist konzernweit eine unabhängige Compliance-Funktion eingerichtet. Die operativen Gesellschaften der Gruppe sind dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des GDV beigetreten. Alle Richtlinien werden unter Risiko- und Compliance-Gesichtspunkten regelmäßig aktualisiert und ggf. neue Richtlinien ergänzt. Auf einheitliche Richtlinien, die die gesellschaftsspezifischen Anforderungen berücksichtigen, wird hierbei großer Wert gelegt.

Risikomanagementstruktur

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die

Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Unabhängige Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch den zentralen Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist dem Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement ein uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im

Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Richtlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum Internen Kontrollsystem (IKS)

Diese Dokumente werden jährlich auf Aktualität geprüft und bei Änderungsbedarf angepasst. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Risikokategorien

Im Risikomanagement werden folgende Risikokategorien berücksichtigt:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den

Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden 12 Monate.

Liquiditätsrisiko

Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Risikotragfähigkeit und Limitsystem

Gemäß den Anforderungen von Solvency II bzw. den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) ist die Einrichtung eines aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limitsystems erforderlich.

Die Risikotragfähigkeit gibt an, inwieweit die jeweils aktuell übernommenen und bewerteten Risiken der Unternehmen der RheinLand Versicherungsgruppe durch dafür verfügbare Eigenmittel bedeckt sind. Sie wird als Quotient aus verfügbaren Eigenmitteln und Solvenzkapitalanforderung nach Standardformel gemessen, ggf. erweitert um die Erkenntnisse aus dem unternehmenseigenen Risikoassessment (ORSA). Die RheinLand Versicherungsgruppe und alle Einzelgesellschaften sind mit ausreichenden Eigenmitteln auszustatten. Dies geschieht im Wesentlichen durch eine Anpassung der Gesamtrisikopositionen (Risikokapitalbedarf) an die jeweils zur Verfügung stehenden Eigenmittel oder durch eine Anpassung der Eigenmittel. Der Eigenmittelbegriff ist entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz definiert.

Die Steuerung und kontinuierliche Überwachung der Risikotragfähigkeit der Einzelgesellschaften wie auch der RheinLand Versicherungsgruppe erfolgen durch definierte Risikokapitalbudgets, Limits und Schwellenwerte, die in der Risikostrategie und der

Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement beschrieben sind. Die strategischen Risiken sowie die Reputationsrisiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-/Schwächen-Analyse bewertet und im Risikomanagement-Board analysiert und diskutiert. Die Steuerung und Überwachung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgen im Rahmen abgestimmter implementierter Prozesse. Nachhaltigkeitsrisiken sind implizit enthalten.

Risikoberichterstattung

Vorstand und Aufsichtsrat werden durch die URCF mindestens zweimal jährlich durch die Vorlage der aufsichtsrechtlich geforderten Risikoberichterstattung über die Risikolage der Einzelgesellschaften und der Gruppe, über die ihrer Beherrschung dienenden Steuerungsmaßnahmen sowie über neue Risiken und wesentliche Veränderungen bereits bekannter Risiken informiert. Das Risikomanagement ist regelmäßig Thema in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Als Basis kann hierzu der jeweils aktuelle Risikobericht dienen. Zu Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, bei denen kein ausführlicher Risikobericht vorliegt, wird im Bedarfsfall unter Leitung der URCF eine mit dem Risikomanagement Board abgestimmte Folienberichterstattung zum aktuellen Stand der Risikolage erstellt.

Bei plötzlich auftretenden wesentlichen Veränderungen bekannter Risiken sowie neu entstandenen Risiken erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Versicherungsgruppe insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte

aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels – zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbegeschäft mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die noch immer vorhandene Inflation bei den Schadenaufwendungen betroffen. Aus diesem Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem

Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in der Schaden-/Unfallversicherung haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge (ohne Naturkatastrophen)	Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Rückstellung am 1. Januar
2015	66,3	65,1	3,9
2016	64,2	63,0	6,1
2017	66,9	66,0	4,7
2018	66,6	65,5	6,1
2019	63,1	62,2	5,8
2020	59,4	58,9	5,4
2021	65,7	62,2	5,9
2022	61,4	60,4	7,8
2023	66,7	65,7	5,3
2024	66,7	65,4	3,6
2025	62,2	61,0	3,2

Kooperationsvertrieb (Arbeitsunfähigkeits-, Arbeitslosigkeits- und Kaufpreisversicherungen)

Im Kooperationsvertrieb besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus mehreren Versicherungsprodukten. Die Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland, den Niederlanden und seit 2025 in Schweden vermittelt. Die Kaufpreisversicherungen, die Fahrzeugbesitzer vor finanziellen Verlusten im Falle eines Totalschadens oder Diebstahls schützen, decken die Differenz zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis des Fahrzeugs und dem Wiederbeschaffungswert, den die reguläre Kaskoversicherung im Schadensfall auszahlt. Darüber hinaus pflegen wir Verbindungen zu Herstellern, Händlern und Plattformbetreibern, über die wir Geschäft mit integrierten Versicherungen (Embedded Insurance) aufbauen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in den Kooperationspartnern ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäftes, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigter Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos sowie Sterbegeldversicherungen gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen lang laufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau besteht dadurch grundsätzlich ein Risiko, ob die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge gedeckt werden können. Der Anstieg der

Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlagerenditen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahe reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner monatlich die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Darüber hinaus erfolgen mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden, seit 2025 in Schweden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und Schweden zudem ebenfalls durch Rückversicherungsbeteiligungen geschützt.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung, Sterbegeldversicherungen und Berufs-/Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Diese Produkte werden ausschließlich im deutschen Markt angeboten. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann u. a. durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäft mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir weiterhin von einem attraktiven Zinsniveau, das insbesondere bei Investitionen in festverzinsliche Renten (maßgeblich Inhaber- und Namenspapiere) zu höheren laufenden Erträgen führt.

Den zunehmenden geopolitischen Risiken begegnen wir weiterhin durch breit diversifizierte Kapitalanlagen. Im Rentenbestand – der den wesentlichen Teil unserer Kapitalanlagen darstellt – investieren wir auch künftig in bonitätsstarke Titel. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten (Held-to-Maturity), da ein vorzeitiger Verkauf aus Liquiditätsgründen nicht erforderlich ist. Sollte es jedoch zu unerwartet höheren Liquiditätsanforderungen kommen, beispielsweise durch verändertes Stornoverhalten, stehen der Gesellschaft sowohl eine vorausschauende Liquiditätsvorsorge als auch ein konzernweites Cash-Pooling zur kurzfristigen Überbrückung zur Verfügung.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Liquiditätsmanagement stetig weiter, um möglichen steigenden Liquiditätsbedarfen noch gezielter begegnen zu können.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel

auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2025 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2025 trotz unverändertem Zins weiter ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 70.027 T€ (i. Vj. 75.169 T€), davon 65.588 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem großen Teil hat die Credit Life AG, speziell die ehemalige RheinLand Lebensversicherung AG, die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

Seit Jahren haben wir aktiv das Zinsrisiko im Neugeschäft reduziert. Zum einen bieten wir keine klassischen kapitalbildende Produkte an, zum anderen hatten wir in den vergangenen Jahren den Rechnungszins für neue Produkte mit 0 % und damit unterhalb des regulären gesetzlichen Höchstrechnungszinssatzes gemäß § 3 DeckRV angesetzt.

Bei den Kapitalanlagen wurde die Diversifikationsstrategie fortgesetzt. Der weitere Ausbau des Aktien- und Immobilienexposures wird um Investitionen in Infrastrukturprojekte ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungsgruppe sind vorsichtig konservativ und an den Anforderungen der jeweiligen Verpflichtungen ausgerichtet. Zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken werden monatlich die Einhaltung der mit dem Risikomanagement festgelegten Risikokapitalbudgets,

Limite und Schwellenwerte je Kapitalanlageart überprüft. Diese beinhalten die Überwachung der Konzentration von Marktrisiken. Daneben existieren weitere Anlagegrenzen auf Emittentenebene.

Der Rentenbestand der RheinLand Versicherungsgruppe stellt sich wie folgt dar:

Rentenbestand	in T€	in % zu Gesamt
Gesamt	1.468.534	
davon Staaten / staatsnah	257.744	17,6
Financials	1.100.312	74,9
Unternehmen	110.477	7,5

Bei den genannten Renten bestehen zusätzliche Sicherungen durch:

Sicherungen	in T€	in % zu Gesamt
Pfandrecht	403.342	27,5
Einlagen-/ Institutsicherung	241.311	16,4
staatsbesichert	239.608	16,3
ohne Sicherungen	584.273	39,8

Vom Rentenbestand in Financials mit insgesamt 1.100.312 T€ liegen in Höhe von 455.659 T€ (41,4 %) keine der o. g. Sicherungen vor.

Vom Rentenbestand ohne Sicherungen weisen 553.347 T€ (94,7 %) Ratings im Investmentgrade-Bereich auf (mindestens „BBB-“), 18.741 T€ sind der Ratingklasse „BB“ zugeordnet (3,2 %) und 12.185 T€ (2,1 %) sind ohne Rating.

Nachrangigkeit besteht in folgender Höhe:

Nachrangigkeit	in T€	in % zu Gesamt
Genussrechte	785	0,1
Nachrangdarlehen	70.991	4,8

Es besteht ein nicht abgesichertes Aktienexposure über ein Sondervermögen bei den operativen Gesellschaften in Höhe von 40.038 T€. Der Aktienanteil der RheinLand Versicherungsgruppe beträgt zum Bilanzstichtag 2,0 %.

Auch künftig induzieren Schwankungen am Kapitalmarkt aufgrund der hohen Sicherheit der Kapitalanlagen für die RheinLand Versicherungsgruppe

nur begrenzte Abschreibungsrisiken. Sinkende Kurse führen aufgrund der „buy and hold“-Strategie und der damit einhergehenden Zuordnung des Rentenbestandes zum Anlagevermögen sowie der Bonität des Portfolios in erster Linie zum Ausweis von stillen Lasten. Bei den Inhaberschuldverschreibungen betragen diese 41.435 T€, bei den Hypothekendarlehen 1.858 T€ und bei den sonstigen Ausleihungen 58.089 T€.

Die aktuellen Entwicklungen werden kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2026 berücksichtigt.

Im nachfolgenden Szenario wird die Auswirkung starker Schwankungen von Aktienkursen und Kapitalmarktrenditen auf den Zeitwert der zum Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Anlagen aufgezeigt:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktienkursveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 20 %	9.149
Anstieg um 10 %	4.575
Rückgang um 10 %	-4.575
Rückgang um 20 %	-9.149

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Ausleihungen

Zinsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 200 Basispunkte	-106.412
Anstieg um 100 Basispunkte	-55.024
Rückgang um 100 Basispunkte	58.907
Rückgang um 200 Basispunkte	121.923

Zum 31. Dezember 2025 weisen die Kapitalanlagen innerhalb des Konzerns stille Lasten i. H. v. insgesamt 101.382 T€ (i. Vj. 106.186 T€) auf.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei europäischen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnitts-Rating „A+“). Folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Kapitalanlagen über die diversen Kreditwürdigkeitsklassen am Bilanzstichtag:

**Rentenbestand nach Kreditwürdigkeitsklassen
(anhand bekannter Ratingskala)**

Ratingklasse	Anteil in %	Buchwert in T€	Marktwert in T€
AAA	27,1	397.450	370.643
AA	14,1	207.452	187.670
A	41,6	611.155	572.498
BBB	15,1	221.551	211.120
BB/B	1,3	18.741	19.346
ohne Rating	0,8	12.185	12.240
	100,0	1.468.534	1.373.517

Ausfallrisiko

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Überprüfung aller Ratings erfolgt regelmäßig und wird entsprechend dokumentiert. Es bestehen keine Forderungen gegenüber Rückversicherern mit einem schlechteren Rating als „A“.

Forderungen gegenüber Rückversicherern am Bilanzstichtag

Ratingklasse	in T€	in % zu Gesamt
AAA	0	0,0
AA	102.259	68,7
A	46.626	31,3
BBB	0	0,0
ohne Rating	0	0,0
	148.884	100,0

ohne konzerninterne Rückversicherung

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag i. H. v. 3.383 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften zu jedem Zeitpunkt gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität sind aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlagen nicht erkennbar.

Operationelles Risiko

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Zusätzlich kommt ein Security Information and Event Management (SIEM) zum Einsatz, das sicherheitsrelevante Ereignisse zentral überwacht, analysiert und so eine frühzeitige Erkennung und Reaktion auf potenzielle Bedrohungen ermöglicht. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene

Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Konzern-Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände sowie die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsgebäudes die wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2025. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und die immer noch vorhandene

Inflation bei den Schadenaufwendungen im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe.

Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der weiteren Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird. Zunehmende Hackerangriffe und Cyber-Risiken mit möglichen Reputationsfolgen sowie die weitere Entwicklung des internationalen Geschäfts, vor allem der Aufbau in Skandinavien, sind weitere wesentliche strategische Risiken.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur Krisenkommunikation wurde im Jahr 2025 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2025 haben die RheinLand Versicherungsgruppe sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit verfügt. Den zunehmenden geopolitischen Risiken begegnen wir weiterhin durch breit diversifizierte Kapitalanlagen. Derzeit zeichnet sich keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Ausblick.

Die vorläufige, vom Abschlussprüfer nicht zu prüfende Solvenzquote nach Solvency II liegt per 31. Dezember 2025 über der aufsichtsrechtlich geforderten Bedeckung des Solvency Capital Requirement (SCR) von 100 %. Die SCR-Bedeckung wird intern regelmäßig überprüft. Weitere Details zur Solvabilität der RheinLand Versicherungsgruppe sind dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) mit Stand 31. Dezember 2025 zu entnehmen. Eine Veröffentlichung auf der Internetseite bis zum 20. Mai 2026 ist aufsichtsrechtlich vorgegeben. Dieser Absatz ist nicht Gegenstand der Konzernabschlussprüfung.

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen gezielt zu nutzen, um nachhaltiges und profitables Wachstum zu generieren. Um diese Chancen frühzeitig zu erkennen, beobachten wir kontinuierlich die Entwicklungen in unserer Branche und unseren Märkten. Die systematische Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen sowie das Gespür für neue Bedürfnisse, Trends und Tendenzen ermöglichen es uns, Innovationen voranzutreiben und uns optimal auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es erlaubt uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen im Privatsegment und Gewerbebereich passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Unser eigener Außendienst, die mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittler, Maklerunternehmen und Assekuradeure sowie unsere Partner im Kooperationsvertrieb erhalten von uns bedarfsgerechte Produkte und Lösungen für ihre Kundschaft. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Dienstleistungen wird durch eine persönliche Betreuung ergänzt, wodurch wir eine hohe Servicequalität sicherstellen.

Unsere Lösungsorientierung, kurze Entscheidungswege und unsere schlanken Strukturen erweisen sich als klare Wettbewerbsvorteile. Sie eröffnen uns Handlungsspielräume, in denen wir flexibel und schnell auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren können. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die

wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich gemeistert haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem anspruchsvollen Umfeld. Von Beginn an bestimmen die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln und prägen unsere Unternehmenskultur. Auf diesem Wertefundament, das heute so aktuell wie eh und je ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Mitarbeitenden sind dabei unser wichtigstes Kapital: Sie gestalten den permanenten Wandel und bringen Tradition, Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen in Einklang.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen bieten uns zugleich vielfältige Möglichkeiten, die wir aktiv und gewinnbringend nutzen. Den digitalen Transformationsprozess treiben wir konsequent voran und haben dem damit verbundenen Optimismus an unserem Konzernstandort in Neuss auch architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Künstliche Intelligenz, die unser Geschäft zunehmend beeinflusst. Wir begreifen KI als Chance, um neue Geschäftsfelder zu erschließen, Abläufe zu optimieren und unsere Servicequalität weiter zu steigern.

Ausblick

Stimmung hellt sich etwas auf

Gleich zu Beginn des Jahres 2026 bestimmten erneut geopolitische Faktoren das weltwirtschaftliche Umfeld und beeinflussten Politik und Märkte. Dazu zählen u. a. die Intervention der US-amerikanischen Administration unter Präsident Donald Trump in Venezuela sowie Ankündigungen im Zusammenhang mit einer möglichen Ausweitung des Einflusses auf die zu Dänemark gehörende Insel Grönland, verbunden mit einem erneuten Aufflammen gegenseitiger

Zollandrohungen. Hinzu kamen anhaltende Unruhen im Iran sowie der fortdauernde Krieg in der Ukraine.

Trotz dieser Belastungsfaktoren rechnen zahlreiche Prognosen für das Gesamtjahr mit einer insgesamt stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung und einer leichten Erholung in Deutschland, vorbehaltlich der schwer kalkulierbaren Auswirkungen globaler Konflikte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in seiner Prognose vom Januar mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 3,3 %. Wesentliche Impulse werden vor allem von

Investitionen in neue Technologien wie Künstliche Intelligenz erwartet. Die Industriestaatenorganisation OECD veranschlagt in ihrem Ausblick vom Dezember die globale Zuwachsrate für 2026 auf 2,9 % und für 2027 auf 3,1 %. Nach den Herbstprognosen 2025 der EU-Kommission legt die europäische Wirtschaft – also die 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union – 2026 voraussichtlich um 1,4 % und 2027 um 1,5 % zu. Für den Euroraum stellen die Konjunkturexperten ein Plus von 1,2 % im Jahr 2026 und 1,4 % im Jahr 2027 in Aussicht.

Für Deutschland zeichnen einige Marktbeobachter wieder eine leichte konjunkturelle Belebung. So rechnet der IWF mit einem realen Zuwachs von 1,1 %. Zurückgeführt wird die Verbesserung der Perspektiven im Wesentlichen auf steigende Militärausgaben und höhere öffentliche Investitionen. Positiv auswirken dürften sich zudem – mit zeitlicher Verzögerung – die Lockerung der Geldpolitik und ihre Impulse für den privaten Konsum. Die OECD erwartet für Deutschland ein Wachstum von 1,0 % im Jahr 2026 und 1,5 % im Jahr 2027.

Auch die Bundesregierung zeigte sich in ihrer Herbstprojektion zuversichtlich, sie geht von einer moderaten Erholung der Wirtschaftsleistung aus. Für 2026 wird ein Plus von 1,3 %, für 2027 von 1,4 % prognostiziert. Der Handlungsbedarf bleibt aus Sicht der Regierung jedoch hoch, da ein erheblicher Teil der erwarteten Expansion auf umfangreiche staatliche Sonderausgaben für Infrastruktur und Verteidigung zurückzuführen sein dürfte.

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (die „Wirtschaftswissenschaften“) erwartet in seinem Jahresgutachten einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland von 0,9 % in 2026. Nach Einschätzung des Gremiums könnte eine weitergehende Integration des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes das Produktionspotenzial und damit das BIP deutlich erhöhen. Die beschlossene Senkung der Unternehmenssteuern dürfte einen moderaten Anstieg von Wirtschaftsleistung und Investitionen unterstützen. Würden darüber hinaus die Mittel aus dem Sondervermögen vollständig zusätzlich und investitionsorientiert eingesetzt, wären nach Auffassung des Rates deutlich stärkere Impulse für das gesamtwirtschaftliche Wachstum zu erwarten als beim derzeit vorgesehenen Ausgabenpfad.

Das ifo Institut hatte indes im Dezember seine Prognose für Deutschland nach unten angepasst. Für 2026 erwartet es ein Wachstum von 0,8 %; für 2027 von 1,1 %. Die US-Zollpolitik belastet die deutsche Exportwirtschaft nach wie vor spürbar, hieß es dazu. Die deutsche Industrie verliere weiter an

Wettbewerbsfähigkeit. Zudem würden, so die Analysten, die geplanten staatlichen Investitionen aus den Sondervermögen für Infrastruktur und Verteidigung sowie weitere Entlastungsmaßnahmen für Unternehmen und Verbraucher ihren Effekt nur zeitverzögert entfalten.

Von einer nachhaltigen Trendwende gehen auch die Marktexperten des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) derzeit nicht aus. Nach drei Jahren Rezession und Stagnation wachse die deutsche Wirtschaft 2026 leicht um knapp ein Prozent, aber eine schwache Weltwirtschaft und unsichere Handelsbeziehungen würden weiterhin bremsend wirken. Zudem sei rund ein Drittel des prognostizierten BIP-Anstiegs einem günstigen Kalendereffekt geschuldet. Da einige Feiertage auf Wochenenden fallen, erhöht sich die Zahl der Arbeitstage im Jahr 2026 um gut zwei Tage.

Der Arbeitsmarkt steht nach wie vor unter Druck. Laut IW-Verbandsumfrage rechnen 22 von 46 Wirtschaftsverbänden 2026 mit einem Stellenabbau. Nur neun Verbände erwarten einen Beschäftigungsaufbau in ihrer Branche, 15 gehen von weitgehend stabilen Mitarbeiterzahlen aus. Als Ursachen nennen die Verbände neben zunehmendem Protektionismus und anhaltender Exportschwäche insbesondere hohe Standortkosten, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich beeinträchtigen.

Ausblick auf die Finanzmärkte 2026

Die OECD geht in ihrem aktuellen Wirtschaftsausblick davon aus, dass sich das globale BIP-Wachstum von 3,2 % im Jahr 2025 auf 2,9 % im Jahr 2026 abschwächen wird. Ein Unsicherheitsfaktor bleibt die weitere Entwicklung der Inflation. Noch ist nicht absehbar, ob und in welcher Form bestehende Handelshemmnisse ausgeweitet werden, wie Notenbanken eventuell auf Entwicklungen der Inflation, der Konjunktur und des Arbeitsmarktes reagieren.

Die Europäische Zentralbank (EZB) prognostiziert für das Jahr 2026 eine Beschleunigung des Wirtschaftswachstums im Euroraum. Die Basis dafür seien steigende Reallöhne und Beschäftigungszahlen sowie neue Staatsausgaben für Infrastruktur und Verteidigung, insbesondere in Deutschland. Die EZB-Ökonomen erwarten für den Euroraum im Jahr 2026 ein durchschnittliches BIP-Wachstum von 1,0 % und 2027 von 1,3 %. Die Inflationsraten könnten der EZB-Projektion zufolge auf etwa 1,7 % sinken, bevor sie 2027 wieder auf 1,9 % ansteigen.

Ein Rückgang der Inflation könnte die EZB dazu veranlassen, die Leitzinsen im Jahr 2026 heraufzusetzen. Einen Hinweis darauf hatte EZB-Direktorin Isabel Schnabel Mitte Dezember gegeben, als sie verkündete, die nächste Zinsentscheidung könnte wohl eine Erhöhung sein. Am Rentenmarkt sorgte diese Aussicht bereits für Bewegung: Direkt nach der Stellungnahme Schnabels stiegen die Kurse kurzlaufender Bundesanleihen leicht an, während langlaufende Papiere an Wert verloren.

In den USA deutet sich ein entgegengesetzter Kurs zur EZB an. Hintergrund: Mitte Mai 2026 endet die Amtszeit des derzeitigen Chefs der US-Notenbank Fed. Es ist möglich, dass der Nachfolger den Forderungen des US-Präsidenten Donald Trump nachgeben und die Leitzinsen drastisch senken wird. Würden die Inflationsraten in den USA stabil um die 3 % bleiben oder sogar sinken, gäbe dies der Fed jedoch ohnehin ein Argument für Zinssenkungen. Die Wahrscheinlichkeit dafür wird als nicht gering erachtet, zumal die Preissteigerungseffekte der US-Zollpolitik ab Mitte des Jahres 2026 aus den Berechnungen der Jahresinflation herausfallen könnten.

Käme es im Jahr 2026 zu einer divergierenden Geldpolitik diesseits und jenseits des Atlantiks, könnte dies Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben. Eine gleichbleibende oder höhere Verzinsung von Anleihen im Euroraum bei gleichzeitig sinkenden Zinsen in den USA würde vermutlich weiteres Kapital an den europäischen Rentenmarkt lenken und den Euro stärken. Die Kurse bereits emittierter Euro-Anleihen würden im Kurs eher sinken. Je niedriger die Nominalverzinsung und je länger die Restlaufzeit einer Anleihe ist, umso stärker wirkt dieser Effekt unter normalen Umständen. Ob es tatsächlich so kommt, ist nach allgemeiner Einschätzung offen. Die EZB steht derzeit vor der schwierigen Aufgabe, den zum Teil sehr unterschiedlichen Inflations- und Konjunktur-entwicklungen sowie den Verschuldungssituationen in den einzelnen Euroländern gerecht zu werden.

Der US-Aktienmarkt dürfte wohl von den bereits erfolgten und weiteren erwarteten Zinssenkungen profitieren. Denn für Unternehmen würden neue Kreditaufnahmen über den Kapitalmarkt billiger. Dies würde ihre Ertragssituation und damit auch ihre Bewertung an der Börse erhöhen. Auch für die europäischen Aktienmärkte stehen die Ampeln nach mehrheitlicher Meinung von Marktbeobachtern weiterhin auf Grün. Dafür sprechen eine wachsende Weltwirtschaft, höhere staatliche Investitionen in Rüstung und Infrastruktur sowie eine nach wie vor moderate Bewertung europäischer Unternehmen an den Börsen.

Ausblick

Versicherungswirtschaft

2026

Angesichts der ungewissen Rahmenbedingungen startete die deutsche Versicherungswirtschaft verhalten optimistisch in das Jahr 2026. In seiner Jahresprognose vom Februar erwartet der GDV einen moderaten Anstieg der Beitragseinnahmen in 2026. Hintergrund ist die strukturelle Schwäche der deutschen Wirtschaft, die Wachstum und Beschäftigung zunehmend bremst, auch wenn höhere Staatsausgaben kurzfristig stabilisierend wirken.

Die verfügbaren Einkommen steigen laut einer Vorausschau des GDV vom Sommer 2025 dynamischer als im Vorjahr und sollten nominal 2,5 % sowie real deutlich wachsen. Die Sparquote wird voraussichtlich aufgrund der Erholung der privaten Konsumausgaben auf 10,5 % sinken. Aufgrund der höheren langfristigen Wachstumserwartungen und der fortschreitenden Normalisierung der Inflation erwartet der Verband eine zunehmende Steigung der Zinsstrukturkurve – von kurzen zu langen Laufzeiten.

Nach vorläufigen Berechnungen vom Sommer 2025 erwartet der GDV für die Lebensversicherungssparte, dass hohe Basiseffekte die Wachstumsrate im Einmalbeitragsgeschäft belasten. Zudem wird sich die demografische Entwicklung weiterhin auf die laufenden Beiträge auswirken. Andererseits könnte das Geschäft der Lebensversicherer von den verbesserten langfristigen Anlagekonditionen und einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheit profitieren. Gemäß der Kalkulation vom Februar 2026 könnte die Sparte in diesem Jahr um 1,1 % zulegen. Hierbei werden die Einmalbeiträge um 4,8 % steigen, während laufende Beiträge voraussichtlich um 0,8 % zurückgehen.

In der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der Verband für 2026 mit einer Verstetigung der Entwicklung und einem Anstieg der Beitragseinnahmen von 5,2 %.

Das Jahr 2026 wird nach Vermutung von Branchenvertretern darüber hinaus von Themen aus dem Bereich Digitalisierung geprägt. Künstliche Intelligenz soll zum Beispiel bei der Schadenregulierung zunehmend zum Einsatz kommen, interne Abläufe strukturieren und Routinearbeit etwa in der Kundenkommunikation übernehmen. Auch das Thema Cyber-Absicherung gewinnt an Bedeutung. Versicherer rechnen darüber hinaus mit einer steigenden

Bedeutung privater Altersvorsorge mit betrieblichen Lösungen und einer Arbeitskraftabsicherung.

Sorgen bereitet den Versicherern die langfristige Bedrohung durch Extremwetterereignisse aufgrund des Klimawandels. Die Branche fordert, eine ganzheitliche Gefahrenabwehr auszubauen. Dazu hat der GDV ein Modell vorgestellt, wie Elementarschutz überall verfügbar, versicherbar und für alle bezahlbar bleiben kann.

Die niederländische Versicherungswirtschaft blickt optimistisch auf das Jahr 2026 und prognostiziert weiteres Wachstum. Nach Prognosen des niederländischen Verbands der Versicherer (Verbond van Verzekeraars) wird beispielsweise das Prämienvolumen der Schadenversicherungen um 3,5 % zulegen. Besonders dynamisch entwickeln sich den Berechnungen zufolge die Sparten Mobilität sowie Cyber-Versicherungen. Im MGA-Markt (Managing General Agents) geht man davon aus, dass Künstliche Intelligenz und Automatisierung bis 2026 voraussichtlich über 30 % der Schadenabwicklung übernehmen werden. Diese Entwicklung gründet auf der fortschreitenden Digitalisierung von Prozessen, die 2025 bereits zu einer 20 % schnelleren Schadenbearbeitung führte.

In seiner Publikation „Jahresplan 2025: Kurs 2025 - 2027 – Gemeinsam für Solidarität“ hat der Versicherungsverband die strategischen Prioritäten für die nächsten Jahre festgelegt. Als zentrale Handlungsfelder werden der Klimawandel, der demografische Wandel, die Energiewende sowie geopolitische Unsicherheiten hervorgehoben. Zudem werden technologische Risiken – etwa durch Künstliche Intelligenz und Cyber-Kriminalität – betont.

Auch im Bereich Nachhaltigkeit intensivieren die Versicherer ihre Bemühungen weiter. Die Ausrichtung der Kapitalanlagen an den Zielen des Pariser Klimaabkommens ist etabliert. Gleichzeitig rückt die tatsächliche Wirkung von Investitionen stärker in den Fokus. Einheitlichere Leitlinien und ein stärkerer Fokus auf Wirkung – statt auf reine Berichterstattung – werden die strategische Kapitalallokation künftig prägen.

Im Lebensversicherungssegment stehen gesellschaftliche Aspekte wie die Versicherbarkeit chronisch Erkrankter, effizientere Leistungsprozesse und regulatorische Klarstellungen im Vordergrund. Insgesamt bewegt sich der niederländische Versicherungsmarkt in Richtung höherer Vernetzung, stärkerer Daten- und Technologiekompetenz sowie klarer regulatorischen Rahmenbedingungen.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Wie berichtet, sind wir mit unserer Dienstleistung „Sales as a Service“ erfolgreich gestartet und werden im laufenden Geschäftsjahr diese Entwicklung beschleunigen. Ein zentraler Aspekt hierbei ist, zusätzlich zum Vertrieb mit Versicherungen auch die Vermittlung von Anschlusskrediten aufzunehmen.

Das dem Anfangsstadium entwachsene Geschäft mit „Embedded Insurance“ wollen wir in den nächsten Monaten planvoll weiterentwickeln und unser Netzwerk ausbauen. Unterstützt wird dies durch ein erweitertes Produktportfolio, das nun auch eine Reparaturkostenversicherung umfasst.

Darüber hinaus gilt unsere Aufmerksamkeit unvermindert der weiteren Akquisition von Partnern im Bereich Bancassurance, also der Zusammenarbeit mit Banken und Versicherungen.

Kooperationsvertrieb International

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir unsere Expansion nach Skandinavien mit dem Markteintritt in Norwegen und Dänemark fortsetzen. Die Blaupause hierfür liefert uns Schweden, wo wir uns inzwischen fest etabliert haben.

In Österreich werden wir unser Geschäft mit neuen Kooperationspartnern ausbauen. In den Niederlanden wollen wir unsere innovativen Produktlösungen rund um die Hypothekenabsicherung erweitern und unsere Stellung als etablierter Anbieter behaupten. Ausschlaggebend hierfür wird eine weiterhin positive Entwicklung des Immobiliensektors und der niederländischen Wirtschaft insgesamt sein. Darüber hinaus werden wir die mit Hilfe systematischer Datenanalyse gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um auch unabhängig von allgemeinen Trends Vertriebsstärke zu zeigen.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Unser Makler- und Assekuradeursvertrieb steht seit Anfang Januar unter neuer Leitung. Vertriebs-schwerpunkt bleibt die Gewerbeversicherung, wobei wir die Impulse der letzten Monate nutzen, um unsere Position als Top-Anbieter für die Absicherung kleiner und mittlerer Betriebe zu festigen.

Bei der Betreuung unserer Vermittler setzen wir die Maßgabe um, zentral steuerbare Vorgänge sinnvoll im Maklerservice zu bündeln, um die Wirkung von persönlicher Maklerbetreuung und Key Account insbesondere dort zu erhöhen, wo Vertriebspartnerschaften dies erfordern, um die Zusammenarbeit noch erfolgreicher voranzutreiben. Im Fokus stehen unabhängige Maklerunternehmen, die in einem von Konzentrationsprozessen geprägten Markt und der wachsenden Bedeutung von Maklerpools ihre individuellen Stärken betonen möchten und hierfür passgenaue Unterstützung benötigen. Als Spezialist für den spezifischen, nach Vermittlertypen ausgerichteten Vertrieb im Kompositgeschäft sehen wir auch 2026 hervorragende Möglichkeiten sowohl Bestandsmix als auch Profitabilität und Gewerbewachstum weiter zu verbessern.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Wir streben auch im laufenden Geschäftsjahr ertragreiches Wachstum an, wobei der Ausbau des SHU-Geschäfts im Privat- und Gewerbebereich – nicht zuletzt durch neue bzw. aktualisierte Tarife – mit der Verbesserung unseres Bestandsmixes Hand in Hand geht. Wir setzen hierbei auf unser selbst entwickeltes Portfolio-Management-Tool, das uns dabei hilft, die Qualität unserer Bestände permanent zu überwachen und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, wenn sich negative Tendenzen abzeichnen. Proaktiv wollen wir auch unser Schadenmanagement auf das nächste Level heben, indem wir ein Kompetenzteam aufbauen, das nicht zuletzt unnötige Kostentreiber identifizieren und einhegen kann.

Herausfordernd bleibt die Kfz-Versicherung, die im zurückliegenden Jahr bei vielen im niederländischen Markt agierenden Versicherern für rote Zahlen sorgte. Vermehrte Diebstähle, höhere Schadenaufwände, explodierende Reparaturkosten – bedingt durch höhere Ersatzteilpreise insbesondere im Elektroautomarkt – sowie steigende Löhne wirkten sich belastend aus. Daher üben wir in diesem Geschäftsfeld vorerst Zurückhaltung und werden die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten.

Eigener Außendienst

Auch im laufenden Geschäftsjahr setzen wir darauf, unsere Ausschließlichkeitsorganisation um ganze Agenturteams und damit neue Standorte auszubauen. Wir schauen hierbei sehr genau auf die passgenaue Ergänzung, gehen selektiv vor, damit der weitere gemeinsame Weg für beide Seiten gewinnbringend ist. Der schon angesprochenen Agenturnachfolge gilt in den kommenden Monaten – und darüber hinaus – ebenfalls unser Hauptaugenmerk, um teils seit Jahrzehnten bestehende Standorte in die Zukunft

führen zu können. Darüber hinaus wollen wir für unsere Unternehmeragenturen neue Rahmenbedingungen erarbeiten und Zielsetzungen definieren, auf deren Basis wir die Vertriebssteuerung weiter professionalisieren werden.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und das Geschäft der RheinLand Versicherungsgruppe weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen.

In der klassischen Schaden- und Unfallversicherung planen wir allerdings zunächst leicht sinkende Beitragseinnahmen. Grund dafür ist die gewollte Konsolidierung unserer deutschen Vertriebspartner im Maklergeschäft und damit einhergehende Beendigungen von Kooperationen. Auf lange Sicht erwarten wir aus dieser Konsolidierung folgend wiederum moderat steigende Beiträge in diesem Geschäftsbereich. Im niederländischen Assekuradeursgeschäft planen wir wie in den Vorjahren moderat steigende Beiträge.

In der Lebensversicherung erwarten wir weiterhin einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. Für unsere Restkredit- und Kaufpreisversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Jahr 2026 wieder einen moderat steigenden Beitragsverlauf angenommen, der sich in den Folgejahren fortsetzt.

Für 2026 rechnen wir, insgesamt betrachtet, mit Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Durch die stetige Entwicklung des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, aber auch wieder zunehmend im Restkredit- und Kaufpreissegment, rechnen wir absolut mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen.

Bei den Schadenverläufen gehen wir im Vorjahresvergleich wieder von leicht steigenden Schadenquoten aus, insbesondere wegen des außergewöhnlich positiven Schadenverlaufs im Geschäftsjahr 2025. Wir erwarten dabei, insbesondere aufgrund des im Jahr 2024 eingeleiteten Maßnahmenprogramms, im Vergleich zu den letzten Jahren, eine Schadenquote, die nur leicht über der des vorangegangenen Geschäftsjahres liegt. Daher erwarten wir, eine normale Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren.

Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2026 entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Wir erwarten, bedingt durch das weiterhin attraktive Zinsniveau und die Neu- und Wiederanlage in zinsstarke Anlagen, positive Implikationen auf das geplante Kapitalanlageergebnis. Eine mittelbare Realisierung von Bewertungsreserven auf Immobilien, aus dem Bestand der Credit Life AG heraus, ist nicht geplant. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten Kapitalanlageergebnisses aus, welches im Vergleich zum Vorjahr leicht höher ausfallen wird.

Wir sehen keine wesentlichen Risiken in Bezug auf unsere Eigenkapitalausstattung und unsere Fähigkeit zur dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtung.

Das Konzernergebnis vor Steuern für das Jahr 2025 beläuft sich auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,6 Mio. EUR). Insgesamt erwarten wir für die Gruppe aufgrund der eingeleiteten Maßnahmenprogramme eine positive Entwicklung und eine Ergebnisverbesserung, die der Höhe nach dem Trend der vergangenen beiden Geschäftsjahre folgt.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse, Großschäden und Kapitalmarktentwicklungen sich im Rahmen unserer Planung bewegen.

Am 28. Februar 2026 haben US-amerikanische und israelische Streitkräfte militärische Angriffe gegen den Iran begonnen. Der Konflikt weitet sich teilweise auf Nachbarstaaten am Persischen Golf aus. Die daraus resultierenden geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind aktuell schwer abschätzbar.

Wir beobachten die Marktreaktionen auf diese Entwicklung sehr genau und analysieren fortlaufend mögliche Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen und Ergebnisse. Die Kapitalmarktbewegungen wirken sich auf die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen aus. Nach aktuellem Kenntnisstand sehen wir keine wesentlichen Beeinträchtigungen unserer Ergebnisprognose.

Neuss, 10. März 2026

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

Konzernabschluss

48 _ Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2025

52 _ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	2025	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			1.792.825		1.555.678
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			21.624.629		23.025.476
III. Geschäfts- oder Firmenwert			195.607		293.411
				23.613.061	24.874.565
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			130.145.409		107.492.491
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			140.874		30.813.684
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		186.983.732			145.853.722
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		761.333.897			683.533.683
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		18.480.899			25.839.151
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	429.015.096				432.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	270.900.000				319.300.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.748.537				2.019.022
d) Übrige Ausleihungen	785.123				781.615
		702.448.756			754.100.637
5. Einlagen bei Kreditinstituten		40.810.421			71.653.554
6. Andere Kapitalanlagen		20.920			20.920
			1.710.078.626		1.681.001.667
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.110.700		1.171.192
				1.841.475.608	1.820.479.034

Aktiva

	2025	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€	€
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.951.413	1.870.546
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	8.478.864				7.726.532
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.581.044				1.440.709
		10.059.908			9.167.241
2. Versicherungsvermittler		62.791.720			70.264.126
			72.851.628		79.431.367
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			5.356.128		8.308.651
III. Sonstige Forderungen			20.142.233		22.564.099
				98.349.989	110.304.117
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.567.902		8.666.961
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			26.136.782		28.359.154
III. Andere Vermögensgegenstände			158.695		160.414
				34.863.379	37.186.529
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			13.415.549		12.078.501
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.392.177		2.465.866
				15.807.725	14.544.367
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	0
Summe der Aktiva				2.016.061.176	2.009.259.157

Passiva

	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. andere Gewinnrücklagen	200.769.083			197.352.708
		200.937.809		197.521.434
IV. Konzernbilanzgewinn		5.927.675		6.230.854
V. nicht beherrschende Anteile		41.836		39.331
			231.907.182	228.791.482
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	226.104.151			242.287.164
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	41.992.603			49.638.875
		184.111.548		192.648.289
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	948.975.994			988.349.853
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	68.939.817			86.859.845
		880.036.177		901.490.008
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	521.463.201			475.522.583
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.521.869			105.963.158
		408.941.332		369.559.424
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag = für eigene Rechnung		18.028.248		19.556.818
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		63.120.819		49.029.907
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	6.532.872			5.432.723
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	212.233			197.277
		6.320.639		5.235.446
			1.560.558.763	1.537.519.891
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung brutto = für eigene Rechnung			1.951.413	1.870.546

Passiva

	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.513.497		25.619.096
II. Steuerrückstellungen		508.210		1.846.079
III. Sonstige Rückstellungen		39.088.751		33.539.948
			64.110.458	61.005.123
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			74.634.973	87.337.849
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	30.623.044			31.652.510
2. Versicherungsvermittlern	15.318.101			11.963.103
		45.941.145		43.615.613
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		9.840.443		13.549.121
III. Sonstige Verbindlichkeiten		22.998.499		31.606.441
davon aus Steuern 5.219.290 € (i. Vj. 4.846.129 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 € (i. Vj. 0 €)				
			78.780.088	88.771.175
G. Rechnungsabgrenzungsposten			4.118.300	3.963.091
Summe der Passiva			2.016.061.176	2.009.259.157

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	685.534.214			680.301.279
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	128.367.557			141.617.564
		557.166.657		538.683.716
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	15.842.486			-21.292.891
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	7.394.044			-10.099.728
		8.448.443		-11.193.163
			565.615.099	527.490.553
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			95.367	126.228
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			179.015	179.705
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	312.689.696			294.806.508
bb) Anteil der Rückversicherer	61.309.665			49.979.027
		251.380.031		244.827.481
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.389.266			61.498.466
bb) Anteil der Rückversicherer	7.971.282			27.210.539
		38.417.985		34.287.927
			289.798.016	279.115.408
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.057		-4.270
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1.085.193		13.768
			1.084.136	9.498
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		298.450.577		290.807.007
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		39.475.925		46.036.896
			258.974.652	244.770.111
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.210.392	4.649.448
8. Zwischensumme			11.822.286	-747.980
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-14.090.912	-1.226.258
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-2.268.626	-1.974.238

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	115.052.453			157.728.266
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	31.812.300			47.398.719
		83.240.152		110.329.547
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		88.298		125.116
			83.328.450	110.454.664
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			336.558	292.024
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.500		208.260
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.555.967			1.076.027
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17.073.924			19.662.171
		18.629.891		20.738.199
b) Erträge aus Zuschreibungen		7.647		1.177.592
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.998.587		11
			20.648.626	22.124.062
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			83.117	42.249
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			430.593	634.641
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	120.290.862			127.978.556
bb) Anteil der Rückversicherer	49.529.095			50.046.573
		70.761.767		77.931.982
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.211.197			-2.723.922
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.412.571			-1.111.180
		201.374		-1.612.742
			70.963.141	76.319.241
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-39.291.934			-15.365.070
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.920.028			-10.177.156
		-21.371.907		-5.187.914
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		0
			-21.371.907	-5.187.914
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.500.000	4.000.000

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft		2025	2025	2025	2024
		€	€	€	€
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a)	Abschlussaufwendungen	24.241.306			34.339.419
b)	Verwaltungsaufwendungen	6.578.117			6.612.395
			30.819.423		40.951.814
c)	davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.462.727		9.354.078
				25.356.696	31.597.736
10.	Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.735.481		2.842.980
b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.115.782		2.128.903
c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.280.303		270.901
				5.131.567	5.242.783
11.	Nicht realisierte Verluste			96	15.695
12.	Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			15.602.831	16.469.976
13.	Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			5.644.920	5.090.122

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2025	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€	€
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-2.268.626		-1.974.238
b) im Lebensversicherungsgeschäft			5.644.920		5.090.122
				3.376.294	3.115.885
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		62.500			1.259.604
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.753.863				5.426.493
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.967.591				14.833.603
		22.721.454			20.260.096
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.444			9.408
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.003			944
			22.833.401		21.530.052
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.277.752			3.951.931
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.940.302			2.125.462
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0			982
			6.218.055		6.078.374
			16.615.346		15.451.678
4. Technischer Zinsertrag			-95.367		-126.228
				16.519.979	15.325.450
5. Sonstige Erträge			18.938.888		14.752.150
6. Sonstige Aufwendungen			26.311.461		23.642.533
				-7.372.573	-8.890.383
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.523.700	9.550.951
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.263.718		3.153.359
9. Sonstige Steuern			152.281		253.488
				4.416.000	3.406.848
10. Konzernjahresüberschuss				8.107.700	6.144.104
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr				3.854	5.641
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen				0	108.190
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				2.154.294	0
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				29.586	27.081
15. Konzernbilanzgewinn				5.927.675	6.230.854

Konzernanhang

- 58 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 64 _ Kapitalflussrechnung
- 67 _ Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz
- 73 _ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 74 _ Sonstige Angaben
- 76 _ Nachtragsbericht
- 76 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Allgemein

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Bereich der Schaden-/Unfall- und Lebensversicherung sowie die Versicherungsvermittlung.

Rechtsgrundlage

Die RheinLand Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und zugleich auch kleinsten Kreis von Unternehmen nach den §§ 341i und 341j HGB sowie §§ 58 ff. RechVersV auf. Zur Gliederung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 2 RechVersV verwendet.

Konsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden fünfzehn inländische (i. Vj. fünfzehn) und zwei ausländische (i. Vj. zwei) Gesellschaften einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für Erwerbszugänge nach dem 31. Dezember 2009 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der sogenannten Neubewertungsmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der erstmaligen Konsolidierung entsprechend den Vorschriften des § 301 HGB verrechnet. Das Reinvermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird vollständig mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich danach ergebender Geschäfts- oder Firmenwert wurde aktiviert und planmäßig in den Folgejahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei Erwerbszugängen bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung hatten.

Darüber hinaus machen wir Gebrauch von der Möglichkeit des § 341j Abs. 2 HGB und verzichten auf die Zwischengewinneliminierung im Zusammenhang mit der Hebung von Bewertungsreserven.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die sich vorwiegend aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft der Konzernunternehmen füreinander ergebenden Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert.

Konsolidierungskreis mit Anteilsbesitz

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Holding AG, Neuss			8.923,8	200.996,3
2. RheinLand Versicherungs AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
3. Credit Life AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	58.838,1
4. Rhion Versicherung AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
5. RH Digital Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	52,0
6. rh.connect GmbH, Neuss	100	mittelbar	273,8	3.162,1
7. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	5.112,9	87,4
8. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	17,0	60,8
9. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,3	27,5
10. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,3	27,7
11. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss ²	100	mittelbar	882,7	10.250,7
12. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss ³	100	mittelbar	648,9	20.057,0
13. BMS Akademie GmbH IT-Consulting, Dormagen	100	unmittelbar	119,6	442,3
14. Smart Sales Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	25,0
15. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	85,0	5.253,4
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.700,3	9.903,1
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	45,0

¹ Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

² Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH

³ Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die **selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten ausschließlich Softwareprodukte. Der Ansatz und die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB. Forschungskosten werden gemäß § 255 Abs. 2a HGB nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden um lineare Abschreibungen vermindert entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von ein bis zehn Jahren bilanziert.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** entfällt auf die BMS Akademie GmbH IT-Consulting. Die Abschreibung erfolgt betriebsgewöhnlich linear über fünf Jahre und wurde im Geschäftsjahr 2023 erstmalig vorgenommen. Die Nutzungsdauer wurde auf Basis der Lebensdauer der Produkte des erworbenen Unternehmens angesetzt.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige lineare Abschreibung bemisst sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Zuschreibungen resultieren aus der Hebung von Bewertungsreserven; wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Zwischengewinneliminierung im Absatz zu den Konsolidierungsgrundsätzen. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt für die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten (gemildertes Niederstwertprinzip). Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein durchschnittlicher Anschaffungswert gebildet worden.

Als Bewertungsmaßstab für den **RheinLand CLO-Fonds** wird der beizulegende Wert angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt mittels des sogenannten Nominalwertverfahrens, welches auf dem Ansatz der bei Endfälligkeit der im Fonds enthaltenen Papiere zu Nominalwerten beruht, es sei denn, es sind bonitätsmäßige Anpassungen vorzunehmen. Dabei werden im Fonds enthaltene andere Vermögensgegenstände (z. B. Kassenhaltung) mit Nominalwerten berücksichtigt. Mögliche Wertminderungen werden anhand eines Ampelsystems überwacht, welches in der Bewertung berücksichtigt wird.

Die Bewertung von **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen. Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Von dem Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 1 HGB, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennbetrag zu bilanzieren, machen die Gesellschaften keinen Gebrauch.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen** auf Versicherungsscheine werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** werden zum Nominalwert bewertet.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n erfolgt mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV.

Andere Aktiva

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt worden.

Einzelwertberichtigungen wurden bei erkennbarer Uneinbringlichkeit in ausreichender Höhe gebildet. Die **Pauschalwertberichtigung** für das allgemeine Ausfallrisiko entspricht den Erfahrungssätzen der Gesellschaften.

Die Bewertung der **sonstigen Forderungen** erfolgte zum Nominalbetrag.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebliche Nutzungsdauer, die zwischen 1 und 15 Jahren liegt, abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 € wurden voll im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, der planmäßig über fünf Geschäftsjahre abgeschrieben wird.

Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die **Vorräte** wurden zu Einstandspreisen einschließlich Umsatzsteuer bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der verrechneten aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB entsprechend ihrer Verursachung dargestellt.

Übersicht über die latenten Steuern im Konzernabschluss 2025

	2025	2024
	T€	T€
Kapitalanlagen	3.754,8	3.442,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	15.539,7	15.192,8
andere Rückstellungen	3.619,3	3.822,5
Summe Steuerentlastung	22.913,8	22.458,1
Kapitalanlagen	8.468,4	8.577,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,0	0,0
andere Rückstellungen	0,0	0,0
Summe Steuerbelastung	8.468,4	8.577,1
Überhang aktive latente Steuern	14.445,4	13.881,0
Konsolidierungsmaßnahmen § 306 HGB	0,0	0,0

In der Übersicht sind keine aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge enthalten. Es erfolgt aufgrund des aktiven Überhangs latenter Steuern kein Ansatz passiver latenter Steuern.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein, aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer ermittelter, konzerneinheitlicher Steuersatz verwendet. Der Steuersatz richtet sich nach der Duration der einzelnen Bemessungsgrundlagen je Posten. Hierbei haben wir für das Jahr 2026 einen Steuersatz von 31,5 % angesetzt. Ab dem Jahr 2027 beginnend haben wir bis einschließlich dem Jahre 2031 die Reduktion des Körperschaftsteuersatzes von 15 % auf 10 % berücksichtigt. Ab dem Jahr 2032 wird ein Steuersatz von 26,5 % angewendet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung der Rückstellung für durch Entgeltumwandlung mit Arbeitgeberzuschuss finanzierte Versorgungszusagen hat die Gesellschaft für jeden einzelnen Mitarbeitenden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Diese Versicherungen sind an den jeweiligen Mitarbeitenden verpfändet und somit dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Nach § 246 Abs. 2 HGB wird der beizulegende Zeitwert mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, werden bilanziell wie wertpapiergebundene Zusagen behandelt. Die Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB bzw. die beizulegenden Zeitwerte nach § 255 Abs. 4 HGB der verrechneten Vermögensgegenstände belaufen sich insgesamt auf 149,1 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich aufgrund der Leistungskongruenz auf den gleichen Wert. Somit ergibt sich kein Unterschiedsbetrag. Im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB wurden Aufwendungen i. H. v. 0,0 T€ und Erträge i. H. v. 0,1 T€ verrechnet.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Rückversicherungsvereinbarungen im Verhältnis von Rückversicherungsbeitrag zu Bruttobeitrag berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorlagen, Pauschalsätze nach dem Durchschnitt der Aufgaben der Vorversicherer angewandt. Die Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile erfolgte aufgrund des BdF-Erlasses vom 30. April 1974. Zur Ermittlung der Beitragsüberträge für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein pauschaler Kostenabzug in Höhe der gesamten gezahlten Provision verwendet, wodurch in Orientierung an den (inzwischen nicht mehr geltenden) Ländererlass

vom 30. April 1974 die im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses angefallenen Provisionen vollständig berücksichtigt werden.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden beachtet. Für Vermögensbildungsversicherungen wurden die Deckungsrückstellungen mindestens mit der Hälfte der gezahlten bzw. fällig gewordenen Bruttobeiträge passiviert. Die Deckungsrückstellungen im in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Die Beitragsdeckungsrückstellung für Unfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen geschäftsplanmäßig ermittelt.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäftes erfolgte entsprechend den Einzelschadenrückstellungen für unerledigte Schäden zum 31. Dezember 2025.

Die **Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen** wurden nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 gebildet. Für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein adäquater Ansatz gewählt. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist analog den uns vorliegenden Aufgaben der Vorversicherer eingestellt worden, wobei bei Nicht-Vorlage geschätzt wurde. Entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen wurden die Rückversicherungsanteile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des Lebensversicherungsgeschäftes** wurden brutto einzeln in Höhe der beim Todesfall oder Rückkauf anfallenden Versicherungssumme ermittelt. Spätschäden wurden sowohl einzeln als auch pauschal berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schäden wurde eine **Spätschadenrückstellung** gebildet. Bei der Berechnung wurden für jeden Schadenjahrgang die durchschnittlichen Schadenaufwendungen und die zu erwartende Stückzahl der nachgemeldeten Schäden aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre zugrunde gelegt.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch errechnet. Der technische Zinsertrag umfasst den Rechnungszins zur Aufzinsung der Renten-Deckungsrückstellung im Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft.

Die Berechnung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte nach § 29 RechVersV und der entsprechenden Anlage.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** umfassen die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** und die **Rückstellung für Beitragsstorno**. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde nach Einzelverträgen ermittelt. Für die Bemessung der **Rückstellung für Beitragsstorno** dienten die Ausfallquoten beim Mahnbestand und den Außenständen. Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i. V. m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes** sind anhand von Aufstellungen unserer Zedenten entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet worden.

Für einen Teil der **versicherungstechnischen Bilanzpositionen ausländischer Gesellschaften** wurden Umbewertungen in Ausübung des Wahlrechts des § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unterlassen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation

berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	2,06 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre (2,22 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 24.105,7 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB ist negativ i. H. v. -407,8 T€. Ein positiver Unterschiedsbetrag wäre unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 2,22 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet. Die Rückstellung für Altersteilzeit belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 3.115,6 T€. Es entstanden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung i. H. v. 33,9 T€.

Die Bewertung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Hinsichtlich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere o. g. Ausführungen.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden ebenfalls mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die **Depotverbindlichkeiten**, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern und die **anderen sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungskursumrechnung

Um Währungsrisiken möglichst gering zu halten, wurden die versicherungstechnischen Verpflichtungen in den Hauptwährungen mit auf dieselbe Währung lautenden Mitteln soweit wie möglich bedeckt. **Die in fremder Währung lautenden Posten** wurden zum Bilanzstichtagskurs in Euro umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungskurserträge i. H. v. 34,5 T€ und -aufwendungen i. H. v. 2,0 T€ sind im übrigen Ergebnis enthalten.

Kapitalflussrechnung

			2025
			€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)		8.107.700,35
2.	Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	+/-	23.038.872,19
3.	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-/+	3.013.015,23
4.	Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	+/-	-16.411.553,85
5.	Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-/+	9.001.604,00
6.	Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	+/-	-6.282.408,98
7.	Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+/-	-10.657.869,62
8.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	+/-	0,00
9.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-/+	-771.647,09
10.	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	+/-	0,00
11.	Ertragssteueraufwand/-ertrag	+/-	4.263.718,21
12.	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0,00
13.	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0,00
14.	Ertragssteuerzahlungen	-/+	0,00
15.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 14)	=	13.301.430,44
16.	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	+	0,00
17.	Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	+	11,02
18.	Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	+	19.517,15
19.	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-	0,00
20.	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-	-6.645.545,03
21.	Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-	-3.907.941,13
22.	Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	+	2.155,08
23.	Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-	0,00
24.	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0,00
25.	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0,00
26.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 16 bis 25)	=	-10.531.802,91

27.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	+	0,00
28.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	+	0,00
29.	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	0,00
30.	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	0,00
31.	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	+	0,00
32.	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	0,00
33.	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-4.992.000,00
34.	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-	0,00
35.	Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	+/-	0,00
36.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 27 bis 35)	=	-4.992.000,00
37.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)		-2.222.372,47
38.	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	0,00
39.	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+/-	0,00
40.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	28.359.154,33
41.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 37 bis 40)	=	26.136.781,86

	2024
	T€
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit	
Konzernjahresüberschuss	6.144,1
Sonstige Auszahlungen, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0
Sonstige Auszahlungen, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	0,0
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	41.575,1
Veränderung der Depotforderungen im übernommenen Versicherungsgeschäft	227,3
Veränderung der Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen VG	-5.299,4
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	4.964,4
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	1.572,1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.198,9
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände	2.362,1
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Kapitalanlagen	270,9
	55.015,4
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	
Veränderung der Forderungen	-10.950,5
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva	1,6
Veränderung der aktivierten Rechnungsabgrenzung	-1.608,7
Veränderung der Verbindlichkeiten	11.975,0
Veränderung der passivierten Rechnungsabgrenzung	-832,1
	-1.414,6
	53.600,8
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit	
Zugänge/Abgänge der immateriellen Anlagen	-3.978,4
Zugänge/Abgänge der Grundstücke und Bauten	-13.045,3
Zugänge/Abgänge der nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	0,0
Zugänge/Abgänge der übrigen Kapitalanlagen	-30.937,2
Zugänge/Abgänge der Sachanlagen	-1.462,0
	-49.423,0
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen in das Eigenkapital	0,0
Tilgung Nachrangdarlehen	0,0
Zinsauszahlungen aus Nachrangdarlehen	0,0
Dividendenausschüttung	-4.992,0
	-4.992,0
Mittelzuflüsse/-abflüsse gesamt	-814,2
Anfangsbestand des Fonds flüssiger Mittel	29.173,3
Endbestand des Fonds flüssiger Mittel	28.359,2
Zusatzinformation	
Ertragsteuerzahlungen (per saldo) — enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	0,0

Im Geschäftsjahr wurde die Gliederung im Sinne des DRS 21 angepasst.

Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.555,7	321,6	0,0	0,0	0,0	84,4	1.792,8
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.025,5	3.586,4	0,0	19,5	0,0	4.967,7	21.624,6
III. Geschäfts- oder Firmenwert	293,4	0,0	0,0	0,0	0,0	97,8	195,6
Summe A.	24.874,6	3.907,9	0,0	19,5	0,0	5.149,9	23.613,1
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.492,5	25.484,4	0,0	45,0	0,0	2.786,5	130.145,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	30.813,7	130,5	-30.803,4	0,0	0,0	0,0	140,9
Summe B.	138.306,2	25.614,9	-30.803,4	45,0	0,0	2.786,5	130.286,3
insgesamt	163.180,7	29.522,9	-30.803,4	64,5	0,0	7.936,4	153.899,3

Grundstücke

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2025 9.500,8 T€.

Kapitalanlagen

Die RheinLand Versicherungsgruppe hat von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht, Investmentvermögen im Buchwert von 186.983,7 T€ und Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 753.608,4 T€ wie Anlagevermögen zu bewerten. Die Zeitwerte betragen 200.468,1 T€ für das Investmentvermögen sowie 714.906,0 T€ für die Inhaberschuldverschreibungen.

Beteiligungen

Im Rahmen der Umsetzung der AIFMD II – Richtlinie in deutsches Recht, erfolgte eine Umbuchung der unter den Beteiligungen ausgewiesenen AIF in Anteile an Investmentvermögen.

Zeitwerte der Aktivposten B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten

	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	stille Lasten	stille Reserven	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	130.145,4	0,0	109.785,2	239.930,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	140,9	0,0	0,0	140,9
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	186.983,7	0,0	13.484,4	200.468,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	753.608,4	41.435,1	2.732,7	714.906,0
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	18.480,9	1.857,8	37,1	16.660,2
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	436.740,6	34.791,3	1.390,9	403.340,2
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	270.900,0	23.297,6	342,3	247.944,7
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.748,5	0,0	0,0	1.748,5
d) Übrige Ausleihungen	785,1	0,0	41,1	826,2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	40.810,4	0,0	0,0	40.810,4
6. Andere Kapitalanlagen	20,9	0,0	0,0	20,9
Summe B.III.	1.710.078,6	101.381,7	18.028,5	1.626.725,4
insgesamt	1.840.364,9	101.381,7	127.813,6	1.866.796,8

Angaben bezüglich der Zeitwertermittlung aller Kapitalanlagen

Der Zeitwertermittlung liegen Risikoaufschläge zugrunde, die durch die derzeitige Kapitalmarktsituation geprägt sind. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt für alle bebauten Grundstücke nach dem Ertragswertverfahren. Die entsprechenden Verkehrswertgutachten wurden in den Jahren 2023 und 2024 erstellt. Für die im Geschäftsjahr fertiggestellten Liegenschaften wurde mit Abschluss des Bauvorhabens ein Verkehrswertgutachten erstellt.

Beteiligungen:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahrens. Bei Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen vorliegen, werden der Nominalwert des Kapitals bzw. die Anschaffungskosten zugrunde gelegt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurswerte, der Nettoinventarwerte (NAV) bzw. nach der Barwertmethode zum Bilanzstichtag ermittelt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag ermittelt. Für nicht börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht börsengehandelte festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Zeitwertermittlung mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2025 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für nicht börsengehandelte, vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2025 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2025 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine:

Die Zeitwertermittlung bei Policen-Darlehen erfolgt auf Grundlage des Buchwertes abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aufgrund täglicher Kündigungsrechte.

Übrige Ausleihungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2025 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Der Zeitwert des Protektor-Sicherungsfonds basiert auf dem von der Gesellschaft mitgeteilten Anteilswert.

Einlagen bei Kreditinstituten:

Die Zeitwertermittlung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt auf Grundlage des Nominalwertes.

Andere Kapitalanlagen:

Die Zeitwerte werden auf Grundlage der Anschaffungskosten ermittelt.

Angaben für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen mit stillen Lasten (nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB)

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Zum 31. Dezember 2025 liegen keine Beteiligungen mit stillen Lasten vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Zum 31. Dezember 2025 liegen keine Anlagen mit stillen Lasten vor.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2025 587.900,7 T€, deren Zeitwert 546.465,6 T€.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2025 15.026,8 T€, deren Zeitwert 13.169,0 T€.

Sonstige Ausleihungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2025 616.000,0 T€, deren Zeitwert 557.911,1 T€.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

	2025	2024
	T€	T€
Schaden und Unfall	18.628,1	18.947,2
sonstige	4.985,0	5.927,3
insgesamt	23.613,1	24.874,6

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2025	Marktwert 31.12.2025	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2025
	T€	T€	T€	T€
Sondervermögen				
RheinLand CLO-Fonds	76.383,4	77.321,9	938,5	3.222,9
RheinLand Aktienfonds	79.900,6	91.273,0	11.372,4	1.652,1
Insgesamt	156.284,0	168.594,9	12.310,9	4.875,0

Anlageziel beim Sondervermögen ist grundsätzlich die Generierung langfristiger stabiler Erträge. Die Rücknahme der Anteile ist jederzeit gewährleistet. Die Kapitalverwaltungsgesellschaften sind verpflichtet, die Anteile zum jeweils geltenden Rücknahmepreis für Rechnungen des Sondervermögens zurückzunehmen.

Kapitalanlagen (Aktivposten B und C)

	2025	2024
	T€	T€
Leben	1.025.425,3	1.059.677,5
Schaden und Unfall	718.347,6	664.920,3
sonstige	99.654,1	97.751,8
insgesamt	1.843.427,0	1.822.349,6

Passiva

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital		
	Gezeichnetes Kapital		Rücklagen				Gewinn-vortrag/ Verlust-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen		Summe								
	Stamm-aktien		nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen									
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2023	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	193.219,9	193.388,7	208.558,1	4,2	9.210,5	227.603,1	12,3	24,0	36,3	227.639,4
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	4.217,0	4.217,0	4.217,0	0,0	-4.217,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0	-4.992,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	24,0	24,0	24,0	0,0	6.117,0	6.141,0	0,0	3,1	3,1	6.144,1
Stand am 31.12.2024	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	197.460,9	197.629,6	212.799,1	4,2	6.118,5	228.752,2	12,3	27,1	39,3	228.791,5
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	1.126,8	1.126,8	1.126,8	0,0	-1.126,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0	-4.992,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	27,1	27,1	27,1	0,0	8.078,1	8.105,2	0,0	2,5	2,5	8.107,7
Stand am 31.12.2025	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	198.614,8	198.783,5	213.953,0	4,2	8.077,8	231.865,3	12,3	29,6	41,8	231.907,2

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG in Höhe von 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	2025	2024
	T€	T€
Leben	997.496,3	1.039.949,4
Schaden und Unfall	786.728,9	740.229,6
insgesamt	1.784.225,3	1.780.179,0

Die im Leben-Segment gebildete Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Sonstige Rückstellungen

	2025	2024
	T€	T€
Personalbereich	13.660,5	12.302,4
Provisionen und provisionsähnliche Leistungen	18.971,6	17.055,6
sonstige Rückstellungen	6.456,6	4.182,0
insgesamt	39.088,8	33.539,9

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben eine Restlaufzeit unter fünf Jahren. In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind 14.575,9 T€ (i. Vj. 15.672,9 T€) gutgeschriebene Überschussanteile enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2025	2024
	T€	T€
Leben	1.453,2	6.002,5
Schaden und Unfall	17.998,4	23.521,5
sonstige	3.546,9	2.082,4
insgesamt	22.998,5	31.606,4

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen.

Erläuterungen

zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2025	2024
	T€	T€
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Leben	115.052,5	157.728,3
Schaden und Unfall	686.294,9	682.098,3
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-760,7	-1.797,0
insgesamt	800.586,7	838.029,5

Zusammensetzung der gebuchten Beiträge s. a. G.

	2025	2024
	T€	T€
aus dem Inland	567.801,9	638.877,2
aus den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	233.545,5	200.949,4
insgesamt	801.347,4	839.826,6

Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit einem Zinssatz zwischen 0,3 und 1,6 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025	2024
	T€	T€
Abschlussaufwendungen		
Leben	24.241,3	34.339,4
Schaden und Unfall	170.909,6	171.268,0
Verwaltungsaufwendungen		
Leben	6.578,1	6.612,4
Schaden und Unfall	127.541,0	119.539,0
insgesamt	329.270,0	331.758,8

Kapitalanlageergebnis

	2025	2024
	T€	T€
Leben	15.517,1	16.881,3
Schaden und Unfall	15.391,9	14.461,5
sonstige	1.223,5	990,2
insgesamt	32.132,4	32.333,0

Übriges Ergebnis

	2025	2024
	T€	T€
Leben	-630,3	-647,1
Schaden und Unfall	7.248,2	5.776,6
sonstige	2.377,3	1.052,1
insgesamt	8.995,1	6.181,6

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind zum 31. Dezember 2025 Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen i. H. v. 60,8 T€, der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 33,9 T€ sowie der Rückstellung für Pensionszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (Deferred Compensation) i. H. v. 1,2 T€ enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Es ergibt sich im Geschäftsjahr kein zusätzlicher Steueraufwand nach den Vorschriften des Mindeststeuergesetz. Wir erwarten auch künftig keine zusätzlichen Belastungen hieraus.

Sonstige Angaben

Mitarbeitende

Anzahl der Beschäftigten

	2025	2024
	Anzahl	Anzahl
im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt		
im Außendienst	53	58
im Innendienst	860	848
gesamt	913	906
Auszubildende	34	38

	2025	2024
	Anzahl	Anzahl
zum Ende des Geschäftsjahres waren beschäftigt		
im Außendienst	45	57
im Innendienst	866	841
gesamt	911	898
Auszubildende	35	43

Personalaufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
An Löhnen und Gehältern einschließlich Sozialabgaben wurden aufgewendet	82.672,2	78.646,0

Aufsichtsrat und Vorstand

Gesamtbezüge Aufsichtsrat und Vorstand

	2025	2024
	T€	T€
Aufsichtsrat	285,0	285,0
Vorstand	2.530,2	2.713,8
Pensionszahlungen für frühere Mitglieder des Vorstandes	444,4	374,6
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und Anwartschaften	5.171,9	5.090,3

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 6 als Bestandteil des Anhangs namentlich aufgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Hypothekendarlehen an einen Vorstand i. H. v. 150,0 T€ mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinssatz von 0,95 % p. a. vergeben. Die anfängliche Tilgung betrug 7,2 % p. a. und ist mit einem Sondertilgungsrecht i. H. v. 10 % p. a. auf die Restschuld ausgestattet. Das Darlehen ist mit einer erstrangigen Buchgrundschuld i. H. v. 275,0 T€ besichert. Weitere außerordentliche Vereinbarungen liegen nicht vor. Rückzahlungen i. H. v. von 19,4 T€ erfolgten im Geschäftsjahr 2025, die Restschuld zum 31. Dezember 2025 beträgt 10,7 T€.

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn eG&B, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr betrugen die Aufwendungen für unseren Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für Abschlussprüfungsleistungen bei den Konzerngesellschaften 649,6 T€.

Finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 20.552,2 T€ und setzen sich aus den nachfolgend genannten Sachverhalten zusammen.

Aufgrund der Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, demselben die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die jährlich aufzubringenden Mittel sind auf 0,5 % dieser Beitragseinnahmen begrenzt, was einem Betrag von 274,8 T€ entspricht.

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der §§ 124 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der SichLVFinV (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 % der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der

versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Verpflichtungen hieraus bestehen für die Credit Life AG derzeit nicht, da der Maximalbetrag im Geschäftsjahr erreicht wurde. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H. v. weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 916,8 T€.

Zusätzlich hat sich die Credit Life AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung am Bilanzstichtag 8.372,6 T€.

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 10.987,7 T€ (i. Vj. 17.001,0 T€).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 1,30 € je Stückaktie =	4.992.000,00
Ausschüttung eines Bonus i. H. v. 0,20 € je Stückaktie =	768.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	160.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.674,73
Bilanzgewinn	5.927.674,73

Neuss, 10. März 2026

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns

erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts
- die in Abschnitt „Zusammenfassende Darstellung der Risikolage“ des Konzernlageberichts enthaltene Solvenzquote nach Solvency II

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen

Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 23. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Lebensversicherung

- Versicherung auf den Todesfall
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherung mit abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherung verbundener Leben
- Ausbildungsversicherung
- Aussteuerversicherung
- Leibrentenversicherung mit Todesfallleistung vor Rentenbeginn
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Hinterbliebenenabsicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Rentenoption aus Kapitalversicherung
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherung verbundener Leben
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Selbstständige Erwerbsminderungsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallzusatzversicherung
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherung
- Pflegerentenzusatzversicherung
- Versicherung gegen Arbeitsunfähigkeit

Krankenversicherung

- übrige und nicht aufgegliederte Krankenversicherung (einschließlich der Beihilfeablöseversicherung)

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)

Einbruchdiebstahl und Raub (ED)- Versicherung

Leitungswasser (LW)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung
- Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Wohngebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunter- brechungs-Versicherung Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Schutzbriefversicherung unter Einschluss der sog. Mallorca-Police
- übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Sachversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung
- sonstige gemischte Versicherung

Restkreditversicherung

RheinLand Holding AG

Lagebericht

85 _ Unternehmen
85 _ Wirtschaftsbericht
86 _ Geschäftsverlauf
86 _ Ertragslage
87 _ Risikobericht
94 _ Chancenbericht
95 _ Ausblick

Unternehmen

Die RheinLand Holding AG steuert die zur RheinLand Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Darüber hinaus hält die RheinLand Holding AG unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute.

Zusätzlich richten sich die Aktivitäten der RheinLand Holding AG auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen. Die Vermögensverwaltung sowie die übrigen zur Führung des Geschäfts erforderlichen Dienstleistungen werden von der RheinLand Versicherungs AG erbracht.

Wirtschaftsbericht

Das Jahr 2025 stellte auch die deutsche Versicherungswirtschaft vor große Herausforderungen. Das globale wirtschaftliche Umfeld blieb von Unsicherheiten geprägt. Das wirkte sich spürbar auf die Versicherungsunternehmen aus, die messbare Impulse aus der wirtschaftspolitischen Ausrichtung der Bundesregierung erst für das Jahr 2026 erwarten. Laut GDV vom Februar legten die Beitragsvolumen 2025 dennoch über alle Sparten hinweg um 6,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 254 Mrd. € zu.

In der Lebensversicherung ist das Einmalbeitragsgeschäft um 16,9 % gewachsen und setzte damit die im Vorjahr eingeleitete Trendwende fort. Insgesamt legte die Sparte 2025 um 5,1 % auf 99,4 Mrd. € zu. Sinkende Inflation, steigende Reallöhne, stabile Langfristzinsen und der erhöhte Höchstrechnungszins machten Sparprodukte wieder attraktiver.

In der Schaden- und Unfallversicherung verzeichneten die Versicherungsunternehmen laut dem GDV ein Beitragswachstum von 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Starkregen, Überschwemmungen, Sturm und Hagel verursachten 2025 weniger Schäden als in den Vorjahren. Die Versicherer beglichen deshalb laut vorläufiger Schätzung Schäden durch Naturgefahren i. H. v. 2,6 Mrd. €. Das waren rund 3 Mrd. € weniger als im Jahr 2024. Auf Schäden durch Sturm, Hagel und Blitz entfielen 2025 rund 1,4 Mrd. € in der Sachversicherung. Hinzu kamen 500 Mio. € an Schäden durch Überschwemmung und Starkregen. In der Kraftfahrtversicherung beliefen sich die Schäden durch Stürme und Überschwemmungen auf 700 Mio. €. Erfasst wurden in der Statistik Schäden an Häusern,

Hausrat, Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Kraftfahrzeugen.

Die niederländische Versicherungswirtschaft schloss das Jahr 2025 mit stabilen Ergebnissen ab. Für die RheinLand Versicherungsgruppe ist in diesem Zusammenhang das Segment des niederländischen Assekurateur- bzw. Vollmachtenmarkts (Managing General Agents, MGA) interessant. Laut vorläufigen Prognosen des Verbands der Versicherer in den Niederlanden (Verbond van Verzekeraars) aus dem ersten Halbjahr wuchs das Prämienvolumen 2025 um 5 % auf über 5,2 Mrd. €.

Besonders dynamisch entwickelte sich das Privatkundensegment mit einem Plus von 7 % gegenüber 2024, während das Geschäftskundensegment um 3 % zulegte. Diese Daten stammen aus dem Marktbericht „Vollmachten“ des niederländischen Verbands der Assekuradeure (Nederlandse Vereniging van Gevolmachtigde Assurantie-bedrijven, nvga) und des Verbands der Versicherer, der auf der „Volmacht Resultaat Analyse“ (VRA) von Solera basiert.

Im Gesamt-Versicherungsmarkt der Niederlande stieg das Prämienvolumen der Schadenversicherungen um 4,2 % auf mehr als 55 Mrd. €. Lebensversicherungen verzeichneten hingegen einen leichten Rückgang um 1,8 %, den der Versicherungsverband u. a. auf die Auswirkungen des neuen Rentengesetzes zurückführte. Cyber-Versicherungen waren mit einem Plus von 12 % besonders nachgefragt, vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen.

Im Vollmachtmarkt verbesserte sich das Geschäftsjahresergebnis des Schadenbereichs, ausgedrückt in der Schaden-Kosten-Quote (Combined Operating Ratio/COR), gegenüber dem Vorjahr. In der ersten Hälfte des Jahres 2025 lag sie bei 91,4 (2024: 94,2). Die Verbesserung des Ergebnisses im ersten Halbjahr ist u. a. auf eine niedrigere Schadenquote in den Sparten Haftpflicht, Feuer und Kraftfahrzeug zurückzuführen.

Die Schadenfälle nahmen insgesamt aber um 5,4 % zu, wobei die Sparten Mobilität und Rechtsschutz besonders betroffen waren. Klimabedingte Schadenfälle, vor allem durch Sturm- und Wasserschäden, trieben die Versicherungsleistungen in diesem Bereich um 6,5 % in die Höhe.

Im Markt der Assekuradeure mit nvga-Mitgliedschaft blieb die Zahl der bevollmächtigten Büros mit 132 Mitgliedern stabil.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 12.528 T€ auf 202.845 T€ (i. Vj. 190.317 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 35.805 T€ (i. Vj. 28.036 T€). Der Zuwachs i. H. v. 7.779 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Ankauf bzw. Bau einer neuen Immobilie.

Bei den Finanzanlagen erhöhten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens auf 32.670 T€ (i. Vj. 27.912 T€). Das im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG gehaltene Sicherungsdepot reduzierte sich dabei von 17.001 T€ auf 10.988 T€. Der Rückgang der Forderungen im

Umlaufvermögen ist im Wesentlichen aus den gesunkenen Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften durch gesunkene Ergebnisabführungen begründet.

Die RheinLand Holding AG überwacht permanent die Kapitalausstattung ihrer Tochtergesellschaften und deren strategische Ausrichtung. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 200.996 T€ (i. Vj. 197.064 T€), davon entfallen 9.830 T€ (i. Vj. 9.830 T€) auf das gezeichnete Kapital. Die Kapitalrücklage beträgt 15.169 T€ (i. Vj. 15.169 T€). Auf die gesetzliche Gewinnrücklage entfallen 169 T€ (i. Vj. 169 T€) und 169.900 T€ (i. Vj. 165.665 T€) auf die anderen Gewinnrücklagen. Auf den Bilanzgewinn entfallen 5.928 T€ (i. Vj. 6.231 T€).

Ertragslage

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 19.019 T€ (i. Vj. 26.505 T€).

Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 3.437 T€ (i. Vj. 8.978 T€), der Rhion Versicherung AG 2.798 T€ (i. Vj. Verlustausgleich -5.003 T€) und der Credit Life AG 5.601 T€ (i. Vj. 5.129 T€).

Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Dies ist

insbesondere durch eine signifikante Zuführung zur Schwankungsrückstellung und eine Verstärkung der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeitsgeschäft begründet. Ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis der Rhion Versicherung AG, begründet durch einen guten Schadenverlauf im Geschäftsjahr, ist der wesentliche Grund für die diesjährige Ergebnisabführung. Das Ergebnis der Credit Life AG wurde insbesondere durch gestiegene Aufwendungen für Todesfallleistungen im niederländischen Lebensversicherungsgeschäft belastet. Kompensierend wirkte hier das

deutsche Lebensversicherungsgeschäft, so dass die Gewinnabführung der Credit Life AG leicht über der des Vorjahres lag.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der RH Digital Company GmbH i. H. v. 582 T€ (i. Vj. 783 T€) und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 315 T€ (i. Vj. 189 T€).

Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Im gesamtschuldnerischen Verbund für die Erfüllung der Versorgungsverpflichtungen hat die RheinLand Versicherungs AG den Dienstzeitaufwand erstattet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich insgesamt auf 934 T€. Die sonstigen Steuern i. H. v. 103 T€ beinhalten Aufwendungen für Grundsteuer.

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 8.924 T€ (i. Vj. 11.725 T€) und lag damit leicht oberhalb unserer Erwartungen aus der Planung. Daher sind wir unter Berücksichtigung der

aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und der derzeitigen Entwicklung der Gesellschaften mit dem Ergebnis zufrieden. Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen laufend beobachtet, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden u. a. auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Von dem Jahresüberschuss wurden 3.000 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrags 5.928 T€ (i. Vj. 6.231 T€).

Unsere eigene Überzeugung der Stabilität, Solvabilität und wachstumsorientierten Ausrichtung der RheinLand Versicherungsgruppe möchten wir gerne von Dritten überprüfen lassen und auch nach außen hin vermitteln. Aus diesem Grund unterziehen wir uns regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand Holding AG durch die unabhängige Rating-Agentur ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser zu den oben genannten Werten. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2025 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.

Risikobericht

Aktiengesellschaften sind gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um Risiken der künftigen Entwicklung früh zu erkennen. Der Vorstand hat darüber hinaus ein im Hinblick auf den Umfang und die Risikolage des Unternehmens angemessenes Risikomanagement einzurichten. Mit den Vorgaben durch Solvency II sind weitere gesetzliche Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen festgeschrieben worden. Die Erfüllung dieser Vorgaben wurde gruppenweit einheitlich umgesetzt.

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion

- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Unabhängige

Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch den zentralen Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist dem Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement ein uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im

Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Leitlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum IKS

Diese Dokumente werden jährlich auf Aktualität geprüft und bei Änderungsbedarf angepasst. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Unsere Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung basieren überwiegend auf unseren eigenen Planungen, Prognosen und Erwartungen, dabei liegt der Schwerpunkt unter Solvency II auf dem Folgejahr.

Die RheinLand Holding AG ist durch ihre Beteiligungen an den operativen Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe indirekt den gleichen Risiken ausgesetzt wie die operativen Gesellschaften selbst. Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Holding AG insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langleblichkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels – zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbegebiet mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die noch immer vorhandene Inflation bei den Schadenaufwendungen betroffen. Aus diesem Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten

nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Kooperationsvertrieb (Arbeitsunfähigkeits-, Arbeitslosigkeits- und Kaufpreisversicherungen)

Im Kooperationsvertrieb besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus mehreren Versicherungsprodukten. Die Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland, den Niederlanden und seit 2025 in Schweden vermittelt. Die Kaufpreisversicherungen, die Fahrzeugbesitzer vor finanziellen Verlusten im Falle eines Totalschadens oder Diebstahls schützen, decken die Differenz zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis des Fahrzeugs und dem Wiederbeschaffungswert, den die reguläre Kaskoversicherung im Schadensfall auszahlt. Darüber hinaus pflegen wir Verbindungen zu Herstellern, Händlern und Plattformbetreibern, über die wir

Geschäft mit integrierten Versicherungen (Embedded Insurance) aufbauen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in den Kooperationssparten ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäftes, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigte Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos sowie Sterbegeldversicherungen gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen lang laufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau

besteht dadurch grundsätzlich ein Risiko, ob die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge gedeckt werden können. Der Anstieg der Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlage Renditen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahme reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner monatlich die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Darüber hinaus erfolgen mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden, seit 2025 in Schweden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und Schweden zudem ebenfalls durch Rückversicherungsbeteiligungen geschützt.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung, Sterbegeldversicherungen und Berufs-/Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Diese Produkte werden ausschließlich im deutschen Markt angeboten. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann u. a. durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäft mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir weiterhin von einem attraktiven Zinsniveau, das insbesondere bei Investitionen in festverzinsliche Renten (maßgeblich Inhaber- und Namenspapiere) zu höheren laufenden Erträgen führt.

Den zunehmenden geopolitischen Risiken begegnen wir weiterhin durch breit diversifizierte Kapitalanlagen. Im Rentenbestand – der den wesentlichen Teil unserer Kapitalanlagen darstellt – investieren wir auch künftig in bonitätsstarke Titel. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten (Held-to-Maturity), da ein vorzeitiger Verkauf aus Liquiditätsgründen nicht erforderlich ist. Sollte es jedoch zu unerwartet höheren Liquiditäts-

anforderungen kommen, beispielsweise durch verändertes Stornoverhalten, stehen der Gesellschaft sowohl eine vorausschauende Liquiditätsvorsorge als auch ein konzernweites Cash-Pooling zur kurzfristigen Überbrückung zur Verfügung.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Liquiditätsmanagement stetig weiter, um möglichen steigenden Liquiditätsbedarfen noch gezielter begegnen zu können.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2025 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2025 trotz unverändertem Zins weiter ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 70.027 T€ (i. Vj. 75.169 T€), davon 65.588 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem großen Teil hat die Credit Life AG, speziell die ehemalige RheinLand Lebensversicherung AG, die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

Seit Jahren haben wir aktiv das Zinsrisiko im Neugeschäft reduziert. Zum einen bieten wir keine klassischen kapitalbildende Produkte an, zum anderen hatten wir in den vergangenen Jahren den Rechnungszins für neue Produkte mit 0 % und damit unterhalb des regulären gesetzlichen Höchstrechnungszinssatzes gemäß § 3 DeckRV angesetzt.

Bei den Kapitalanlagen wurde die Diversifikationsstrategie fortgesetzt. Der weitere Ausbau des Aktien-

und Immobilienexposures wird um Investitionen in Infrastrukturprojekte ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und direkt gehaltenen Immobilien. Zur Stärkung der Eigenmittel unter Solvency II hat die Credit Life AG u. a. einen Rückversicherungsvertrag geschlossen. In diesem Zusammenhang stellt die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot in Höhe von 10.988 T€ (i. Vj. 17.001 T€). Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der RheinLand Holding AG kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2026 berücksichtigt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden 12 Monate.

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3.383 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 wies die Gesellschaft Bankguthaben in Höhe von 258 T€ sowie Tagesgelder in Höhe von 9.800 T€ aus. Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Die Liquiditätsanforderungen werden aus den laufenden Erträgen der Immobilien dargestellt. Die darüber hinausgehenden Liquiditätserfordernisse werden über die Beteiligungsergebnisse sichergestellt und über die Liquiditätsplanung bzw. über ein gruppenweites Cashpooling gesteuert. Daher besteht aus heutiger Sicht kein Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Zusätzlich kommt ein Security Information and Event Management (SIEM) zum Einsatz, das sicherheitsrelevante Ereignisse zentral überwacht, analysiert und so eine frühzeitige

Erkennung und Reaktion auf potenzielle Bedrohungen ermöglicht. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Konzern-Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände sowie die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsgebäudes die wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2025. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und die immer noch vorhandene Inflation bei den Schadenaufwendungen im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe.

Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der weiteren Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird. Zunehmende Hackerangriffe und Cyber-Risiken mit möglichen Reputationsfolgen sowie die weitere Entwicklung des internationalen Geschäfts, vor allem der Aufbau in Skandinavien, sind weitere wesentliche strategische Risiken.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur Krisenkommunikation wurde im Jahr 2025 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2025 haben die RheinLand Holding AG sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit verfügt. Die Risikotragfähigkeit wird intern regelmäßig überprüft. Den zunehmenden geopolitischen Risiken begegnen wir weiterhin durch breit diversifizierte Kapitalanlagen. Derzeit zeichnet sich keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinLand Holding AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unseren Ausblick.

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen gezielt zu nutzen, um nachhaltiges und profitables Wachstum zu generieren. Um diese Chancen frühzeitig zu erkennen, beobachten wir kontinuierlich die Entwicklungen in unserer Branche und unseren Märkten. Die systematische Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen sowie das Gespür für neue Bedürfnisse, Trends und Tendenzen ermöglichen es uns, Innovationen voranzutreiben und uns optimal auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es erlaubt uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen im Privatsegment und Gewerbebereich passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Unser eigener Außendienst, die mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittler, Maklerunternehmen und Assekuradeure sowie unsere Partner im Kooperationsvertrieb erhalten von uns bedarfsgerechte Produkte und Lösungen für ihre Kundschaft. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Dienstleistungen wird durch eine persönliche Betreuung ergänzt, wodurch wir eine hohe Servicequalität sicherstellen.

Unsere Lösungsorientierung, kurze Entscheidungswege und unsere schlanken Strukturen erweisen sich als klare Wettbewerbsvorteile. Sie eröffnen uns Handlungsspielräume, in denen wir flexibel und schnell

auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren können. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich gemeistert haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem anspruchsvollen Umfeld. Von Beginn an bestimmen die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln und prägen unsere Unternehmenskultur. Auf diesem Wertefundament, das heute so aktuell wie eh und je ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Unsere Mitarbeitenden sind dabei unser wichtigstes Kapital: Sie gestalten den permanenten Wandel und bringen Tradition, Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen in Einklang.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen bieten uns zugleich vielfältige Möglichkeiten, die wir aktiv und gewinnbringend nutzen. Den digitalen Transformationsprozess treiben wir konsequent voran und haben dem damit verbundenen Optimismus an unserem Konzernstandort in Neuss auch architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Künstliche Intelligenz, die unser Geschäft zunehmend beeinflusst. Wir begreifen KI als Chance, um neue Geschäftsfelder

zu erschließen, Abläufe zu optimieren und unsere Servicequalität weiter zu steigern.

Ausblick

Der Erfolg der RheinLand Holding AG ist im Wesentlichen gekennzeichnet von der Geschäftsentwicklung unserer Versicherungsgesellschaften und deren Vertriebswegen.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Wie berichtet, sind wir mit unserer Dienstleistung „Sales as a Service“ erfolgreich gestartet und werden im laufenden Geschäftsjahr diese Entwicklung beschleunigen. Ein zentraler Aspekt hierbei ist, zusätzlich zum Vertrieb mit Versicherungen auch die Vermittlung von Anschlusskrediten aufzunehmen.

Das dem Anfangsstadium entwachsene Geschäft mit „Embedded Insurance“ wollen wir in den nächsten Monaten planvoll weiterentwickeln und unser Netzwerk ausbauen. Unterstützt wird dies durch ein erweitertes Produktportfolio, das nun auch eine Reparaturkostenversicherung umfasst.

Darüber hinaus gilt unsere Aufmerksamkeit unvermindert der weiteren Akquisition von Partnern im Bereich Bancassurance, also der Zusammenarbeit mit Banken und Versicherungen.

Kooperationsvertrieb International

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir unsere Expansion nach Skandinavien mit dem Markteintritt in Norwegen und Dänemark fortsetzen. Die Blaupause hierfür liefert uns Schweden, wo wir uns inzwischen fest etabliert haben.

In Österreich werden wir unser Geschäft mit neuen Kooperationspartnern ausbauen. In den Niederlanden wollen wir unsere innovativen Produktlösungen rund um die Hypothekenabsicherung erweitern und unsere Stellung als etablierter Anbieter behaupten. Ausschlaggebend hierfür wird eine weiterhin positive Entwicklung des Immobiliensektors und der niederländischen Wirtschaft insgesamt sein. Darüber hinaus werden wir die mit Hilfe systematischer

Datenanalyse gewonnenen Erkenntnisse nutzen, um auch unabhängig von allgemeinen Trends Vertriebsstärke zu zeigen.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Unser seit Anfang Januar unter neuer Leitung stehender Makler- und Assekuradeursvertrieb ist kraftvoll ins Jahr gestartet. Vertriebsschwerpunkt bleibt die Gewerbeversicherung, wobei wir die Impulse der letzten Monate nutzen, um unsere Position als Top-Anbieter für die Absicherung kleiner und mittlerer Betriebe zu festigen. Insbesondere unsere Serviceorientierung und fachliche Expertise, verbunden mit schnellen Entscheidungsprozessen wirkt im Markt der freien Vermittler immer positiver.

Bei der Betreuung unserer Vermittler setzen wir die Maßgabe um, zentral steuerbare Vorgänge sinnvoll im Maklerservice zu bündeln, um die Wirkung von persönlicher Maklerbetreuung und Key Account insbesondere dort zu erhöhen, wo Vertriebspartnerschaften dies erfordern, um die Zusammenarbeit noch erfolgreicher voranzutreiben. Im Fokus stehen unabhängige Maklerunternehmen, die in einem von Konzentrationsprozessen geprägten Markt und der wachsenden Bedeutung von Maklerpools ihre individuellen Stärken betonen möchten und hierfür passgenaue Unterstützung benötigen. Als Spezialist für den spezifischen, nach Vermittlertypen ausgerichteten Vertrieb im Kompositgeschäft sehen wir auch 2026 hervorragende Möglichkeiten sowohl Bestandsmix als auch Profitabilität und Gewerbewachstum weiter zu verbessern.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Wir streben auch im laufenden Geschäftsjahr ertragreiches Wachstum an, wobei der Ausbau des SHU-Geschäfts im Privat- und Gewerbebereich – nicht zuletzt durch neue bzw. aktualisierte Tarife – mit der Verbesserung unseres Bestandsmixes Hand in Hand geht. Wir setzen hierbei auf unser selbst entwickeltes Portfolio-Management-Tool, das uns dabei hilft, die Qualität unserer Bestände permanent zu überwachen und rechtzeitig Maßnahmen einzuleiten, wenn sich negative Tendenzen abzeichnen. Proaktiv wollen wir

auch unser Schadenmanagement auf das nächste Level heben, indem wir ein Kompetenzteam aufbauen, das nicht zuletzt unnötige Kostentreiber identifizieren und einhegen kann.

Herausfordernd bleibt die Kfz-Versicherung, die im zurückliegenden Jahr bei vielen im niederländischen Markt agierenden Versicherern für rote Zahlen sorgte. Vermehrte Diebstähle, höhere Schadenaufwände, explodierende Reparaturkosten – bedingt durch höhere Ersatzteilpreise insbesondere im Elektroautomarkt – sowie steigende Löhne wirkten sich belastend aus. Daher üben wir in diesem Geschäftsfeld vorerst Zurückhaltung und werden die weitere Entwicklung aufmerksam beobachten.

Eigener Außendienst

Auch im laufenden Geschäftsjahr setzen wir darauf, unsere Ausschließlichkeitsorganisation um ganze Agenturteams und damit neue Standorte auszubauen. Wir schauen hierbei sehr genau auf die passgenaue Ergänzung, gehen selektiv vor, damit der weitere gemeinsame Weg für beide Seiten gewinnbringend ist. Der schon angesprochenen Agenturnachfolge gilt in den kommenden Monaten – und darüber hinaus – ebenfalls unser Hauptaugenmerk, um teils seit Jahrzehnten bestehende Standorte in die Zukunft führen zu können. Darüber hinaus wollen wir für unsere Unternehmeragenturen neue Rahmenbedingungen erarbeiten und Zielsetzungen definieren, auf deren Basis wir die Vertriebssteuerung weiter professionalisieren werden.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und das Geschäft der RheinLand Versicherungsgruppe weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen.

In der klassischen Schaden- und Unfallversicherung planen wir allerdings zunächst leicht sinkende Beitragseinnahmen. Grund dafür ist die gewollte Konsolidierung unserer deutschen Vertriebspartner im Maklergeschäft und damit einhergehende Beendigungen von Kooperationen. Auf lange Sicht erwarten wir aus dieser Konsolidierung folgend wiederum moderat steigende Beiträge in diesem Geschäftsbereich. Im niederländischen Assekuradeursgeschäft planen wir wie in den Vorjahren moderat steigende Beiträge.

In der Lebensversicherung erwarten wir weiterhin einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. Für unsere

Restkredit- und Kaufpreisversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Jahr 2026 wieder einen moderat steigenden Beitragsverlauf angenommen, der sich in den Folgejahren fortsetzt.

Für 2026 rechnen wir, insgesamt betrachtet, mit Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

Durch die stetige Entwicklung des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, aber auch wieder zunehmend im Restkredit- und Kaufpreissegment, rechnen wir absolut mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen.

Bei den Schadenverläufen gehen wir im Vorjahresvergleich wieder von leicht steigenden Schadenquoten aus, insbesondere wegen des außergewöhnlich positiven Schadenverlaufs im Geschäftsjahr 2025. Wir erwarten dabei, insbesondere aufgrund des im Jahr 2024 eingeleiteten Maßnahmenprogramms, im Vergleich zu den letzten Jahren, eine Schadenquote, die nur leicht über der des vorangegangenen Geschäftsjahres liegt. Daher erwarten wir, eine normale Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung moderat steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren.

Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2026 entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten laufenden Kapitalanlageergebnisses aus, welches im Vergleich zum Vorjahr signifikant höher ausfallen wird.

Wir sehen keine wesentlichen Risiken in Bezug auf unsere Eigenkapitalausstattung und unsere Fähigkeit zur dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtung.

Insgesamt erwarten wir für die RheinLand-Gruppe aufgrund unserer Maßnahmenprogramme eine positive Entwicklung und eine moderate Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse, Großschäden und Kapitalmarktentwicklungen sich im Rahmen unserer Planung bewegen.

Am 28. Februar 2026 haben US-amerikanische und israelische Streitkräfte militärische Angriffe gegen den Iran begonnen. Der Konflikt weitet sich teilweise auf Nachbarstaaten am Persischen Golf aus. Die daraus resultierenden geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind aktuell schwer abschätzbar.

Wir beobachten die Marktreaktionen auf diese Entwicklung sehr genau und analysieren fortlaufend mögliche Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen und Ergebnisse. Die Kapitalmarktbewegungen wirken sich auf die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen aus. Nach aktuellem Kenntnisstand sehen wir keine wesentlichen Beeinträchtigungen unserer Ergebnisprognose.

Neuss, 10. März 2026

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

RheinLand Holding AG

Jahresabschluss

99 _ Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

100 _ Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen:				
I. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	31.404.508			27.831.711
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.400.122			203.979
		35.804.630		28.035.690
II. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134.369.900			134.369.900
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.670.286			27.911.692
		167.040.186		162.281.593
			202.844.817	190.317.283
B. Umlaufvermögen:				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.572.772			14.900.442
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.483.517			6.536.564
		17.056.289		21.437.006
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		10.058.734		18.214.297
			27.115.023	39.651.303
C. Rechnungsabgrenzungsposten			63.726	51.590
			230.023.565	230.020.176

Passiva

	2025	2025	2025	2024
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. Andere Gewinnrücklagen	169.900.000			165.665.000
		170.068.726		165.833.726
IV. Bilanzgewinn		5.927.675		6.230.854
			200.996.264	197.064.443
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		24.103.419		25.187.511
2. Steuerrückstellungen		147.778		3.191
3. Sonstige Rückstellungen		4.045.041		2.389.134
			28.296.238	27.579.837
C. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0		5.061.612
2. Sonstige Verbindlichkeiten		731.063		314.283
davon aus Steuern 0 €				(0)
			731.063	5.375.896
			230.023.565	230.020.176

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025	2025	2024	2024
	€	€	€	€
1. Erträge aus Beteiligungen	0		5.447.987	
davon aus verbundenen Unternehmen 0 €			(5.447.987)	
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	11.836.565		14.106.637	
3. Umsatzerlöse	5.860.982		5.564.229	
4. Sonstige betriebliche Erträge	652.968		544.005	
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	202.694		54.295	
davon aus verbundenen Unternehmen 0 €			(0)	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	465.446	19.018.655	787.694	26.504.847
davon aus verbundenen Unternehmen 82.462 €			(104.794)	
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.016.696		1.011.099	
8. Materialaufwand	2.928.068		2.834.958	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.101.676		4.041.994	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	114.876		270.043	
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 €		8.161.316	(0)	8.158.093
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		896.539		5.974.606
<i>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern</i>		9.960.800		12.372.148
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		934.316		450.324
13. Ergebnis nach Steuern		9.026.484		11.921.824
14. Sonstige Steuern		102.664		196.611
15. Jahresüberschuss		8.923.820		11.725.213
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.854		5.641
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		3.000.000		5.500.000
18. Bilanzgewinn		5.927.675		6.230.854

RheinLand Holding AG

Anhang

- 102 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 104 _ Erläuterungen zur Jahresbilanz
- 106 _ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 107 _ Sonstige Angaben
- 108 _ Nachtragsbericht
- 108 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den maßgeblichen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrem Aufbau grundsätzlich den Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG. Um die Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurde das Gliederungsschema dem Unternehmensgegenstand angepasst. Daher werden insbesondere die Umsatzerlöse nicht als erster Posten aufgeführt. Die RheinLand Holding AG ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 HGB. Die größenabhängigen Erleichterungen werden teilweise in Anspruch genommen.

Aktiva

Anlagevermögen

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen auf Gebäude werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese wird bei Erwerb des Gebäudes aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Zuschreibungen gemäß § 255 Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 und 5 HGB ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden gemäß § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios, wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Umlaufvermögen

Forderungen sind mit dem Nominalwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Mietforderungen** werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks sind mit dem Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Nennwert angesetzt, soweit nicht gegebenenfalls der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt.

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

Passiva

Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	2,06 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre (2,22 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 23.703,7 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB ist negativ i. H. v. -399,7 T€. Ein positiver Unterschiedsbetrag wäre unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 2,22 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und sind wie die Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Sofern die sonstigen Rückstellungen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, erfolgt die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungs- kosten	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2024	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2025	Bilanzwerte 31.12.2025	Abschrei- bungen 2025
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen									
1. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.586,1	65.754,4	0,0	0,0	4.589,5	0,0	66.771,1	31.404,5	1.016,7
2. Geleistete Anzahlun- gen und Anlagen im Bau	204,0	0,0	8.830,6	45,0	-4.589,5	0,0	0,0	4.400,1	0,0
	93.790,0	65.754,4	8.830,6	45,0	0,0	0,0	66.771,1	35.804,6	1.016,7
Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.211,4	12.841,5	0,0	0,0	0,0	0,0	12.841,5	134.369,9	0,0
2. Wertpapiere des Anla- gevermögens	27.911,7	0,0	17.288,1	12.529,5	0,0	0,0	0,0	32.670,3	0,0
	175.123,1	12.841,5	17.288,1	12.529,5	0,0	0,0	12.841,5	167.040,2	0,0
insgesamt	268.913,2	78.595,9	26.118,8	12.574,5	0,0	0,0	79.612,6	202.844,8	1.016,7

Grundstücke

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen auf der Seite 86.

Aufstellung des Anteilsbesitzes per 31. Dezember 2025 gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres 31.12.2025	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens 31.12.2025
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Versicherungs AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
2. Credit Life AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	58.838,1
3. Rhion Versicherung AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
4. RH Digital Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	52,0
5. rh.connect GmbH, Neuss	100	mittelbar	273,8	3.162,1
6. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	5,1	87,4
7. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	17,0	60,8
8. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,3	27,5
9. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,3	27,7
10. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	882,7	10.250,7
11. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	648,9	20.057,0
12. BMS Akademie IT-Consulting GmbH, Dormagen	100	unmittelbar	119,6	442,3
13. Smart Sales Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	25,0
14. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	85,0	5.253,4
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.700,3	9.903,1
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	45,0

*Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

	2025	2024
	T€	T€
Steuererstattungsansprüche	4.211,1	4.954,1
Zins- und Mietforderungen	5,6	0,0
übrige	266,9	1.582,5
insgesamt	4.483,5	6.536,6

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG i. H. v. 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Gewinnrücklagen

	2025
	T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	165.833,7
Zugang aus dem Bilanzgewinn 2024	1.235,0
Zugang aus dem Jahresüberschuss	3.000,0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	170.068,7

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 3,9 T€ enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der RheinLand Versicherungs AG und der Credit Life AG haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch gegenüber der Gesellschaft erworben.

Sonstige Rückstellungen

	2025	2024
	T€	T€
Altersteilzeit	3.115,6	1.141,8
übrige	929,5	1.247,3
insgesamt	4.045,0	2.389,1

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten die Mieterträge.

Sonstige betriebliche Erträge

	2025	2024
	T€	T€
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	59,1	63,8
Erträge aus Kostenumlagen	523,4	445,7
übrige	70,5	34,6
insgesamt	653,0	544,0

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen betreffen in voller Höhe die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundstücke.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2025	2024
	T€	T€
Kostenumlagen verbundener Unternehmen	2.386,7	2.257,4
Aufsichtsratsvergütung	292,9	293,0
Jahresabschlusskosten	254,4	475,8
übrige	1.167,6	1.015,9
insgesamt	4.101,7	4.042,0

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung zum 31. Dezember 2025 der Pensionsrückstellungen i. H. v. 60,8 T€ (i. Vj. 236,8 T€) sowie der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 33,9 T€ (i. Vj. 14,5 T€) enthalten.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen das Geschäftsjahr. Es gibt im Geschäftsjahr keinen zusätzlichen Steueraufwand nach den Vorschriften des Mindeststeuergesetz. Wir erwarten auch künftig keine zusätzlichen Belastungen hieraus.

Sonstige Angaben

Handelsregister

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im Konzernanhang aufgeführt.

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf der Seite 113 aufgeführt, die Bestandteil des Anhangs ist.

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn eG&B, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Finanzielle Verpflichtungen

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 10.987,7 T€ (i. Vj. 17.001,0 T€).

Mutterunternehmen

Als Mutterunternehmen erstellt die RheinLand Holding AG gleichzeitig für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss und veröffentlicht diesen im elektronischen Unternehmensregister.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen befreiend im Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss. Neben dem Honorar des Abschlussprüfers werden dort auch Angaben zu anderen Bestätigungsleistungen (Prüfung der nicht-finanziellen Konzernerklärung) gemacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 1,30 € je Stückaktie =	4.992.000,00
Ausschüttung eines Bonus i. H. v. 0,20 € je Stückaktie =	768.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	160.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.674,73
Bilanzgewinn	5.927.674,73

Neuss, 10. März 2026

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine

wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 23. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Janna Reineke
Wirtschaftsprüferin

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer

RheinLand Holding AG

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehemaliger Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn eGbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Diese Angabe Diese Angabe gilt gleichzeitig auch als
Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB.

Impressum

Herausgeber

RheinLand Holding AG
RheinLandplatz
41460 Neuss
Telefon +49 2131 290-0
kommunikation@rheinland-versicherungsgruppe.de
www.rheinland-versicherungsgruppe.de

Redaktion

Konzernkommunikation
RheinLand Versicherungsgruppe
RheinLandplatz
41460 Neuss

Ausschließlich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung als geschlechtsneutral zu verstehen.